

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927**

1.10.1927 (No. 271)







Verenger-Abkommen zu ratifizieren, weil er hofft, daß sich das amerikanische Gläubigerherz doch noch erweichen lasse. Aber die Washingtoner Regierung macht nach wie vor das Zustandekommen einer großen Dollaranleihe zur Stützung des Franken von der Ratifizierung jenes Abkommens abhängig, und wie wenig sie sich in Geldsachen durch die Gemütslichkeit französisch-amerikanischer Verdrüßungsgefesse anläßlich der Wallfahrt der Legionäre fördern läßt, beweist die Drohung mit einem Zollkrieg, die sie mitten in den Pariser Festtrübel hinein schickte. Die Union fordert von Frankreich für ihre Waren bei der Einfuhr die sogenannte „Meistbegünstigung“, ohne der französischen Wareneinfuhr in die Unionsstaaten die gleiche Begünstigung auszustellen. Die Union hält am Schutzzollsystem fest, begünstigt aber die Freihandelsbestrebungen in Europa unter der Voraussetzung, daß ihr deren Ergebnisse unverzüglich mitzuteilen. Nach dem Scheitern der Mc Houghen-Kongress-Verträge wird jetzt ein vom Präsidenten Coolidge selbst begünstigtes Farm-Hill-Gesetz vorbereitet, auf Grund dessen die amerikanische Regierung die jeweiligen Getreideerzeugnisse ankaufen, um sie auf Kosten der Steuerzahler zu quantitativer stabiler Preise auf dem Binnenmarkt auf fremden, vor allem europäischen Märkten zu veräußern. Da sieht man eine der großen Gefahren, die sich nicht nur für Frankreich, sondern für Gesamteuropa aus der amerikanischen Zollmoral mit doppeltem Boden ergeben können. Die durch die Umstände zu weitgehendem Abbau ihrer gegenseitigen Zollmauern genötigten europäischen Länder drohen frost ihrer Verschuldung gegenüber Amerika einer Schänderkonkurrenz preisgegeben zu werden. Einen richtigen Kern enthält unter diesen Umständen die Kritik der „Ere Nouvelle“ an der amerikanischen Zollnote: „Man hat recht“, heißt es dort, „die ehemaligen amerikanischen Frontkämpfer höflich zu empfangen; aber man hat Unrecht, wenn man sich einbildet, daß ein Austausch von Höflichkeitstheorien, so herzlich sie auch gemeint sein mögen, einen ernstlichen Einfluß auf die amerikanische Politik haben werde. Jedes vom Gefühl geleitete Abkommen wird nur gesühnmäßige Folgen haben. Frankreich wird Amerika dadurch nicht verführen, daß es vor den aus Amerika Bekommenen Triumpfhöhen errichtet. Es hat nur ein Mittel, sich in nächster Weise jenseits des Ozeans verständlich zu machen, nämlich dadurch, daß es endlich die europäische Eingetrigkeit verwirft.“

Welcher hat sich das Talent der französischen Staatskunst, eine solche Aufgabe zu bewältigen, seit den Tagen Napoleons vermindert statt vergrößert, während die Schwierigkeiten der Aufgabe selbst sich gewaltig steigerten. Nicht so leicht werden sich die führenden Franzosen zu dem Niveau einer wahren Interessengemeinschaft zwischen den Völkern Europas hinabzulassen vermögen. Das vorläufige Frostlosse an den paneuropäischen Einheitsbestrebungen beruht mit hauptsächlich darin, daß sie sich zwar in letzter Linie nur im Gegensatz zu den angestrichelten Mächten durchsetzen können, aber bis zu einem gewissen Punkte immer noch in London, oder gar in Washington eher Verständnis finden, als in Frankreich, wo die Nachkriegszeit eine Treibhausatmosphäre entwickelt hat, in der alles, was darin gedeiht, vor frischen östlichen Winden geschützt sein will.

Die Legionäre haben mittlerweile einen großen Teil von Frankreich besetzt. Sie werden auch sonst die Gelegenheit benutzen, die europäische Atmosphäre der Nachkriegszeit zu fü-

dieren und ihren Gesichtskreis in mancherlei Hinsicht zu erweitern. Wir möchten ihnen deshalb auch von unserer Seite empfehlen, nicht nach Amerika zurückzukehren, ohne Deutschland zu besuchen. Erst dann wird ihre Europareise ihren vollen Zweck erfüllt haben. Sie werden in Deutschland feststellen können, daß hier manches anders ist, als man es ihnen vielleicht in Frankreich dargestellt hat und sie werden in Potsdam ein Denkmal finden, das den bekann- ten preussischen General von Steuern darstellt, einen Mann, dem Amerika viel verdankt. Das Denkmal ist ein Geschenk an die deutsche Nation; es wurde kurz vor dem Weltkriege gestiftet und trägt die Worte:

Dem deutschen Volke in unwandelbarer Dankbarkeit. Kongress und Volk der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

**Die Berliner Memelbesprechungen.**

TU. Berlin, 30. Sept.  
Zur Teilnahme an den Besprechungen zwischen dem litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras und Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist der Präsident des Memel-Direktoriums Schwelkaus sowie Landesdirektor Borchert gestern abend nach Berlin abgereist.

**Die litauische Gewalt Herrschaft im Memelgebiet.**

WTB. Memel, 30. September.  
Heute ist zwei Richtern am Memeler Amtsgericht vom Direktorium des Memelgebietes gekündigt worden, und zwar Amtsgerichtsdirektor Vädke zum 1. November und Amtsgerichtsrat Bahn zum Ende November. Die Richter waren lange Jahre im Memelgebiet tätig, Dr. Vädke sogar mehr als 20 Jahre. Der Gouverneur hat den beiden Richtern die Verlängerung der Aufstellungsgenehmigung verweigert, und daraufhin hat das Direktorium seinerseits den Richtern gekündigt. Zu bemerken ist dabei, daß die Entscheidung der Aufstellungsgenehmigung nicht Sache des Gouverneurs, sondern nach dem Memelstatut Sache des Direktoriums ist, so daß diese Ausweisung bzw. Kündigungen einen erneuten Versuch gegen das Memelstatut darstellen.

**Verminderung der englischen Besatzungstruppen?**

TU. Mainz, 30. Sept.  
Wie verlautet, wird sich nach Durchführung der noch in diesem Jahre stattfindenden Truppenverminderung der englischen Besatzungsarmee die englische Besetzung lediglich auf den rechtsrheinischen Raunastkreis beschränken. In Bingen soll nur eine kleine Rotorenstation verbleiben. Auch die übrigen von den Engländern besetzten rheinischen Orte sollen geräumt werden unter der Voraussetzung, daß die Franzosen diese Orte nicht wieder besetzen.

Das zweite Bataillon des Schrophshire-Infanterie-Regiments, das erste Bataillon des Manchester- und das erste Bataillon des Oxfordshire- und Buckinghamshire-Infanterie-Regiments, die im Rheinland stationiert sind, haben, wie der „Mainzer Anzeiger“ meldet, Befehl zur Rückkehr erhalten. Von diesen drei Bataillonen wird das Schrophshire-Bataillon nicht ersetzt werden.

**Reise des Reichszanzlers ins besetzte Gebiet.**

WTB. Berlin, 30. Sept.  
Reichszkanzler Dr. Marx wird, wie den Blättern mitgeteilt wird, in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete diese vom 10.-12. Oktober besuchen. Am 10. Oktober wird in Koblenz eine Besprechung mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete vor sich gehen. Sodann wird der Reichszkanzler eine Besprechung mit dem preussischen Oberpräsidenten haben. Der Reichskommissar wird am Nachmittag um 4 Uhr die Presse der besetzten Gebiete zum Tee zu sich bitten. Am Dienstag wird die Reichsvermögensverwaltung besucht werden. Es erfolgt dann die Weiterreise nach Mainz, wo den Vertretern des besetzten hessischen Gebietes Gelegenheit zur Rücksprache gegeben wird. Am 12. Oktober ist der Reichszkanzler in Speyer und trifft dort mit den bayerischen Vertretern zusammen. Am Donnerstag vormittag wird er wieder in Berlin eintreffen.

**Das Programm der elsass-lothringischen Autonomisten.**

- WTB. Paris, 30. Sept.  
Die autonomistische Zeitschrift „Die Zukunft“ hat jetzt das angekündigte Programm der neugegründeten Partei der elsass-lothringischen Autonomisten veröffentlicht, das von Pariser Blättern folgendermaßen wiedergegeben wird:
1. Die elsass-lothringische Rasse und Art muß aufrecht erhalten und unterstüzt werden.
  2. Die deutsche Sprache muß die Grundlage des Unterrichts werden und den ersten Platz in der Schule, im öffentlichen Leben, in der Verwaltung und in der Kirche einnehmen.
  3. Die Verwaltung des Landes muß den Bedürfnissen des Landes entsprechen, und aus dem Lande Gebürtige müssen an ihrer Spitze stehen.
  4. Die Rechtsprechung muß verbessert werden. Die Wiedererrichtung der Schöffengerichte wird gefordert. Die Schwurgerichte müssen ihre Verhandlungen in deutscher Sprache führen. Alle Schwurgerichts- und sonstigen Urteile, bei denen der französische Nationalismus die Basis bildet, sind unzulässig. Die Angeklagten haben das Recht, sich in ihrer Muttersprache zu verteidigen. Die Strafanstalten müssen reformiert werden. Die Todesstrafe muß abgeschafft werden. Die Verbüßung der Strafe muß innerhalb des Landes erfolgen.
  5. Die elsass-lothringischen Eisenbahnen müssen Eigentum des elsass-lothringischen Volkes werden.
  6. Elsass-Lothringen muß eine eigene Staatsbahn sowie eine eigene Postverwaltung haben.
  7. Die Badener Reichskammer müssen Eigentum des Volkes werden.
  8. Vereinigung der elsass-lothringischen Soldaten in eigenen Formationen, die im Elsass stehen, mit Cadres in deutscher Sprache.
  9. Die Sozialversicherung muß aufrecht erhalten und verbessert werden.
  10. Städtische Einrichtungen müssen aufrecht erhalten und die städtischen Freiheiten vergrößert werden.
  11. Eine Arbeiterkammer muß gegründet werden, um die Zahl der Konflikte zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zu vermindern.
  12. Eine vollkommene Reform der Steuern muß erfolgen, die den Bedürfnissen des Landes und seinen Entwicklungsmöglichkeiten entspricht.

13. Eine besondere Kommission für das Elsass muß eingesetzt werden, damit dieses sich gemäß seinen natürlichen Interessen ausdehnen kann.

14. Besondere Schulen für die Landwirtschaft, das Handwerk, die Bundesangelegenheiten und mittleren Techniker.

15. Das Stimmrecht für die Frauen.

16. Aufrechterhaltung des Status quo in Schule und Kirche, was die religiösen Fragen betrifft.

17. Entschädigung der Opfer des Krieges, der Revalorisierung des Vertrages von 1919 und der Ausbaur deutscher Kriessanleihen.

**Beschlagnahme der „Wahrheit“.**

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
S. Paris, 30. Sept.  
Aus Straßburg wird berichtet, daß die Polizei die „Wahrheit“, das Organ des Barons Jörn v. Sulach beschlagnahmt hat. Diese Beschlagnahme wird damit begründet, daß die „Wahrheit“ Artikel gegen Frankreich enthält, die daß gegen Frankreich hervorgerufen wollen.

**Ein Militärkomplott in Griechenland.**

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)  
S. Paris, 30. September.

Eine Radiomeldung aus Athen besagt, daß ein neues Militärkomplott gegen die Regierung aufgedeckt worden ist. An der Verschwörung sollen sich die Anhänger des früheren Diktators Pangalos beteiligt haben. Sieben Offiziere wurden verhaftet. Gegen die Gattin des Ex-Diktators Pangalos ist Haftbefehl erlassen worden.

**Vor neuen Kämpfen in China.**

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
Peking, 30. Sept. (United Press.)  
Tschang Tjo-lin hat nunmehr, nachdem alle Verhandlungen mit Fung Hü-shiang abgebrochen sind, offen den Kampf gegen den christlichen General ausgenommen. In der Gegend von Kaigan und im Norden von der Provinz Schansi ist es bereits zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Truppen Tschang Tjo-lins und Fung Hü-shiang gekommen. Die Regierung hat acht Transportzüge zur Beförderung von Nachschub nach dem Kriegsschauplatz nach Kaigan angefordert. Alle hiesigen Vertreter der Provinz Schansi, die zu Fung Hü-shiang halten, haben Zuflucht im Gesandtschafts- viertel gesucht.

**Schanghai, 30. Sept. (United Press.)**

Berichte aus britischen Kreisen besagen, daß der General der Nordarmee, Sun Tschuang-fang, sich mit einer vorzüglich ausgerüsteten Armee der Stadt in einem unterbrochenen Vormarsch nähert. Man nimmt allgemein an, daß er bei einem Versuch, die Stadt einzunehmen, nur auf schwachen Widerstand stoßen werde.

**Herren-Mäntel für Regen und Uebergang** // Bekannte Marken: Aquastella, Coruscus // Große Auswahl // Niedere Preise // **Rud. Hugo Dietrich**

**Die „Pyramide“**  
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt  
enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 40) folgende Beiträge: Hindenburg. Von Joachim Freyher von der Goltz (Oberstabschef). — Bilder aus dem deutschen Osten. Von Fritz Drow in Mannheim. — Zwischen zwei Weltkriegen (II). Von Oberlandesgerichtsrat Leonhard Winkler in Karlsruhe. — Schrifttum am Bodensee. Von Maria Sauter in Konstanz.

**Toni Rothmund zum 50. Geburtstag.**  
Ein Brief von Karl Willy Straub (Saarbrücken).  
Sehr verehrte Frau!  
Fünfzig Jahre alt zu werden, ist nicht unter allen Umständen und in jedem Falle eine Angelegenheit, die man am besten mit Stillschweigen übergeht!  
Wenn ich bedenke, daß ich Ihnen heute Dinge sagen darf, die Sie vor 25 Jahren sicherlich mit gemischten Gefühlen aufgenommen hätten, so haben wir schon einen neuen Fall, um derentwillen es sich lohnt, 50 Jahre alt zu werden.  
Erinnern Sie sich: es war in jener kleinen badischen Grenzstadt in der Nähe Baiers, in der ich als junger Student die Ferien zu verbringen mich gewöhnt sah. Nun ja, tausend andere hätten mit mir getauscht, denn das Vieciental im Herbst, wenn die Buben die Kartoffelfeuer entzündeten und die Sonne mit letzter Kraft die Landschaft vergoldete, ist schon eines Reiseswert! Johann Peter Hebel's alemannische Heimat Hauen-Neibach zu betrachten oder von der Schwiegertante sich mit Perz und allen fünf Sinnen in die Rheinebene zu verlieren, das ist

schon etwas! Aber mit einem Male zu entdecken, daß man unter Larven nicht die einzig fühlende Brut ist, daß da in dem kleinen Städtchen, das man nur recht unfreiwillig mit seiner Anwesenheit beehrte, noch ein Mensch ist, der Gedichte macht, das dieser Mensch dem schüneren Geschlechte angehört (und dies nicht einmal eine Phrase zu sein braucht, denn Sie waren schön), das ist fast zuviel!  
Ich glaube, wir haben von unseren Gedichten gegenseitig nicht allzu viel gehalten, wenn wir auch im Stillen übereinkamen, es uns nicht wissen zu lassen! Sicherlich war ich der Meinung, Sie hätten es gar nicht nötig, Gedichte zu machen, so wie unüberlegte Menschen es für überflüssig halten, daß von der Natur mit Reizen angepöppelt Angehörige des weiblichen Geschlechts sich dem Studium verschreiben.  
Wie dem auch sei: die Ferien in dem kleinen Nest an der Wiehe zu verbringen, war mit einem Male keine verschwundene Zeit mehr. Wir traten uns zwar nicht näher, als es Sitte und schwärmerische Verehrung eines jungen Menschen für eine Frau gestatten, aber es war doch reizvoll, von der Tüllinger Höhe aus das Dach zu sehen, das sich schügend über Ihnen wölbte. Und dann kam das Leben!  
Aus einer Liebhaberei wurde innerer Beruf! Und der warf mir von Zeit zu Zeit Bücher von Ihnen auf den Tisch. Im „Haus zum kleinen Sündenfall“ (übrigens ein reizender Buchtitel!) führten Sie mich noch einmal nach Basel, in diese wertwürdige Stadt. Dann folgten „Das Humme Klavier“ und die „Pauensinfel“, Konzeptionen an das Unterhaltungsbedürfnis des Durchschnittlers. Mit den Märchen und Jugendbüchern („Schloß Onleide“, „Der Fremdling“, „Die Verurteilten“) fahnten Sie Fuß unter den Jugendchriftstellerinnen Deutschlands. Aber Ihr Format war noch nicht erreicht. Mit fähiger Hand griffen Sie (als Hofmeister Kind ein Wagner!) in die Stoffe, die Ihre neue Heimat, der Schwarzwald, Ihnen bot und gaben uns „Die Totbetriebe“ und die starke Geschichte „Der verlorene Kranz“. Und dann griffen Sie noch eine Sprosse höher und stellten uns in dem bereits dramatische Töne



anschlagenden Buche „Die heilige Grausamkeit“ Problemen gegenüber, mit denen nicht nur der einzelne, sondern ein ganzes Volk, das gesund bleiben will, sich auseinanderzusetzen die Pflicht hat.  
Aber Sie schienen sich immer noch nicht selbst gegeben zu haben, sehr verehrte Frau! Da überraschte mich eines Tages der Verlag Philipp Reclam und legte mir Ihr neuestes Werk „Caroline Schlegel“ auf den Tisch. Und ohne daß ich es geahnt hätte, wußte ich: dieses Mal machen Sie ernst und geben sich selbst!

Mit unerhörtem Einfühlungsvermögen haben Sie die romantische Zeit im Schicksalsablauf von einem halben Duzend Menschen, die jene Literaturperiode repräsentieren, verlebendigt. Sie haben Fleisch und Blut gegeben, verehrte Frau, wo andere glaubten, genug getan zu haben, wenn Sie den Geist gaben.  
Es ist immer eine Gefahr, historische Menschen zum Leben zu erwecken, besonders solche, die sich in der Geschichte durch Briefe und Bekennnisse aller Art festgelegt haben. So hatte auch ich mir ein ganz bestimmtes Bild von dieser Caroline Schlegel gemacht. Wenn ich Ihnen gestehe, daß ich es nach der Lektüre Ihres Buches in Ihrem Sinne revidieren mußte, so ist dies der beste Beweis, daß Sie der oben angebotenen Gefahr entgangen sind.  
Ich beglückwünsche Sie zu dem Werke, mit dem Sie geübteste Bezirke der deutschen Literatur so selbstlicher betreten haben!  
**Redaktionssepiel.**  
So zart und fein klingt ein Brief der Schriftleitung allerdings nicht wie dieser soeben hier abgedruckte. Der Ton auf Redaktionen ist leider gerade dichtenden Frauen gegenüber bedauerlich rauh und zweifelhaft, besonders wenn sie große Handtaschen bei sich führen und daraus Gedichte gegen den wehrlosen Feuilletonleiter zücken. Nun, liebe Toni Rothmund, das war bei Dir nicht der Fall. Du wirst Dich auch nicht zu beklagen gehabt haben, als Du vor Jahr und Tag übermäßig bescheiden und schüchtern — ich hielt Dich für das Fräulein aus einer Einödsparze! — auf der Schriftleitung vor sprachst. In den ersten Sähen Deiner eingereichten Manuskripte war Deine dichterische Sendung sofort erwieben, und seitdem bist Du eine hochgeschätzte, verehrte, ja geliebte Mitarbeiterin am „Karlsruher Tagblatt“ geworden. Die an dieser Stelle veröffentlichten Romane „Die Totbetriebe“ und besonders „Der verlorene Kranz“ haben neben den zahlreichen Skizzen, Märchen und Erzählungen Dir und uns zahlreiche Freunde und Leser erworben. Mit Freunden stellen wir fest, daß gerade Dein neuester, kongenial sich einfühlender Roman über die



Matrosenmeuterei in Toulon.

TU. Paris, 30. Sept.

Im Marinegefängnis in Toulon kam es gestern zu einer schweren Meuterei. Etwa 100 Gefängnisse schlugen die Türen und Fenster ihrer Zellen ein und nahmen gegenüber der Wache eine derart drohende Haltung an, daß Marine-, Gendarmerie- und Militärabteilungen herbeigerufen werden mußten. In einem Saal gedrängt, mußten sich die Meuterer schließlich ergeben. Sie wurden unter starker militärischer Bewachung in das Fort Malbousquet überführt, wo sie ihre Aburteilung abzuwarten haben. Die Meuterer stimmten bei ihrer Verhaftung revolutionäre Rufe an und brachten Schreie auf den kommunistischen Abgeordneten Marty aus.

\*

WTB. Toulon, 30. Sept. Ein Teil der Arsenalarbeiter begab sich gestern unter dem Gesang der Internationale vor das Gefängnis, wo es zu Kundgebungen der Gefangenen gekommen war. Die manifestierenden Arsenalarbeiter wurden durch die Gendarmerie zerstreut.

Die „unpolitische“ Zusammenkunft in Barcelona.

TU. London, 30. September.

Zu dem heutigen Zusammentreffen zwischen Chamberlain und Primo de Rivera in Barcelona wird von amtlicher englischer Seite erklärt, daß der Besuch des Außenministers keinerlei politischen Charakter habe, sondern daß ihm nur gesellschaftliche Bedeutung zukomme.

Die Beratungen über die Strafrechtsreform.

VDZ. Berlin, 30. Sept.

Der Reichsausschuss für Strafrechtsreform setzte seine Beratungen über das neue Strafgesetzbuch bei den §§ 16 bis 19 fort. Diese Paragraphen behandeln die Begriffe: Verjas und Fahrlässigkeit.

Hg. Bohmann (Dnt.) referierte über diesen Gesetzesentwurf. Meinungsverschiedenheiten könnten darüber bestehen, ob es zweckmäßig sei, ihn in das Gesetz aufzunehmen, da sich diese Begriffsbestimmung nicht mit der erforderlichen Schärfe umreißen lasse. Als Mildererklärer hielt er Hg. Saenger (Soz.) für zweckmäßiger, wenn die Beratung des ganzen Komplexes des „Artums“ später geschehe, da der Entwurf an zwei getrennten Stellen vom Irrtum handelt. Oberreichsanwalt i. R. Dr. Ebner erklärte: Die Regierung sei der Meinung, daß sich ein modernes Strafrecht durch die Definition gewisser ganz grundlegender Begriffe nicht enthalten dürfe. Die Streichung der Begriffsbestimmungen werde offenbar aus der Forderung heraus beantragt, daß sie durch die Richter eine zu ausgedehnte Anwendung finden könnten. Diese Befürchtung sei aber unbegründet, gerade jetzt, wo Laien- und gelehrte Richter immer zusammenwirken.

In der Aussprache kam seitens der Mehrheit zum Ausdruck, daß durch die im Entwurf vorgesehene Regelung die im Interesse der Rechtssicherheit äußerst unerwünschten Zweifel beseitigt würden. Begriffsdefinitionen im Ge-

setz seien notwendig. Der § 16 wurde alsdann unverändert genehmigt. Bei der Debatte über § 17 stand das Problem des dolus eventualis im Vordergrund der Erörterung.

Hg. Landsberg (Soz.) wandte sich gegen den vielfach getriebenen Mißbrauch mit dem dolus eventualis durch die Rechtsprechung. Die übrigen Redner erklärten u. a., der Begriff des Eventualdolus sei so festzulegen, daß der innerhalb des Gebietes des Vorhabens gehalten von dem Gebiete der Fahrlässigkeit abgegrenzt werde.

In der Abstimmung wurde der dolus directus in § 17 angenommen, also der erste Halbsatz, der lautet: „Vorsätzlich handelt, wer den Tatbestand der strafbaren Handlung mit Wissen und Willen verwirklicht...“ Der dolus eventualis, der im Nachsatz enthalten ist, wurde im Prinzip vom Ausschuss angenommen. Der betreffende Nachsatz lautet: „...oder die Verwirklichung zwar nur für möglich hält, jedoch für den Fall der Verwirklichung mit ihr einverstanden ist.“ Die endgültige reaktionelle Fassung der Begriffsbestimmung des dolus eventualis soll jedoch noch im Benehmen mit der Reichsregierung festgesetzt werden. Weiterberatung Dienstag.

Todunglück des Generals v. Seekt.

Berlin, 30. Sept. General v. Seekt, der jetzt in Goslar zu Besuch ist, hat sich nach einer Meldung der „D. N. Z.“ auf einem Jagdausflug eine Schenkelverletzung zugezogen, die es ihm unmöglich macht, an der Geburtsfeier des Reichspräsidenten in Berlin teilzunehmen.

Unpolitische Nachrichten

Berlin. Der Spandauer Oberstaatsanwalt, Graf Ernst von Lufft, hat sich, wie die Abendblätter melden, in der Nacht zum Freitag in seiner Wohnung in Spandau nach vorangegangenen Familienzwistigkeiten erschossen.

Duisburg. Freitag vormittag stießen in Duisburg zwei Straßenbahnzüge zusammen. Dabei wurden sechs Personen verletzt. Drei der Verletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die beiden Motorwagen, die sich ineinander geschoben hatten, sind abgeschleppt worden.

Breslau. Die Kriminaldirektion teilt mit, daß durch die neuesten Aussagen eines früheren Spielkameraden und Mitspieler des ermordeten Otto Fehle die Ermittlungen auf eine neue Spur gekommen sind. Am Tage vor dem Mord ist in Gesellschaft der Festhaken Kinder ein etwa 30 Jahre alter Mann gesehen worden. Die Beschreibung dieses Mannes durch den Spielkameraden stimmt mit den Angaben früherer Zeugen überein. Nach diesem Unbekannten wird nunmehr gefahndet.

München. Aus dem Zuchthaus Straubing sind vorgeführt der Monteur Hammer Schmidt aus Ingolstadt, der wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, der Antiker Maier aus der Fischhofstraße, der wegen Beihilfe zum Raubmord 15 Jahre Zuchthaus erhielt und

Die Krisenunterstützung für Arbeitslose.

TU. Berlin, 30. September.

Der Reichsarbeitsminister hat die Krisenunterstützung auch für die Zeit nach dem 30. September 1927 bis zum 31. März 1928 für die Berufsangehörigen, für die sie bisher zugänglich war, d. h. für die Gärtnerei, Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Lederindustrie, das Holz- und Schnitstoffgewerbe, Bekleidungsindustrie und sämtliche Angehörigen dieser Berufe. Die Bestimmungen sind dabei in einer Reihe von Punkten geändert worden. Für Arbeitnehmer, die sich am 30. September bereits in der Krisenunterstützung befinden oder die am 30. September bereits Unterstützung beziehen und später in die Krisenunterstützung übergehen, gelten aber die bisherigen Bestimmungen über Höhe der Unterstützung und Prüfung der Bedürftigkeit weiter.

Deutsches Reich

Arbeitskräfte aus Staats- und Gemeindebetrieben für die Einbringung der Ernte.

Berlin, 30. Sept. Der Reichsarbeitsminister hatte die Länder schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dem starken Bedarf an Arbeitskräften in der Landwirtschaft für die Einbringung der Ernte vor allem auch durch Vermittlung von Erwerbslosen, die dafür in Frage

der Tagelöhner Poljka, der wegen eines im Perlecher Forst begangenen Mordes im Zuchthaus saß, entflohen.

Stuttgart. Ein sehr unangenehmes Abenteuer hatte eine Stuttgarter Dame, die sich auf einer Autoreise befand. Sie hatte den Nürnberg-Tiergarten besucht und war dann in der Richtung Ansbach weitergefahren. Unterwegs bemerkte die Dame, daß ihre Schmuckkassen im Wert von über 120 000 Mark fehlten. Sie hatte die Wertpapiere in einer schwarzlackierten Handtasche. Der Schmuck besteht u. a. aus einer brillantenbesetzten großen Perlenkette, die einen Friedenswert von 100 000 Mark darstellt, außerdem waren in der Tasche noch verschiedene andere Schmuckstücke, darunter ein Samitband mit kleinen Brillanten und eine mit Brillanten und Rubinen besetzte Brosche. Auch Bargeld in Höhe von 1800 Mark wird vermisst.

Leipzig. Die spinale Kinderlähmung, von der 128 Kinder und 8 Erwachsene betroffen worden sind, hat ein neues Todesopfer gefordert, so daß jetzt 18 Todesfälle vorliegen.

Brüssel. Auf der Strecke Brüssel-Antwerpen ließ Donnerstag morgen ein Güterzug mit einem Personenzug so heftig zusammenstoßen, daß ein Personenzug vollständig zerstört wurde. Bisher hat man drei Tote und mehrere Verletzte festgestellt.

die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge: 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pig., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pig. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange nur Chlorodont.

Nur Chlorodont

Caroline Schlegel in ganz Deutschland in steigendem Maße Beachtung und hochbedeute Beurteilung bei Verehrern findet. Das Urteil Magda Fuhrmanns, das sie in ihrer Würdigung in der „Pyramide“ (Nr. 476, 1926) gefällt hat, erwies sich als zutreffend. Was mir den stärksten Eindruck macht in Deinem Schaffen, das erst vor zehn Jahren, also im Erwachsenenalter, eingeleitet hat, ist die beglückende und aufschlußreichere Wahrnehmung, daß sich sowohl Gedankenarbeits-, Fabulierkraft und Technik von Roman zu Roman geholt hat. Es ergibt sich aus diesem Wachstum das sicherste Kriterium für Deine Berufung auf dem Parnas. Das heute erreichte halbe Lebensjahr bedeutet darum keinen nachträglichen Fall in der Arbeit, sondern einen Zufallstag, der lediglich Glückwunsch und Glück, keinen verschleierte und wohlwollenden Nachruf bringen soll.

Statt weiterer Worte an Dich und die Leser sei hier mitgeteilt, daß nach Ablauf des gegenwärtigen Jubiläumjahres eine tiefe und, wie immer bei Toni Rothmund, humorüberprüfte Geschichte aus der jüngsten Vergangenheit an dieser Stelle erscheinen wird. Sie gibt ein tiefere, weil erlebtes und mehrheitlich bewährtes Kulturbild aus den verworrenen ersten Nachkriegsjahren, nämlich eine beispielhaft dichterische Kritik an der Wandervogelbewegung und der Begleiterscheinungen; sie heißt „Die Wandlerer“. Verzichtung da und „Große Fahrt“ dort: Idealismus und Lebenswirklichkeit floßen wie immer feindlich zusammen. Aber die Kritik ist heilsam, das Kranke wird abgestoßen und um so fröhlicher schwingt sich neues Leben auf.

Nun, gehab Dich wohl, liebe Toni Rothmund, und bleibe fester gewogen Deinem „Charlie“.

(Siernau.)

Die Güte im menschlichen Herzen berührt uns deshalb so warm, weil sie ein Funken ist von Gottes Allbarmerherzhaftigkeit.

(Siernau.)

Karlsruher Konzertleben.

Festkonzert zu Ehren Paul von Hindenburgs.

Aus Anlaß des bevorstehenden 80. Geburtstages des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg fand am Donnerstagabend im Konzerthaus ein Festkonzert statt, das zwar recht gut besucht war, sich aber noch besserer Zuspruchs hätte erfreuen dürfen. Robert Dux, den nun die Stuttgarter Landesbühne ihr eigen nennt, hat sein Versprechen, bald wieder in Karlsruhe anzutreten, wahr gemacht. Er kam, sang und spielte wieder. Die sichere, ruhige Tongebung, an Resonanz und gesanglichen Klang gebunden, bereitete an und für sich schon Genuß, denn bewußte, überlegene Stimmtechnik begegnet einem selten genug. Wohlwollend begrüßt die Weichheit und Lockerheit der Führung, d. h. wie sich auf der festen Stütze der weiche, freie Ansatz entwickelt. Die Mittellage, die sogenannte Wohnung der Stimme, ist ideal durchgebildet. In den rein gesanglichen Vorzügen gefellen sich Wärme des Ausdrucks und Belebung des Vortrags. Der lebhaft bewillkommene Künstler ließ sich solistisch in drei Schubertliedern und der delikate ausgeführten A-Dur-Arie aus Mozarts „Così fan tutte“ hören. Mit Mary von Ernst zusammen sang er zwei Duette, darunter das aus der „Weissen Dame“, worin er mehrere Male das hohe Cis mühelos mit Brusttimbre formte.

Mary von Ernst zeigte ihrerseits in der Szene und Arie der Malvina aus Marigners „Samyph“ und der Wahnsinns-Arie der Ophelia aus Ambr. Thomas Oper „Hamlet“ die Reife ihrer glänzenden Gesangskunst. Hat sie diese Ophelia-Arie je verinnerlichter, ergreifender, wohlklingender gelungen? Wenn wir uns an ihre früheren Wiedergaben dieses Stückes zurückerinnern, sagen wir nein. Aber wir sind überzeugt, sie wird sie morgen noch schöner singen als diesmal. Es ist das Herkliche an dieser Künstlerin, daß es für sie kein Ende der gesanglichen Durcharbeitung gibt, daß sie unermüdet an sich arbeitet und formt, um zur letzten

Einfachheit zu gelangen. Ist das Singen schwer? Wenn man Mary von Ernst hört und sieht, ganz gewiß nicht. Man stellt sich hinauf auf die Bretter und singt an. Diese Selbstverständlichkeit und Einfachheit der Gestaltung reizt ja ordentlich dazu. So aber soll wahre Kunst wirken, so beglückend, so schlicht, so die Nachahmung herausfordernd. Beim Versuch werden sich allerdings die meisten schlimm die Nase stoßen und rasch erkennen, daß vom Komplizieren zum Einfachen ein langer, dornenvoller Weg ist.

Viel Beifall fanden auch die Darbietungen des Dortmunder Pianisten Kurt Casper, der das f. Pt. als Begleiter Juan Manens aufs beste in Karlsruhe eingeführt hat. Er spielte Werke von Bach, Rachmaninoff und Chopin, die ihm Gelegenheit gaben, seine flüssige Technik und seine Vertrautheit mit den Möglichkeiten reicher Farbenmischungen zu zeigen.

Die Gesangssofisten begleitete Generalmusikdirektor Josef Krüps in seiner feinen, gesanglichen, musikalisch abgelegenen Art. Robert Dux und Mary von Ernst empfingen stürmische Ovationen, die sich nur von Dreingaben plätten ließen.

Theater und Musik.

Mitteilung des Landes theaters. Zu Hermann Endermanns 70. Geburtstag gelangt am Sonntag im Konzerthaus seine Tragikomödie in fünf Akten: „Die gutgeschneidene Ede“ — von Ulrich von der Erend in Szene gesetzt — zur heiligen Erkaufung. Das Werk entstand 1916. Der Untertitel der Trilogie „Die entgötterte Welt“, der es als zweites Stück angehört, lautet: Szenen aus kranker Zeit. Gemeint ist die Epoche der achtziger und neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, da einer über des anderen Leiche schritt, da Millionenvermögen verschwendet wurden und der Gründungsschwindel in Blüte stand. Die gutgeschneidene Ede ist ein Terrain, das sich für ein Warenhaus nicht minder eignet als für ein

Themen, abzuhelfen. In einem erneuten Rundschreiben weist er auf die Möglichkeit hin, geeignete Arbeiter der Staats- und Gemeindebetriebe, insbesondere der Forst- und Begegnungsbetriebe, für die Beschäftigung in der Landwirtschaft freizugeben.

Der Weltkriegsfilm im besetzten Gebiet verboten.

Koblenz, 30. Sept. Die interalliierte Rheinlandkommission hat den Weltkriegsfilm für das besetzte Gebiet verboten.

Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Magdeburg, 30. Sept. Die Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute eröffnet. Die Versammlung beschloß, die Abhaltung eines Glückwunschkongresses am dem Reichspräsidenten von Hindenburg.

Verwerfung der Revision im Siegener Fememordprozess.

Leipzig, 30. Sept. Der 3. Strafsenat des Reichsgerichtes verwarf heute nach längerer Beratung entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft die Revision im Siegener Fememordprozess.

Auswärtige Staaten

Der Senator Jonnart gestorben.

S. Paris, 30. Sept. (Eig. Dienst.) Der französische Senator Jonnart ist heute gestorben. Jonnart, der mehreremale Minister war, hat sich besonders dadurch ausgezeichnet, daß er während des Krieges Oberkommissar der Alliierten Mächte in Griechenland war. Seinem Einfluß war es zu verdanken, daß König Konstantin abdankte.

Lebenslängliches Gefängnis für eine Flasche Alkohol.

Newyork, 30. Sept. Die „Newyork Times“ aus Lansing (Michigan) berichtet, wurde dort ein Mann wegen Verletzung der Prohibitions-gesetze im vierten Wiederholungsfall zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, nachdem eine Flasche Gin bei ihm gefunden worden war.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Samstag, 1. Oktober.

Bad. Landes theater: 8-10 1/2 Uhr: Stef. Lärmen am Tisch.

Städt. Theaterhaus (Bad. Schauspiel): Unter Reichspräsident Hindenburg. Nebelungen (Stegfrieds Tod).

Städt. Festhalle: abends 8 Uhr: Südwestdeutscher Heimatabend.

Stadtpark: nachm. 4-6 1/2 Uhr: Konzert der Feme- wertschapel.

Nathansaal: abends 8 Uhr: Vortrag: Das Prohibitionsproblem von der fürstlichen Seite aus gesehen.

Badisches Konservatorium: abends 8 Uhr: Der Vogel Gruff, von der Opernopergruppe der Christengemeinschaft Bielefeld.

Zarnenmeinde Mühlburg 1927: abends 8 Uhr in dem Drei Linden Grünungsbücher.

Nathansaal: Die Weber. Festprogramm.

Kammerlichtspiele: Die Garbasfährten. Festprogramm.

Drei Hüllen: ab 1/2 Uhr: Konzert.

Friedrichshof: abends von 8-11 Uhr: Stimmungs- voller Volksheerabend.

Kunst und Wissenschaft.

Heinrich Bierordt

Ist am heutigen Tage 72 Jahre alt geworden. Doch will die Zahl als solche von einem Mann nicht besagen. Der Dichter, dessen Wirken und Werk bei seinem 70. Geburtstag durch eine Sondernummer unserer Wochenschrift „Die Pyramide“ und auch sonst bei jedem Anlaß mit besonderer Freude im „Karlsruher Tagblatt“ gewürdigt worden ist, schreitet unverändert frisch, schaffenskräftig und lebensmüde im achten Jahrzehnt. Bierordts Vertiefung — das ist eigentlich die schönste Geburtsstagsbegrußung — ist in währendem Steigen begriffen. Bierordts im badischen Heimatland, aber auch in Süd- und Norddeutschland, erfährt der Dichter bei seinen Abenden außerordentlich starke, ihn und damit auch das gesamte süd-deutsche Schrifttum hoch ehrende Subjungen. Das Echo und Marieje an Bierordts Dichtwerk ist eben überall erkannt und anerkannt worden. Bierordt hat die nicht häufige Freude, bei Lebzeiten zu erfahren, wie hoch geschätzt und verehrt er wird. Daß er noch recht lange mit eigenen Augen und Ohren das vernehmen mag, ist unser aufrichtiger Geburtsstagswunsch.

—o.



Besuchen Sie meine Möbel-  
**Ausstellung**  
und Sie werden  
sowohl über Formschönheiten, Qualitäten  
als auch billige Preise erstaunt sein.

Franko-Lieferung! Ratenkaufabkommen der Beamtenbank.

**Möbelhaus  
Carl Aug. Marx**  
Marktplatz

Meine Ausstellung ist Sonntag, den 2. Oktober,  
von 1 bis 5 Uhr geöffnet

**Piaff-Nähmaschinen**  
für Haushalt, Gewerbe u. Industrie

„Adler“-Schuhmacher- und  
Sattler-Maschinen

Spezial-Nähmaschinen  
für Wäsche-, Kleider- und  
Schuh-Fabriken

Fachmännische Ausführung von  
**REPARATUREN**  
aller Fabrikate und  
Systeme

**Georg Mappes Karlsruhe**  
Mitglied des Ratenkaufabkommens der Bad. Beamtenbank

Pfeil-  
und  
Triumph-  
Fahrräder

„Triumph“  
zuverlässigste u. beste  
Schreibmaschine

Strickmaschinen  
zum häuslichen Erwerb

Erleichterte Zahlungs-  
bedingungen nach Uebereinkunft

**Die Reichsverfassung**  
macht bei der Gewährleistung des Eigentums keinen Unterschied  
zwischen Immobilien- und Wertpapierbesitz. Es muß deshalb der  
Kampf um die Aufwertung der Staatspapiere weitergeführt werden.  
Jeder Geschädigte hat die Pflicht, den Kampf mitzuführen und zwar  
nicht nur in seinem sondern auch im Interesse unseres Vaterlandes.  
Wenn Deutschland wieder hochkommen  
will, darf der Sparfuss nicht gelähmt  
werden, sondern muß durch eine gerechte Auf-  
wertung gefördert werden. Wer diese  
Bestrebungen unterstützen will, liest das  
**Bayr. Börsen- u. Handelsblatt**  
Nürnberg (35. Jahrgang), welches den  
Kampf mit Energie hierfür führt.

An das Bayr. Börsen- u. Handels-  
blatt, Nürnberg. Ich wünsche ein Abon-  
nement und zahle gleichzeitig 2,70 Mk.  
für ein Vierteljahr auf Ihr Postcheckkonto  
Nr. 1557 Nürnberg ein.  
Die Nr. bis 1. April werden gratis geliefert.

Name: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
Nr. \_\_\_\_\_

Dieses coupon ausschneiden und einsenden

**Weinstube zu den 3 Lilien**  
Marktplatzstr. 10.

**Neuer Süßer  
mit Zwiebelkuchen**

Empfehle auch  
meinen gutbürgerlichen Mittagstisch  
in der Küche Abonnement.  
Samstag u. Sonntag, abends 1/7 Uhr  
Konzert.

Adolf Kittel.

**Chaiselongues**  
neu, v. 4. Mk an

**Diwans**  
neu, gutgearbeitet  
von 80 Mk an

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25  
Telephon 419.

Durch Ersparnis der Ladenmiete

**PELZ-Mäntel  
-Jacken  
-Besätze**  
immer preiswert

**ZIRKEL 32**

Besonders preiswert  
1 Posten Frauen-  
Kragen

1 Treppe hoch  
Ecke Ritterstr.  
W. LEHMANN

**la. Pumpernickel**  
geschnitten, 18 Pakete 1/2 Pfund in  
tanio. haltbar (schmilzt nicht) 600  
Mk 4.- Nachh. Vertreter gesucht. Brot-  
fabrik Friedr. Knäpper, Köhler-Klettenberg  
(Stammhaus in Hamm i. Westf. reg. 1901)

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von  
**Steppdecken u.  
Daunendecken** empfiehlt sich  
**Paula Schneider, Karlsruhe, Ad. erstr. 5.**

Der neue deutsche  
**Herbsthut**  
kleidet auch Sie, mein Herr!

Unsere derzeitigen  
Schauenster-Ausstellungen  
zeigen Ihnen die  
neuesten  
**Herbstmodelle**  
in  
**Herren-Hüten**

**Nagel**  
Gustav Nachf.  
Kaiserstr. 116

**Vorkauf für den Herbst**


Hervorragende Ausmusterung, erstklassige Qualitäten, niedrige Preise  
sind die besonderen Kennzeichen unserer diesjährigen Herbst- u. Winter-Dispositionen,  
die wir durch Groß-Einkauf auf billigster Preis-Basis getüchtigt haben

Kleiderstoffe		Mantelstoffe	
Popeline u. Epinglé, reine Wolle, 85/105 cm breit . . . . .	1.95	Shetland, 140 cm breit, mit angewebtem Futter . . . . .	5.75
Rips u. Schattenrips, 130 cm br. 7.90 6.75 5.10	4.75	Zibeline, von der Mode bevorzugt, 130/140 cm br., einfarb. u. Jacquard 11.50	6.75
Schotten u. Composes 70/100 cm breit . . . . .	0.95	Ottoman mit gerauhter Rückseite 130/140 cm breit . . . . .	6.75
Veloutine, 95/100 cm br., viele Farben 10.75	5.75	Jacquard-Ottoman, letzte Neuheiten, 140cm breit . . . . .	13.75
Crêpe de chine, 100 cm breit . . . . .	5.90		
Lindener Samt, 70/90 cm breit, 12.- 7.75	6.75		
Wash-Samt, in Cord, Waffel u. bedruckt, 3.90 2.90 2.75	1.95		
Fell-Stoffe, Krimmer, Seiden-Seal			
Damen-Kleider und -Mäntel		Herrenstoffe	
In wesentlich vergrößerter Auswahl bringt unsere bedeutende Spezial-Abteilung alles, was die Mode bevorzugt.		Anzugstoffe, mod. Farben u. Bindung., rein Kammgarn, 150cm br. 25.- 22.- 18.- 16.-	12.50
Kleider aus reinwoll. Popeline, hübsche Mscharten . . . . .	12.75	Praktische Anzugstoffe 11.50 9.50 7.50 6.50	4.50
Reisende Backfisch-Kleider in neuen Pa- stellfarben . . . . .	19.50	Ulster- und Paletot-Stoffe, auch Marengo 24.- 18.- 14.-	8.75
Kleider aus Woll-Rips, in allen Modelfarben chicce Formen . . . . .	24.50		
Nachmittags-Kleider, in Woll-Rips, Velou- tine, Crêpe de chine . . . . .	39.50		
Frauen-Kleider, für starke Damen, solide Farben, moderne Formen . . . . .	46.50		
Tanz- u. Abend-Kleider in großer Auswahl.			
Winter-Mäntel aus reinwoll. Stoffen, mit echtem Pelz-Besatz . . . . .	19.75		
Velour de laine-Mäntel, viele Modelfarben, mit reichem Pelz-Besatz 68.- 55.- 45.-	29.50		
Ottoman-Mäntel mit reichem Pelz-Besatz, alle modernen Farben . . . . .	39.50		
Frauen-Mäntel, extra weit, Ottoman, Ve- lour und Tuch . . . . .	26.50		
Morgenröcke a. Welliné-Trikot 13.75 9.75 6.75	3.90		
Bleyle's Strickleidung Pullover, Westen, Knaben-Anzüge etc. in größter Auswahl			
Aussteuer-Artikel		Gardinen u. Teppiche	
Hemdentuche, gebleicht . . . . .	—48	Tüll-Gardinen 70 b. 130 cm br 2.25 1.75 1.25	—55
Wäschtuch, schwerer Crotonne 1.10—96	—78	Landhaus-Gardinen, Tüll, Etamine, Voll- Voile . . . . .	—95
Gloria-Wäschtuch, die bewährte Aus- steuer-Ware . . . . .	1.—	Tüll- u. Etamine-Garnitur, 3teil. 3.75 5.50 3.70	2.25
Flock-Cüper, gebleicht . . . . .	—75	Madras-Garnituren, Steilig, neueste Muster 9.75 6.75 4.50	2.90
Haustuch, 150/160 cm breit . . . . .	1.65	Madras am Stück, 180 cm breit, hell und dunkel . . . . .	1.75
Halbleinen, 150 cm breit . . . . .	1.95	Seiden-Dekorations-Stoffe, hervorragende Muster-Auswahl . . . . .	3.95
Bettuchheber, 160 cm breit . . . . .	1.50	Bettvorlagen, gr. Sortiment 8.- 6.90 3.95 2.50	1.60
Bettmatt, 130 cm breit, gute Qualität, moderne Muster . . . . .	1.65	Woll-Plüsch-Teppiche, 200/300 cm 95.- 89.50	59.50
Handtuchzeug, Gerstenkorn . . . . .	—42	Auf unser reich sortiertes Lager in Tisch- und Divan-Decken machen wir besonders aufmerksam.	
Schürzenstoffe, waschecht, 120 cm breit 1.50 1.25	—95	Waffel-Decken, gute Qualitäten 7.90 6.75	5.90
Sport-Flanell, erprobte Qual. 1.20 —95 —88	—77	Wachstuche, 85 cm breit 1.95 100 cm breit	2.40

**W. BOLÄNDER**

**Sanatorium Dr. Jirzik**  
Baden-Baden  
Badw. Wilhelmstr. 17  
an der Gärtnerei  
Bernreder Nr. 604

Für Kervenerleidende, Athmatiker, Ent-  
zündungs-, Erholungsbedürftige  
Zustände für Pension, Kur u. ärztl. Behandlung  
von 12 Mark an ••• Das ganze Jahr geöffnet.

Winter 1927/28  2. Oktober 1927

Sieben sind erschienen

**Kursbuch**  
für Südwestdeutschland und Schweiz  
(Grünes Badisches Kursbuch)  
Preis RM. 2.—

**Zeichensfahrplan für Baden**  
Ämliche Ausgabe  
der Reichsbahndirektion Karlsruhe  
Preis 90 Pfg.

In den nächsten Tagen erscheint:  
Der kleine, gelbe  
**Zeichensfahrplan für Mittelbaden**  
mit den wichtigsten Fernverbindungen  
Ausgabe des Karlsruher Tagblattes  
Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen,  
auf den Bahnhöfen und vom  
**Verlag E. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1**

**pfannkuch**

**Sonder-Angebot**  
20 000 Dosen

**Bayerische  
Blut- und Leberwurst**

irische Fabrication,  
hergestellt a. bayer. Schlachtvieh

2 Pfund-Dose brutto

**Blutwurst** m. 1.—  
**Leberwurst** „ 1.10

Probierverkauf 1/4 Pfund 18 Pfg.

**5% Rabatt!**  
Verlangen Sie Rabattmarken

**Pfannkuch**







# Badische Chronik

## Totenliste aus dem Lande.

Weinheim: Georg Pfäfer. — Mannheim: Adalbert Koch. — Heidelberg: Katharina Müller, 61 Jahre; Ludwig Duhl, 56 Jahre; Otto Curtas, 78 Jahre; Margarethe Grobe; Wilhelm Gärtner, 71 Jahre; Johannes Liebner, 59 Jahre. — Bruchsal: Rosa Zimmermann, 77 Jahre. — Forstheim: Jakob Bartram, 59 Jahre; Elisabeth Brenner, 65 Jahre. — Kastatt: Leopold Braun, 78 Jahre. — Baden-Baden: Maria Rahm, 64 Jahre; Otto Kobertina; Ludwig Sob, 67 Jahre; Christine Beiten, 48 Jahre. — Vahr: Theresia Kern; Karl Schröder. — Offenburg: Wilh. Fuchs.

## Weitere Hochwasserschäden.

dz. Kastatt, 30. Sept. Durch die fortgesetzten Regengüsse der letzten Tage sind in Bezirk Kastatt besonders die Landgemeinden in außerordentlichem Bedrängnis und Not geraten. Weite Teile der Kartoffel- und Dicksüßwurzfelder stehen unter Wasser. Auch das Gelände des Versuch- und Lehrzuges und die wertvollen Zuchtställe der Saatgutanstalt Kastatt bieten einen trostlosen Anblick. Es hat sich eine Kommission von Sachverständigen mit der Abschätzung des ungeheuren Schadens befaßt, und aus dem ganzen Bezirk mehren sich die Stimmen, die sich in Anbetracht der trostlosen Lage der Kleinbäuerlichen Betriebe für eine warme Unterstützung in finanzieller Hinsicht zur Erhaltung derselben einsetzen. Da das Hochwasser innerhalb einiger Monate zum zweiten Male einzuwirken ist, dürfte stellenweise mit einem vollständigen Zugrundegehen der Kartoffeln und Dicksüßwurz zu rechnen sein.

## Hilfe für die durch das Hochwasser Geschädigten.

dz. Kastatt, 30. Sept. Landrat Tritschler hat gestern in Begleitung von Oberregierungsrat Müller von Finanzamt Kastatt und Landökonomierat Herle von hier eine Besichtigung der durch das Hochwasser geschädigten Rheingemeinden von Söllingen bis Au a. Rh. vorgenommen. Es wurden von sämtlichen Gemeinden erhebliche Hochwasserschäden angemeldet, deren Berücksichtigung jedoch einer näheren Nachprüfung des landwirtschaftlichen Sachverständigen unterliegt. Es heißt zu hoffen, daß durch die Beschaffung der Weggebühren um für die größten Schäden wenigstens eine durchgehende Linderung zu schaffen. In Betracht kommen Söllingen, Hügelheim, Pfaffenheim, Wintersdorf, Pflittersdorf, Steinmauern, Söllingen und Au am Rhein.

## Der Ausbau der Nagoldbahn.

dz. Forstheim, 30. Sept. Im Sitzungssaal des Bürgerausschusses fand heute nachmittags eine sehr stark besuchte Versammlung von Vertretern aller am Ausbau der Nagoldbahn interessierten Gebiete statt. Auch aus der Schweiz waren Teilnehmer erschienen. Ferner waren die staatl. und städt. Behörden vertreten. Es gelangte fast einstimmig folgende ausführlich begründete Entschließung zur Annahme:

Der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft, sowie der zuständigen Reichsbahndirektion Stuttgart wird die Bitte vorgebracht, die Nagoldbahn als voll leistungsfähige Eisenbahnstrecke schnellstmöglich auszubauen, sie nicht bloß während der Sommermonate, sondern auch das ganze Jahr hindurch mit schnellfahrenden Zügen auszustatten und sie damit in den Nord-Südverkehr einzuschalten.

## Die Errichtung eines Badehauses in Heidelberg.

dz. Heidelberg, 30. Sept. Seit das große Kurhausprojekt der Heidelberger Badebetriebs-Gesellschaft zusammengebrochen ist, lagen die Fundamente des Bades fertig auf dem schönen Bauplatz am Neckar. Nunmehr hat die Bad. Heidelberg-A.G. in Verbindung mit einem sächsischen staatl. Finanzinstitut es unternommen, auf diesem Grundmauern vorläufig ein einfaches Badehaus mit 40 Badezellen zu erbauen. Die Kosten, zu denen die Stadt nichts beitragen wird, belaufen sich auf rund 400.000 M. Das Gebäude soll sogleich begonnen werden, damit es schon im nächsten Sommer in Betrieb kommen kann.

## Der neue Ravensbadiabutt.

dz. Hüllstein, 30. Sept. Mehr und mehr nähert sich der neue große Ravensbadiabutt im Zuge der Hüllentalbahn der Vollendung. Die meisten der großen steinernen Bögen sind bereits fertiggestellt. Nur bei einzelnen ist noch das Holzgerüst zu sehen, das zur Belastungsprobe mit großen Steinmassen bedeckt ist. Man sieht, wie bereits die Eindeckung der Steinbögen mit den vorgezeichneten Aufbauten in Angriff genommen wird, auf die dann die Gleisanlagen gelegt werden. Schon jetzt kann man erkennen, daß der große massive Bau des Ravensbadiabutes mit seinen grauen Steinmassen das landschaftliche Bild des reizvollen Hüllentales nicht beeinträchtigen wird. Ein weiterer Fortschritt ist, daß der Tunnel hinter dem Ravensbadiabutt in Richtung Dinterzarten in seinem ersten Teile aufgeschlüsselt, d. h. die Tunneldecke entfernt ist.

11. Durlach, 30. Sept. In der Stadtratssitzung am Donnerstag wurde beschlossen, die Lieferung der Füllsch, Wurk- und Badwaren für das Krankenhaus und Altersheim zu vergeben. Ein Versuch um Errichtung einer neuen Tankstelle in der Gröbingerstraße wurde wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt. Der vom

Bezirksamt geplanten Aenderung über die Vieh- und Schweinemärkte wurde zugestimmt.

— Anielingen, 30. Sept. Bei der jüngsten Stutenschau erhielten außer den Mitgeteilten: Einen Ehrenpreis der Gemeinde Anielingen: G. Seib-Viedolsheim, R. Ulrich und A. Ulrich von Teufschneurent, W. Vollmer-Anielingen für eine Stute mit sehr gutem Fohlen, R. Meiner-Teufschneurent und G. Fr. Knobloch-Anielingen für eine sehr gute Stute. Den Verbandsehrenpreis erhielt Metzgermeister Hermann Schott-Karlshöhe für eine Stute mit einem zweijährigen Fohlen, einer Fährstute und einem Stutfohlen.

dz. Gillingen, 30. Sept. Der 77jährige Winger Oswald Schindler wurde dieser Tage in seinem Weinberg von einem Schlaganfall getroffen. Als er wieder zu sich kam, hatte er die Sprache verloren.

dz. Durmersheim, 30. Sept. Der seit 14 Tagen vermißte Bassam Eckert wurde gestern nachmittag von einem Fischer in einem in der Nähe gelegenen Weiher tot aufgefunden. Es dürfte ein Unfall vorliegen.

dz. Mingoßheim (Amt Bruchsal), 30. Sept. Heute morgen gegen 8 Uhr wurde der 18jährige Franz Bender, als er mit seinem Rade aus einem Hof auf die Hauptstraße fuhr, von dem daherkommenden Postauto erfaßt. Der Junge erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

sch. Pfaltz, 30. Sept. Gegenwärtig werden hier auf dem Eisenbahngelände 28 neue Wohnungen errichtet, ein Geschäftshaus und ein Wirtschaftsgebäude. Versammlungs- und Sitzungssäle, eine Gartenwirtschaft mit Kinderplatz und Panichboden sollen sich an das Wirtschaftsgebäude anschließen. Die neuen Gebäude sollen anlässlich der zehnjährigen Gründungsfest der Siedelung, die im nächsten Jahre stattfindet, ihrer Bestimmung übergeben werden.

ld. Heidelberg, 30. Sept. Der Verein Bad. Lehrerinnen hält vom 1. bis 3. Oktober hier seine 20. Hauptversammlung ab.

dz. Pflitzheim, 30. Sept. Im benachbarten Dientenra stürzte Adolf Kaltenbacher beim Aufsteigen in unglücklich vom Baum, daß er schwere innere Verletzungen davontrug.

— Oberkirch, 30. Sept. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, das alte Schulhauschen hinter dem Anwesen des Kaufmanns Braun, das vom Wohnraum freigegeben werden konnte, zur Hälfte der Stadtapelle, dem Orchesterverein und der Jugendkapelle zur Abhaltung der abendlichen Proben zur Verfügung zu stellen. Die andere Hälfte des Hauses wird der Gewerbeschule zur Einrichtung des im Interesse des Handwerks dringend nötigen und erwünschten Werkstättenunterrichts angegliedert. Die neue Straße in der Verlängerung der Rengenerstraße erhält die Bezeichnung August Gantherstraße, die Straße im ehem. Kaufmanns Garten von der Appenweierstraße bis zur Ringstraße wird Scheffelstraße genannt. Die Straße vom Bahnübergang beim Pfauen bis zur Daurstraße (bisher ein Teil der Eisenbahnstraße) heißt fünfjährig Hof, Geldreichstraße. Im übrigen bleibt die Bezeichnung Eisenbahnstraße bestehen. Die seitherige Weierstraße wird in Schwarzwaldstraße umgetauft. Die Rechte Ringstraße erhält die Bezeichnung Nord-Ring, die Linke Ringstraße Süd-Ring.

dz. Schilbach, 30. Sept. In einem unbewachten Augenblick fiel gestern das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Weinhandlers Georg Wolber in den am Hause vorbeistreichenden, ehemaligen Sägekanal. Als das Kind dem nassen Element entrissen werden konnte, war der Tod bereits eingetreten.

dz. Ettenheim, 30. Sept. Am Montag wurde der Hilfsarbeiter Karl Ludwig Szrakisko von Obrack, zuletzt in Freiburg, in Ettenheimmünster von einem Gendarmenbeamten erschossen worden und ins Gefängnis nach Ettenheim gebracht. Bei der Ankunft am Gefängnistor gelang es dem Gauer auszureißen; der ihn verfolgende Beamte konnte ihn jedoch in Ettenheimmünster wieder einfangen. Bei der erneuten Festnahme kam es zwischen dem Beamten und dem Gauer zum Ringen, wobei der Beamte sich Verletzungen zuzog und der Gauer wieder Reißaus nehmen konnte. Gestern nun konnte die Polizei Szrakisko in Orschwiere in dem Augenblick verhaften, als er das Auto nach Kappel bestiegen wollte.

dz. Freiburg, 30. Sept. Gestern vormittag wurde auf dem Ausladegleise an der Gulläuterhalle der 14jährige Sohn eines in Stühlinger wohnenden Schlossers von einem Wagen, der etwa einen Meter vom Pfladbahn entfernt stand und der, als eine Maschine den Zug etwas nach rückwärts drückte, ins Rollen kam, gegen den Pfladbahn gedrückt und zu Tode gequetscht.

dz. Gwattingen (N. Donaueschingen), 30. Sept. Auf der Straße Bonndorf-Donaueschingen wird die Straße unterhalb Gwattingen bis zur Putzmühle umgebaut. Da sich die Straße an mehreren Stellen nach der Talsohle senkt, teilweise bis 1,20 Meter, so ist das Befahren der Straße mit Autos und sonstigen schweren Fahrzeugen mit Gefahr verbunden. Die Umbauarbeiten im vorigen Jahr haben nicht vermocht, die Aufsch- und Senkfahrer zu befriedigen. Die geologischen Verhältnisse haben vielmehr zu weiteren Verschiebungen des Abchnittes geführt. Die Arbeiten zu der neuen Straßenerweiterung werden Anfang Oktober begonnen.

dz. Radolfzell, 30. Sept. In der Poststraße wurde am Donnerstag nachmittag die Frau des Eisenbahnschaffners Kellner von einem Auto aus Worblingen überfahren und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

dz. Bisingen, 30. Sept. Der allein den Kafferturm bewohnende Dienstmann Rich. Uebler war seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen worden. Als man den Turm gewaltsam öffnete, fand man Uebler auf dem Gestühl liegend tot vor. Ein Schlagfluß dürfte seinem Leben ein Ziel gesetzt haben.

dz. Reichenau, 28. Sept. Im Strandhotel Löhnerhaus fand unter dem Vorsitz von Gerichtspräsident Fehr-Mannbach die 18. Hauptversammlung des Verkehrsvereins Untersee, Rhein und Umgebung statt. Der Geschäftsbericht gibt ausführlich die Tätigkeit und Erfolge des Vereins bekannt. Der Verkehrsverein ist als Kollektivmitglied des Verkehrsvereins für Untersee und Rhein beigetreten. Die Bilanz schließt mit einem Vortrag von 589,65 Franken ab, das Vereinsvermögen beträgt 3344 Franken. Zur Erweiterung der Propagandatätigkeit wurde eine Reihe von Vorschlägen gemacht. Die Verbilligung der Fahrpreise, der Winterbetrieb auf den Unterseebooten um, kam zur Besprechung. Ein Lichtbildvortrag über das Thema „Untersee und Rhein als Kur- und Verkehrsgebiet“ beschloß die Versammlung.

ld. Konstanz, 30. Sept. Die Untersuchung gegen den 21 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Friedrich Keller in Radolfzell, der am Abend des 18. August d. J. die Dienstmagd Marie Seig in die Aach geworfen hat, um sie zu töten, ist nach der strafrechtlichen Seite hin abgeschlossen. Auf Antrag des Bezirksarztes Dr. Pfunder, der die geistige Veranlagung des Keller nicht für vollständig einwandfrei hält, hat die Strafkammer im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung seine Unterbringung in die Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz zum Zwecke der Beobachtung des Geisteszustandes beschlossen. Keller ist am Mittwoch nachmittag in die Anstalt eingeliefert worden.

# Heute

wird den Beziehern des Karlsruher Tagblattes der kleine gelbe

## Sachsenfahrplan

für Mittelbahn und die wichtigsten Fernverbindungen Winter-Ausgabe 1927/28

## kostenlos

zugestellt

Die Zustellung an unsere Bezieher in der Stadt Karlsruhe erfolgt im Laufe des Nachmittags.

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

## Ortenauer Herbstmesse 1927.

### Die Jagdausstellung.

— Offenburg, 30. Sept. Ein besonders interessantes Gerüge wird die diesjährige Ortenauer Herbstmesse in Offenburg, die am Samstag feierlich eröffnet wird, durch Anlieferung eines Gebietes erhalten, das bisher noch kaum auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung gezeigt wurde: durch die Jagdausstellung. Die Ortenauer hat bekanntlich die besten Jagdgebiete Badens.

Der Gedanke, einmal in einer Ausstellung zu zeigen, was die Jagdgebiete der Ortenauer und des Schwarzwaldes an Wildarten aufzuweisen haben, lag deshalb nahe und wurde von der Jägerwelt mit Freuden begrüßt. In großen Mengen haben sie ihre Jagdtrophäen von allem Wild eingeleistet. In den schönsten Exemplaren sind alle Wildarten unserer deutschen Heimat vertreten. Teils in hübschen Gruppen zusammengestellt, teils als Einzelstücken, bieten sie einen Anblick, der das Jägerherz erregt und auch dem Nichtjäger Interesse abgewinnt. Weitgehend nach Zahl und Qualität ist das Rehwild vertreten. Ueber 1000 Rehgebörne, meist besonders harte Exemplare oder Abnormitäten zieren die Bände, die Jagd des Schwarzwaldes ist durch schönes Auer- und Wildschwein sowie durch prächtige Hirschgeweihe vertreten. Das auch das Wildschwein in den Wäldern der Rheinebene ein nicht allzu seltener Gast ist, beweisen verschiedene mächtige Wildschweinhörner von erst in jüngster Zeit erlegten Tieren.

Ein günstiger Zufall wollte es, daß unter den Jägern der Ortenauer sich einige befinden, die auch in fernem Jagdgebieten in Afrika, Asien und im hohen Norden das Rehwild gepflogen haben. Sie haben sich gerne bereit erklärt, zur Veranschaulichung des Wildes ihre Trophäen der gewöhnlichen Tierwelt, besonders Affen, zu zeigen. Die Sammlungen der Herren Cron, Dr. Haberer und v. Nathusius bieten eine derartige Fülle von Trophäen der Großtierwelt, wie sie auch auf einer großen Kolonialjagdausstellung kaum vielseitiger gezeigt werden kann. Auch andere Jäger, die im einzelnen hier nicht aufgeführt werden können, haben Beutestücke aus unseren früheren deutschen Kolonien zur Verfügung gestellt, so daß diese Abteilung so recht geeignet ist, eine Vorstellung von dem Wildreichtum unserer früheren Kolonien zu

geben, dadurch sicher auch dazu beiträgt, das Interesse an unserem ehemaligen Kolonialbesitz gerade bei der Jugend zu wecken.

Auch dem Jagdmassenwesen ist eine Abteilung gewidmet. Alte und neue Jagdmassen und Jagdgeräte der verschiedensten Art bilden für den Jäger viel des Interessanten. Eine kleine Abteilung „Die Jagd in der Kunst“ wird auch das Interesse des Nichtjägers erwecken. Alte und neuere Gemälde, Kupferstiche und Zeichnungen zeigen, wie sehr Wald und Wild zu allen Zeiten der Kunst Anregung gegeben haben. Bemerkenswert in dieser Abteilung sind besonders eine Reihe von Originalgemälden des früheren Berliner Jagd- und Tiermalers Wilhelm Simmler.

## 36. Deutscher Bädertag.

dz. Baden-Baden, 30. Sept. In außerordentlich großer Zahl sind Teilnehmer zu dem in der Zeit vom 29. Sept. bis 8. Oktober in Baden-Baden stattfindenden 36. Deutschen Bädertag eingetroffen. Der bedeutende Kongress wurde am Donnerstag vormittag mit einer Vorstandssitzung in Kurhaus eröffnet. Anschließend tagte die Freie Vereinigung niederländischer Bäder und der Schlesische Bädertag. Abends fand auf Einladung des Ministeriums des Innern und der Stadtverwaltung ein Bierabend statt.

Der Freitag brachte nach einer geschlossenen

### Öffentliche Ballversammlung

im Grünen Saal des Kurhauses. Der Ehrenvorsitzende Freiherr von Morea begrüßte die Vertreter der Behörden, der Fachorganisationen und der Kurorte, besonders Ministerialrat Dr. Bauer vom Reichsarbeitsministerium, den Vertreter der preussischen Staatsregierung Dr. Kasper, Kammerpräsident Dr. Böhmmer-München, Regierungsrat Pechel vom Norddeutschen Lloyd, Ministerialrat Arnsparger vom badischen Ministerium des Innern, den Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt von Dillhausen, Oberbürgermeister Fießer-Baden-Baden usw.

Ministerialrat Dr. Bauer überbrachte die Grüße des Reichsarbeitsministeriums und des Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt. Für die preussische Staatsregierung sprach Oberregierungsrat Dr. Kasper-Berlin, der die Versammlung des Wohlwollens der Reichs- und Landesregierungen verhielt. Die Grüße des Balneologischen Gesellschaft und der wissenschaftlichen Bädertunde überbrachte Geheimrat Professor Dr. Dietrich-Stellis, die Grüße des badischen Ministers des Innern und der badischen Regierung, sowie der staatl. Bäderverwaltung Oberregierungsrat Freiherr v. A. C. Für die Stadtverwaltung und Kurverwaltung sprach Kurdirektor v. Hochwächter.

Mit der Erhaltung des Tätigkeitsberichts des Reichsarbeitsministeriums wurde in der Tagesordnung eingetragenen. Im wesentlichen wurden in dem Tätigkeitsbericht die Neuerungen in den deutschen Bädern, die Dehung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit usw. hervorgehoben. Besonders ausführlich gedachte der Redner der Propagandatätigkeit für deutsche Kurorte in Amerika, die gute Fortschritte gemacht und bereits Erfolge gezeitigt habe. Außerordentlich erregend sei der Zusammenschluß einiger Verbände zu einer Reichsarbeitsgemeinschaft unter dem Vorsitz des früheren Reichsverkehrsdirektors Krohne. Im Abrischen sei das Jahr 1926/27 ein Jahr erfolgreichen Aufbaues gewesen. Die deutschen Bäder hätten sich ihren guten Platz im internationalen Fremdenverkehr wieder errungen.

Regierungsrat Dr. Appelmann-Neuworf erläuterte den Tätigkeitsbericht der German Health Resorts, wobei er den Selbstcharakter der deutschen Bäder unterstrich. Sehr ausführlich referierte Dr. W. Firsch, der Generalsekretär der Balneologischen Gesellschaft über das Thema „Die Bäderforschung im letzten Jahre“. Abgeschlossen wurde die Ballversammlung mit einem Vortrag Dr. Brunnert-Berlin über praktische Steuerfragen der Bäder.

Heute nachmittag trat der Verein der reichsdeutschen Bäderärzte zu seiner Jahresversammlung zusammen. Zugleich tagten die Bädertagsgemeinden.

## Die Badische Kunstlotterie.

Mehr als je bedarf heute der strebende Künstler Förderung durch die Allgemeinheit. Wäre es gelingen, die weitesten Kreise für die Badische Kunstlotterie zu interessieren und dadurch unserer künstlerischen Nachwuchs die Möglichkeit zur freien Entfaltung seines Könnens zu sichern!

Oberregierungsrat Dr. Weismann, Referent für Kunststoffe im badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Lose zu 50 Pfennig in allen Verkaufsstellen und durch die Geschäftsstelle Karlsruhe, Baumkammerstr. 56 erhältlich.

## Geschäftliche Mitteilung.

Öffentl. Verkauf. Die Badische Landwirtschaftskammer veranfaßt im Laufe des Oktober in den größeren Städten Badens in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Forstheim wieder sogenannte Öffentl. Verkaufsstellen. Diese Verkaufsstellen erziehen sich in früheren Jahren allgemeiner Beliebtheit. Sie bieten einerseits dem Landwirt die Möglichkeit, schönes und gut behandeltes Winterroß an den Mann zu bringen, andererseits ist dem Städter Gelegenheit gegeben, den Bedarf an gutem, helbbarem Tafel- und Wirtschaftsschiff direkt vom Obstbauer zu beziehen. Den Anliegern ist gute Behandlung des Obstes und reelle Sortierung zur Pflicht gemacht. Es ist ledermann Gelegenheit gegeben, aus der Fülle der zum Markt gebrachten Anlieferungen seine Auswahl nach Belieben zu treffen. Die Tage der Öffentl. Verkaufsstellen werden demnach noch besonders bekannt gegeben.

**Friedrich Chr. Kiefer** Karlstr. 4 liefert alle Sorten **Kohlen, Koks, Briketts** Holz und Holzkohlen in jeder Menge



Brief aus dem Hanauerland.

Schon hat der Sommer in diesem Jahre dem Herbst weichen müssen. Bereits vor Wochen wirbelten weiße Blätter durch die Luft, der Wind wehte mit nicht misszuverstehendem Heulen, und herbstliche Ruhe umfing uns.

Gegenwärtig ist man im Hanauerland mit der Tabak- und Dehmernte beschäftigt. Der Tabak läßt an Quantität viel zu wünschen übrig. In den Orten, die unter Hagelschlag zu leiden hatten, sind die Sandblätter und auch ein Teil des Obergutes beschädigt worden. Ferner tritt in den letzten Jahren eine Krankheit des Tabaks auf, die das Dünnerwerden der Blätter herbeiführt. Man ist gespannt auf die Preisgestaltung des Tabaks, im Gegensatz zum Tabak ist der Ertrag der Dehmernte sehr gut und kann als vollkommene bezeichnet werden. Die Ernte ist jedoch durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt. Was die Güte des Dehmstrahls betrifft, so wird sie, wie die des Heues, keine gute sein. Das Gras ist zu naß gewachsen und die Nährstoffe konnten bei der raschen Vermehrung der Blattmasse nicht rasch genug in die Pflanzen gelangen. Die Landwirte müssen, um die Ernährung ihres Viehs auf die nötige Höhe zu bringen, noch ein nährstoffreiches Beifutter zufügen.

Ueberall klagen die ländlichen Gemeinden über eine empfindliche Finanznot, die durch die Entwaldung in Gesehungen und Verwaltung herbeigeführt worden ist. Fürs Rechnungsjahr 1927/28 ist die Umlage in den Gemeinden zwar noch nicht festgesetzt, sie dürfte aber nach Lage der Verhältnisse nicht viel höher sein als die letztjährige. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Steuerwerte des Grund- und Betriebsvermögens gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 30 Prozent ermäßigt worden sind. Bei der Festsetzung der Umlage müssen die gesetzlichen Bestimmungen (insbesondere § 58 a des Grund- und Gewerbesteuergesetzes) berücksichtigt werden. Besonders unangenehm sind die ländlichen Gemeinden gestellt, die über keinen größeren Grundbesitz, besonders Wald verfügen, denn die Ertragsnisse des Waldes sind von jeher ein Gradmesser der Finanzverhältnisse der Gemeinden — zum Wohle der Steuerzahler. Letzter sind die ertragsreichen Wälder, über die im Mittelalter die Gemeinden hier veräußert, längst verschwunden. Bekanntlich erhielten sich als Überrest der altdeutschen Markgenossenschaften durch das Mittelalter hindurch bis in die Neuzeit sogenannte „Waldgenossenschaften“. Solche gab es im Hanauerlande drei, entsprechend den drei Marken, die Scherzheimen, die Freifetter und die Korcker Mark. Die uns geläufigen Namen der Genossenschaftswaldungen lauten: Fünffleimbürgerwald, Maimwald, Korckerwald. Die Wälder gehörten früher, wie die Marken, zu den Fronhöfen, an denen die Oberhoheit über die ganze Mark herrschte, und wo auch die uralten Sitten germanischer Rechtspflege waren. Die überlieferten Waldsprüche spiegeln Rechtsgebräuche wieder, die sogar in teilsfische, jedenfalls germanisch-heidnische Zeit hinabreichen.

Der Name der Maimwaldgenossenschaft, normal „Freifetter Waldmark“ genannt, lebte jetzt übrigens wieder auf in der Gründung einer Maimwaldwasser-Genossenschaft, die die Ent- und Bewässerung des Maimwaldgebietes erstrebt. Die Genossenschaftsversammlung besteht aus den Bürgermeistern der Gemeinden Erlach, Freifett, Memprechtshofen, Malsbach, Rendsch, Rheinbischhofheim, Stadthofen, Tergarten, Ulm und Wasgshurt (bei deren Verbindung aus ihren gesetzlichen Stellvertretern) und aus 19 Vertretern, die von den übrigen Genossenschaftsmitgliedern jetzt auf 5 Jahre gewählt werden mußten in den nächsten Jahren zu Memprechtshofen, Freifett und Wasgshurt. Die Kosten des Projekts der Ent- und Bewässerung des Maimwaldgebietes sollen entsprechend der Größe der beteiligten Gemeinden umgelegt werden, und zwar wird Rendsch als größte, interessierte Gemeinde auch den größten Teil der Kosten zu decken haben (82 000 Mark). Der Name „Maimwald“ stammt übrigens erst aus späterer Zeit. In den älteren Waldurkunden findet sich diese Benennung nicht, sondern den Namen „Freifetter Waldmark“, die sich zwischen Rendsch und Golschen, vom Rhein bis zum Fuße des Schwarzwaldes ausdehnte. Der älteste, in einer Abschrift noch vorhandene „Waldbrief“ datiert vom Jahre 1581.

Seute beträgt die Gesamtfläche der Gemeindevälder im Amtsbezirk Rchl 3512 Hektar gegenüber 780 Hektar Staatswald und 60 Hektar Genossenschaftswald. Bekanntlich ergibt sich für die Bewirtschaftung der 2146 Hektar; rund 211 Quadratkilom. großen Bodenfläche des Amtsbezirks Rchl ein günstiges Bild. Kaum eine Gegend Badens ist ertragsfähiger und für eine hochentwickelte Landwirtschaft geeigneter. Das warme, milde und nur selten trockene Klima, der fetthumose Boden, der das Schwemmland überdeckt u. endlich die guten Wasserverhältnisse gestalten sich bei vernünftiger Bodenpflege zu den grundlegenden Bedingungen unseres fruchtbaren Hanauerlandes. Schäden sind nur von äußeren Wirkungen abhänig, wie a. B. Hagel und häufige Risse, da die Abflußverhältnisse immer noch nicht durchgreifend geregelt sind.

Das Badische Bezirksamt Rchl hat jetzt erneut darauf hingewiesen, daß Besatzungsleistungen und Vermögensschäden nach dem Besatzungsleistungsgesetz vom 5. April 1927 innerhalb eines Monats nach dem Eintritt des Schadens angemeldet werden müssen. Die Anmeldung muß bei einer Gemeindebehörde oder bei einer Feststellungsbehörde schriftlich oder zu Protokoll erfolgen; eine mündliche Anmeldung genügt nicht. Die Veräußerung der Anmeldung hat den Verlust des Anspruchs zur Folge. Es wird dringend empfohlen, jeden Schaden unverzüglich und nicht erst gegen Ende der einmonatigen Anmeldefrist schriftlich anzumelden. Soweit der Schaden noch nicht der Höhe nach be-

ziffert werden kann, genügt die Anzeige des Schadensfalles unter Vorbehalt der noch zu ermittelnden Schadenssumme.

Der bittere Stachel wegen des ganzen Besatzungs-Unheils bleibt trotz aller Entschuldigungen bestehen. Es ist ein Widerspruch, 10 Jahre nach einem Krieg und nach Erfüllung aller dem Unterlegenen aufgezwungenen Verpflichtungen einer friedliebenden Bevölkerung die feindselige Militäräktur zu

lassen. Die so gravitätisch von Paris aus angefügten „Besatzungsvermindernungen“ werden auf den Kehler Brückenkopf keine Rückwirkung ausüben. Manche Hoffnungen werden zunichte, die viele Kehler und Hanauer im Stillen gehegt hatten. Rchl und das Hanauerland sind nun 8 1/2 Jahre besetzt und können ein Wiederfangen von dem ganzen Besatzungs-Unheil, wie es unter dem berüchtigten Oberst Bone seine „Blütezeit“ erlebt hat!

Sport Turnen Spiel

Der Sport am Sonntag.

Am ersten Sonntag des Oktober begeben die deutschen Leichtathleten treibenden Vereine im Reich und in den auslandsdeutschen Gebieten durch Feiern, Wettkämpfe, Staffelläufe, Spiele, Festscharen und zahlreiche Wettkämpfe den Geburtstag des 80-jährigen deutschen Reichspräsidenten. Einen besonderen Anreiz bilden die Hindenburg-Bilder, die der deutsche Reichsausschuß für Leichtathleten in Berlin an alle Vereine auslieferte, die am 2. Oktober ein Hindenburgspiel o. dgl. veranstalten. Eine Anzahl Vereine hat sich außerdem die Hindenburg-Diplome für die Sieger beschafft.

Auch in Karlsruhe werden sämtliche sportlichen Veranstaltungen als Hindenburg-Spiele stattfinden. Dazu tritt der Badische Landesauschuß für Leichtathletik mit Hindenburg-Staffelläufen am Sonntag vormittag auf, und der Karlsruher Männerturnverein ladet zu einer Hindenburgfeier auf seinem Waldspielplatz ein.

Im übrigen Sportprogramm des Tages nimmt der

tenburg ist zurzeit so spielfertig, daß man der Elf einen Sieg über die Sp.Vg. Freiburg zu träuen darf.

Mittelbadische Kreisliga.

Das Hauptinteresse am kommenden Sonntag konzentriert sich auf die Begegnung der beiden in der Tabelle mit gleicher Punktzahl führenden Vereine Germania Durlach — F.C. Mühlburg. Während Durlach auf dem Mühlburger Plage in den letzten 2 Jahren immer hohe Niederlagen einstecken mußte, war es auf seinem eigenen Platz stets ein ebenbürtiger Gegner, konnte sogar oft einen Sieg gegen seinen sonstigen Gegner erringen. Auch diesmal wird Mühlburg einen schweren Stand haben. Bei der ausgeglichenen Spielstärke ist es schwer, eine Voraussage zu machen. — Der derzeitige Tabellenführer Frankonia muß nach Forst. Obwohl man von vornherein annimmt, daß die beiden Punkte nach Karlsruhe kommen, dürfen die Frankonen den Reuling nicht zu leicht nehmen. Das knappe Resultat vom letzten Sonntag gegen Bruchsal läßt auf energielosen Widerstand schließen. — Beierteheim tritt im Hochschulstadion gegen den F.C. Baden an, wobei letzterer kaum zu weiteren Punkten kommen wird. — Untergrumbach empfängt den F.V. Darlanden, Darlanden, das in den vergangenen vier Spielen erst zwei Punkte erreichen konnte, wird Mühe haben, in Untergrumbach sein Punkterkonto zu erhöhen, da die Kraichgauer auf ihrem Platz als sehr gefährlich gelten. — Der Reuling Söllingen geht nach Bruchsal und wird hier kaum auf einen Erfolg rechnen können. Im letzten Spiel sind zwei Neulinge, Kuppurr — Kniehtingen, unter sich, wobei den Anspielenden die größeren Siegesaussichten zugesprochen werden müssen.

Leichtathletik.

Wird mit dem Schwanden des Sommers abgehandelt. Bei Erfurt kommt noch die Deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen zum Austrag; ein Vier-Vereinstampf in Dresden vereinigt die besten Leichtathleten von Viktoria 06 Magdeburg, B.V. Leipzig, Luis Platz Dresden und Dresdener S.C. Da diese Vereine eine Anzahl guter Kräfte besitzen, wie a. B. Wege, Wächner, Serawidaris, kann man mit gutem Sport rechnen. — Im übrigen ist das Programm des Sonntags ziemlich schmal. Die Saison ist am Ende. Im Ausland finden allerdings noch einige größere Veranstaltungen statt, so ein internationales Meeting in Paris und der internationale Marathonlauf in Turin.

Schwimmen.

In Wien findet ein großes internationales Schwimmfest statt, an dem auch Westpreformann Krae Borg teilnimmt.

Vogel.

In Kopenhagen findet ein Städtekampf Berlin-Kopenhagen statt, bei dem die Berliner Mühe haben werden, sich gegen die guten dänischen Vertreter zu behaupten. — Große internationale Vorkämpfe bringt die Westfalenhalle zu Dortmund. Den Hauptkampf bestreiten Europameister Schmeling und der Erzwächter Clement-Schweiz. Wenn nicht alles täuscht, wird der Deutsche zu einem glatten Sieg kommen.

Motorpost.

Außer einer kleineren motorpostlichen Veranstaltung bei Freiburg i. Br. interessieren die Große Preis von Frankreich für Motorräder bei Paris und der Große Preis von England auf der Brooklandsbahn.

Tagungen.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hält am Samstag und Sonntag in München eine wichtige Tagung ab. Auf dem Programm der Sitzung stehen u. a. die Festsetzung der Termine für das Jahre 1928, Beprechung der Höhe der „Zehn Bekten der DSB“. — Erwähnenswert sind auch die Tagungen des Stiklubs Schwarzwald in Furtwangen und des Verbandes der Jugendherbergen in Heidelberg.

Im Haus der Deutschen Turnerschaft in Charlottenburg findet die Hauptauswahlsitzung statt, nachdem am Vortage bereits der Vorstand der D.T. und der Vorstand des Turnauswahlschusses der D.T. tagat haben. An der Hauptauswahlsitzung nehmen außer den fünf Vorstandsmitgliedern sämtliche Fachworte sowie die 18 Kreisvertreter der deutschen Turnkreise teil. Der Hauptauswahlschuss der D.T. ist nach dem Deutschen Turntag der nur alle zwei Jahre stattfindet, die wichtigste entscheidende und verbandspolitisch verantwortliche Stelle der Deutschen Turnerschaft, so daß seine Beschlüsse auch über den Rahmen der D.T. hinaus mit Interesse entgegen gesehen wird. Die Tagesordnung umfaßt die Berichte des 1. Vorsitzenden und des Geschäftsführers sowie der vom Turntag eingesetzten Unterauswahlschüsse. Mit Rücksicht auf den augenblicklich erfolgenden Bau der Turnschule der D.T. wird man ganz beson-

deres Augenmerk auf den Bericht des Rassenwartes richten dürfen. Ebenso wird der Bericht des Oberturnwarts ein Bild über den Stand der turnerischen Arbeit in der D.T. geben. Allgemeine Aufmerksamkeit beanspruchen die Verhandlungen über das Deutsche Turnfest sowie die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam.

Fußball.

Phönix gegen F.C. 08 Billingen. Der Meister des Kreises Schwarzwald tritt am Sonntag gegen F.C. Phönix an. Die Billinger Mannschaft, die schon im vorigen Jahr durch ihr gutes Abschneiden bei den Aufstiegspielen aufsteigend, ist heute in jeder Beziehung den besten Mannschaften der Gruppe Baden gleichzustellen. Dies beweist die bisherige alte Leistung gegen die spielstärksten Vereine des Bezirks. Der F.C. Phönix will die beim Spiel gegen K.F.V. Untere getretenen Mängel abstellen und besonders seine Verteidigung ernstlich verbessern. Auch der Sturm soll durch Neueinstellung an Durchschlagskraft gewinnen. Der Spielbeginn ist mit Rücksicht auf das am gleichen Tag stattfindende Lokalspiel K.F.V. gegen Sp.Gl. Freiburg auf 2 Uhr festgelegt.

Leichtathletik.

Die Hindenburgwälder. Das endgültige Meldergebnis liegt nunmehr vor; es vertritt in allen Klassen spannende Kämpfe. Bei der Mannschaftsbewertung dürften Phönix und Volkssportverein sich ziemlich gleichwertig sein, so daß die Entscheidung jeweils durch den dritten Mann fallen wird. Die Senioren müssen 7,5 Kilometer laufen, während die Jugendkategorie nur etwa 3 Kilometer lang ist. Der Jugendauftritt findet während des Vorkampfes statt, so daß die Veranstaltung in einer halben Stunde abgewickelt ist. Der Beginn der Veranstaltung wurde auf 9 Uhr vormittags festgesetzt. Die Veranstaltung kommt durch den Polizeiparkour in Karlsruhe zur Durchführung, nach dessen Platz am Karlsruher Flugplatz, die Käufe hatten und enden. Ansonst ist nur durch die Kreiskarteikasse, Sattelmühle, Eisenstraße der Strabandstraße 5.

Kanupost.

Der Kanu-Club Rheinstädter Karlsruhe veranstaltet anlässlich der Karlsruher Herbsttage am Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr, eine Hindenburg-Kanu-Rampf-Spiel-Regatta im Stiefkanal. Unter den 7 ausgeführten Rennen interessiert vor allem der Kampf um den Herausforderungspreis gegeben vom R.M.K. im Jahr 1923. Die Kanuvereine des Oberbeim-Mainkreises werden ihre besten Mannschaften nach Karlsruhe schicken. Zu Ehren der auswärtigen Gäste wird der Club abends 8 Uhr mit der Preisverteilung im Lokal „Zum Wandersmann“ eine kleine Feier verbinden.

Wetternachrichtendienst.

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Baden hatte am Donnerstag noch vorwiegend heiteres und trübes Wetter mit frischen Frühnebeln. Der Durchzug einer schwachen, aber rund 3000 km. langen Regenfront, die eine augenscheinlich vom Nordmeer-Ziel bis zum Mittelmeer reichende Tiefdruckrinne begleitete, brachte uns gestern vorübergehend verwehete Niederschläge. Mit Rücksicht auf den im Westen wieder folgenden hohen Druck ist jedoch baldige Aufhellung zu erwarten.

Wetterausichten für Samstag: Zeitweiliche heiter, meist trocken und brisiche Frühnebel. Temperaturen unverändert.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.

Ausichten für Sonntag: Bewölkung zurückgehend, vorwiegend trocken, ziemlich kühl, westliche Winde.



Freitag, den 30. Sept. 27. Wetterkarte für Baden-Württemberg mit Temperatur, Wind und Regenangaben.

Badische Meldungen.

Table with columns: Ort (Location), Höhe über NN (Elevation), Temperatur (Temperature), Wind (Wind), Wetter (Weather), and Bemerkungen (Remarks). Rows include Röhnigshaus, Karlsruhe, Baden, St. Gallen, and Bademühl.

Rheinwasserstand.

Table with columns: Ort (Location), Datum (Date), and Wasserstand (Water Level). Rows include Waldshut, Schutterinsel, Rchl, Waxau, and Mannheim.



### Wo drückt der Schuh?

*Fussbeschwerden?*

**Dann kommen Sie zu uns**  
Wir beraten Sie sorgfältig und bereiten Ihnen Freude durch **bequemes** und doch **geschmackvolles** Schuhwerk

Für jeden Fuß den passenden Schuh

## Schuhhaus Bürkle

Amalienstr. 23

### STADTGARTEN

Samstag, den 1. Oktober, nachmittags von 4-6 1/2 Uhr:  
**Konzert der Feuerwehrcapelle**

### Alt Katholische Stadtgemeinde.

Zu dem aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg am Sonntag, 2. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Auerbachstraße (Gebäude 8) stattfindenden

**Festkostendienst**  
mit Predigt und Mitwirkung des Kirchenchors ladet ein  
Der Kirchenvorstand.

### Badisches Konservatorium

1. Oktober, 8 Uhr  
Mysterienspiel in alemannischer Mundart  
**Der Vogel Gryff**  
v. Dr. Fr. Doldinger  
dargestellt von der Laienspielergruppe der Christengemeinschaft im Wiesental.  
Karten zu 2 u. 1 Mk. an der Abendkasse.

### Keglerheim

Kaiser-Allee 13.  
Samstag, den 1. Oktober, abends, findet in den Saal-Vorhallen des Keglerheims

**Familienabend mit Konzert**  
unter Mitwirkung der Gesellschafterin Frau Ella Rieker und Gebrüder Herrin Jul. Steiner statt.  
Zutritt für Jedermann, auch für Nichtkegler.  
Eintritt frei!  
Jeden Sonntag ab 8 Uhr Konzert von der Barmonettefelle. G. Nagel. Tel. 8161.

**Zur Hindenburgfeier!**  
Fahnen  
und Stangen, sowie Zubehör empfiehlt  
H. Müller, Sträßchen 18.  
H. Mühlbacher  
von 80 Fig. an.

**Korbmöbel**  
Mercedes ab  
Fabrik an jedem  
Glänzende Preise,  
bequeme, solide,  
Viel im Katalog.  
Korbmöbelfabrik „Mercedes“  
Lorch (Württemberg)

### Max Homburger

**Weinkellerei**  
**Edelobst- und Weinbrennerei**  
Kronenstraße 30 Kaiserstraße 124a  
Fernsprech-Anschluß: Nummer 340

Flaschenweine Spirituosen  
Südweine, Sekte Liköre, Punsche  
alles erstklassig und preiswert

*Erhältlich in den einschlägigen Geschäften!*

### Badisches Landestheater

Samstag, den 1. Okt.  
\* C 4. 10. 200. 101  
bis 200.

## Viel Lärmen um Nichts

von Schätzle.  
In Szene gesetzt von Fritz Baumhau.

Bedro. Döbler  
Conato. Brand  
Juan. Klotz  
Claudio. Lettgeb  
Benedict. Klotz  
Antonio. Gemmede  
Paltolar. Reinath  
Proadio Schulz-Preiden  
Gonrad. Graf  
Golaaviet. Graf  
Schlewein. Müller  
Scheiber. Müller  
Sero. Bertram  
Beatrice. Müller  
Ursula. Quastner  
Margaretha. Silber  
Walter. Reinhardt  
Bade. Ritter  
Bade. Döbler

Anfang 8 Uhr.  
Ende 10 1/2 Uhr.  
I. Rang und I. Sperr-  
preis 5 A.

So. 2. Okt.: Boris  
Godunow. Im Kaiser-  
haus. Die gutgehende  
Oper. 8. 2. 2. 2.  
Macbeth. In der Fest-  
halle. I. Sinfonie-Kon-  
zert.

### Verein Deutsch-Aus- für das Deutum im Aand

(Frauengruppe)  
Zusammenkunft der Mitglieder aus Anlaß der Anwesenheit der Gäste aus Oberschlesien Dienstag, den 4. Oktober 1927, nachm 1/2 Uhr, im Künstlerhaus.  
Lichtbildervortrag von Herrn Seiler: Unsere schöne Heimat.  
Teegerlegenheit. Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

### Gesangverein Concordia E. V.

1875

Sonntag, 2. Oktober  
abends 7 Uhr  
im „Kühlen Krug“  
(Großer Saal)

### Tanz-Unterhaltung

Eintritt: Mitglieder 50 Pf.,  
Nichtmitglieder A. 1.50  
einschl. Steuer.  
Der Vorstand.

### RESIDENZ-Lichtspiele Waldstrasse

Heute

**DIE WEBER**  
Ein Schauspiel aus den 40er Jahren von Gerh. Hauptmann

In dem Hauptrollen:  
Dagmar Servus  
Valerka Stock  
Theod. Loos  
Emil Lind  
Herm. Fische  
Paul Wegener

REGIE: FRIEDRICH ZELNER

**Bilderbogen der Ehe**  
in 2 Akten

**Das Volk der Hirten**  
Kulturbilder aus der Schweiz  
Die Welt im Bild des Resl

### Albert Bexauer

Sonntag, 10 Uhr, Schloßle, Ritterstraße 7  
**„Volk und Gott“**

### Gesellschaft für geistigen Aufbau.

Gesellschaft für deutsche Bildung.  
Theaterkulturverband.  
Kantgesellschaft. Kaufmännischer Verein Karlsruhe e. V.

Dienstag, den 4. Oktober 1927  
abends 8 Uhr

im Hörsaal 37 des Anlathaus der Technischen Hochschule, Eingang Englerstraße, 1. Stock, gegenüber der Kantoberrealschule.

**Hans Driesch**  
— Universität Leipzig —  
**Parapsychologie als Wissenschaft**

Eintritt für Mitglieder der vier Gesellschaften gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei, Nichtmitglieder Mk. 2.— Studierende Mk. 0.50. Karten im Vorverkauf b. d. Bielefeldschen Buchhandlung Marktplatz, bei der Metzlerschen Buchhandlung, Karlsruherstraße 18, sowie an der Abendkasse.

### Gesunde Füße

erhalten Sie sich in den schönsten

**Neubert's Normal-Schuhen!**

Sie sind unerreicht in Passform wie edelster Qualität. Größte Auswahl in Stiefeln und Schuhen aller Art. Spezialitäten für empfindliche Füße.

**Reformhaus Neubert** jetzt Karlsruh. 29a

Sonntag, den 2. Oktober 1927 / Abends 8 Uhr  
**Große Festhalle**

## Vaterländische Feier

anlässlich des 80. Geburtstages unseres verehrten Reichspräsidenten u. Ehrenbürgers der Stadt Karlsruhe

### Generalfeldmarschall von Hindenburg

unter Mitwirkung der Feuerwehrcapelle sowie des Sängorchesters des Artillerie-Bundes „St. Barbara“

**Festrede: Herr Oberbürgermeister Bauer, M. d. L.**

Wir laden zur Teilnahme an dieser Feier die gesamte Bevölkerung der Stadt Karlsruhe sowie die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden freundlichst ein

**Veranstalter:**  
Militär- und Waffenvereine von Karlsruhe und Umgebung,  
Vaterländische Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe; Löffler, Oberpostamt u. Stadtrat; Praefcke, Generalmajor a. D.; Reinert, Dentist; Willet, Architekt u. Stadtrat

Karten zu Mk. 2.00, 1.50, 1.00, 0.50 und 0.30 bei Musikalienhandlungen Müller und Tafel sowie an der Abendkasse.

**Abonnenten** berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

## Westen / Pullover

besonders preiswert, letzte Neuheiten:

Aberjackchen	reine Wolle, feine Qualität, weiß, schwarz und in vielen Farben	3.95 an
Damen-Westen	reine Wolle, mit farbigem Besatz, schöne moderne Farben	6.50 an
Damen-Pullover	reine Wolle und Wolle mit Seide, mit u. ohne Krage, letzte Modifarben	8.50 an
Herren-Pullover	in reiner Wolle, melang, Sportfarben	von 5.00 an
Herren-Sportwesten	aus besonders preiswert	10.50 an
Kinder-Pullover	in schöner Ausführung, hübsche neue Dessins	3.25 an
Strick-Kostüme	Pullover und Rock, reine Wolle, Wolle mit Seide, Kunst-Seiden-Strickstoff	16.50

**Damen-Strümpfe**

Keine Wolle	kräftige Qualität, überall verkäuflich	2.50
Ia Cachmir-Wolle	moderne Farben	3.75
Ia Cachmir-Wolle	extra schöne, weiche Ware	4.95
Ia Waschseide	mit Flor, plattiert	4.50
Ia Waschseide	mit Wolle plattiert	5.00

**Damen-Unterzieh-Strümpfe** reine Wolle hautfarben 1.75

## Julius Strauß

### Das verlorene Ich.

Roman von Franz Kreidemann.

(20) (Nachdruck verboten.)

Vor dem Portal des Forts d'Afrique hielt der Wagen. Sahia schaute den Portier zu ihrem Dunkel. Omar hatte im Lehnstuhl gefesselt und war sofort erschienen. Ohne Frage führte er die Nichte in ihr Zimmer. Erst am Morgen hatte sie ihm erzählt, wo sie gewesen.

Nun begann ihre gemeinschaftliche planmäßige Auslandsaufgabe des Verräters. Im Seefahrtsamt war die Nacht als „Luftfahrt Francis, Eigentümer Charles Grewman, Amerika“ eingetragen. Bemannung und Gepäc seien in Amerika zuständige. Ziel unbekannt.

Daraus ließ sich keine Spur ableiten. Omar hatte angenommen, Adalbert habe sich den Winter in Algerien aufgehalten, sich für einen Amerikaner ausgegeben, und sei unter dieser Flagge mit dem amerikanischen Schiffsherrn nach einem europäischen Hafen ausgelaufen.

Ihr Ziel war nun Sidi bel Abbas gewesen, wo die beiden Entflohenen dem Wille nach kaserniert gewesen sein mußten.

Nach drei Stunden waren sie in der kleinen Garnisonstadt angelangt. Omars Titel hatte sich sofort das Interesse des Gouverneurs geöffnet, der mit Interesse zugehört hatte. Er hatte versprochen, bei dem betreffenden Nestort nachforschen zu wollen.

Am andern Morgen schon lag das Material im „Bureau des renseignements“ der Kaserne vor. Danach war ein Fred Kähler vor drei Jahren in Marseille angeworben worden. Nationalität: Oesterreicher. Alter 32 Jahre. Hatte sich nach Instruktionsskursus in Sidi bel Abbas auf geschlagen und im Afrika Gutes geleistet. War dann zur Garnisonruhe nach Sidi zurückgekommen und von hier aus zur Kaserne der Zaerstämme an die Schanzgrenze transportiert worden. Von dort verschwunden. Also Deserteur und vom Kriegsgericht in contumaciam zum Tode verurteilt.

Ueber Adalberts Personalien war eingetragen: Vorringhoven, Adalbert, seiner Behauptung nach preussischer Baron. Alter 22 Jahre. Wurde als Flüchtling in arabischer Kleidung bei Taza gefangen genommen. Behauptet, Leutnant der spanischen Legion und in Gefangenschaft der Rifs geraten und von dort verkleidet geflohen zu sein. Unabweislich und auch von Oberst Froisbois bestätigt, ein desertierter deutscher Legionär, der irgendwo unter einem anderen Namen eingetragen ist. Wurde, da ein direkter Beweis vorläufig fehlt, in das erste Regiment der Legion zu Sidi bel Abbas eingereiht. Wiederholt desertiert aus dem Zeltlager bei Sabbah. Das Urteil des Kriegsgerichtes lautet auf Todesstrafe im Falle des Antretrens auf französischem Boden mit Auswirkung von fünf Jahren.

Dem in dieser Sache sehr interessierten Gouverneur versicherte das Paar, daß die zum Tode Verurteilten sich Deserteure befand hätten. Nach ihrer Entfernung und ihrem Stillschweigen sei erst dieser Verdacht aufgekommen.

Es war klar, daß es Adalbert gelungen war, in der täuschend gespielten Rolle eines Amerikaners seine Verfolger an der Nahe herumzuführen und sich monatelang unter ihren Augen aufzuhalten. Da er demnach Bewegungsfreiheit hatte, war es denkbar, daß Vorricht ihn achthundert habe, Sahia Nachricht zu senden oder sich vor ihr zu verbergen. In Drau wußte man nichts weiter von dem jungen Amerikaner, als daß er mit der Nacht am Morgen eingetroffen, in der Stadt im Restaurant Terminus mit zwei Herren — dem Amerikaner nach unweitesthaft Amerikaner — gepöpselt und nachmittags mit seiner Gesellschaft wieder an Bord gegangen sei. Vordem hatte man ihn im Restaurant nie gesehen.

Diese Reise hatte Sahia das Ende der Kette gesehen, an der sie sich bis zum andern Ende, daran ihr Verlobter gefesselt war, hinstützen konnte. Daß der Name Vorringhoven nicht

fiengiert war, wußte sie. Er hatte ihr seinen deutschen Paß gezeigt, in dem er allerdings nur als Adalbert Vorringhoven eingetragen war. Der Polizeistempel zeigte den Drisnamen Putibus, ein für sie unbekannter Begriff.

Vier Tage später war der Postdampfer nach Marseille ausgelaufen. Nach kurzem Aufenthalt in der propädeutischen Hafenstadt wandte sich das Paar nach Paris, wo Omar einige Bekannte aufsuchen und Sahia ihre Reiseausstattung vervollständigen wollte.

In Paris war ein Kreis von Mohammedanern aus den von europäischen Großmächten bedrückten Ländern des Orients. Hier liefen alle Fäden des Gewebes einer gemeinsamen Aktion für das Recht der Selbstständigkeit aufeuropäischer Länder zusammen. Und in dem Komitee der Freiheitskämpfer hatte Omar eine gewichtige Stimme. Außer einigen seiner Landsleute, darunter sein einjähriger absoluter Herr und Gebieter, der entthronte Sultan Muley Hafid, gab es bei den Konferenzen im Cercle Oriental Algerier, Tunesen, Tripolitainer, Ägypter, Sudanesen, und außer den Vertretern unterdrückter islamitischer Völker des afrikanischen Kontinents sah man Druzen von Libanon, Tataren aus Rußland, Srier, Meopotamier, Türkmener, Afghanen, Perier, Beluischen, mohammedanische Mongolen und Indier. Alle diese Völker leuchteten unter der Ueberhebung der Europabewohner, die sich anmaßen, ihnen ihre Kultur, ihre Sprache, ihren Glauben aufzudrängen, dafür den vergewaltigten Völkern Geld erprehen und ihre Jugend für die ihr fremden Streite des Zwingers opfern. Der Ausschrei unzähliger stummgemachter Menschen fand hier den Mund, der die Menschheit aufhorchen ließ.

Mit dem Expreszug Paris-Moskau fuhr das Paar nach Berlin. Auch dort war eine Gruppe Gleichgesinnter, die in lebhaften Konzenteln für die freie Entfaltung der grünen Fahnen des Propheten kämpfte.

Omars Besuch im Auswärtigen Amt hatte den Erfolg, daß ihm auf seine gelegentliche Erkundigung nach einer Familie Vorringhoven

bereitschaftig mitgeteilt wurde, wo die freiherrliche Familie beheimatet war. Ja, ihre ganze Genealogie lernte er kennen.

So waren sie schließlich über Straßburg nach Sagnis gefahren und bei dem herrlichen Sommerweiler zum Gut gegangen. Eine feste Ueberzeugung hatte Sahia gefasst, daß Adalbert nicht amwesend sein werde. Darum war sie auch nicht enttäuscht, als Klaus ihr berichtete, der gnädige Herr sei von seiner großen Reise ins Ausland noch immer nicht zurück. Aber der Herr Verwalter sei in Korrespondenz mit ihm und wisse den Aufenthalt des Barons.

Als sie durch den Wald zur Station zurückgingen, unterdrückten beide jede Aufwallung des Blutes; mit kühler Ueberlegung suchten sie für die Haltung des Verwalters eine Erklärung. Sie nahmen an, daß er von Adalbert eingeweiht sei und Order gehabt habe, jeden unwillkommenen Besuch fernzuhalten. In den Brief aus dem Krankenhaus glaubten sie nicht, da um die angegebene Zeit Adalbert in Drau gewesen war. Aber der Mann hatte sich entweder verschminkt, als er sagte, sein Herr befände sich gegenwärtig in Nizza, oder er wollte sie absichtlich auf eine Fährte locken, die weitab von Nizza lag. Vermutlich rechnete man mit der Schwermöglichkeit der Orientalen in europäischen Verkehrsfragen. Man sollte sich verrechnen haben.

Das Paar hing zu Sagnis im Preussischen Hof ab. Durch den mittelstamen Ober, den sie über Gut Vorringhoven ausforschten, erfuhren sie, daß am Tage vorher der Herr Inspektor Uermöhl mit einem Vertreter der Stettiner den Gutskauf begoffen habe. Die Herren seien sehr aufgeräumt gewesen und hätten sich ungeniert unterhalten. Der Baron sei tatsächlich seit dem Tode seines Vaters nicht zurückgekehrt. Das sei mindestens drei Jahre her.

So war es gewiß, daß der Gesuchte nicht in seiner Heimat war. Nizza? Das konnte er mit der Nacht von Drau aus in wenigen Tagen erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg



# Der Rheinpark Rappenhörth.

## Das geplante Strandbad.

Im Rahmen des Generalbebauungsplans der Stadt Karlsruhe ist auch die Anlage eines Rheinparks Rappenhörth geplant, der ein Strandbad umfassen wird. Diese Projekte liegen in der Richtung der von der Stadt Karlsruhe betriebenen Grünpolitik und werden von Bürgermeister Schneider in einem feststehenden Bescheid in idealer und realer Hinsicht eingehend begründet. Die Darlegungen des Verfassers, der bekanntlich die Initiative zur Realisierung der Stadt ergriffen hat, werden im Nachstehenden auszusweise veröffentlicht und dürfen für die Allgemeinheit von größtem Interesse sein.

Die Rheininsel Rappenhörth, im Westen vom Rhein, im Süden, Osten und Norden in Hufeisenform vom Rhein umflossen, hat bei einem Flächenmaß von rund 130 Hektar eine größte Ausdehnung von 1,6 Kilometer in der Ostwestrichtung und von Nord nach Süd eine solche von 1 Kilometer. Sie liegt mit ihrem Mittelpunkt rund 2 Kilometer südlich vom Rheinpark-Stadtkanal und ebenso weit westlich von Darlanden unmittelbar der herrlichsten Natur des Rheinwaldes, die Schönheiten der Rheinlandschaft in sich selbst aufs höchste steigend. Der silberige Schimmer der entlang dem fröhlich fließenden Alt-

raus und die beidseitig angeordneten Rassen mit den stadtsseitigen Zu- und Abfahrten. Die Rückfront der Auskleidehallen ist durch Spielplätze vom anschließenden Wald getrennt. Die von den Auskleidehallen eingeschlossenen großen Höfe werden mit Turngeräten ausgestattet, die ausgedehnten, zwischen den Gebäuden und dem Badesee liegenden Rasenflächen sind in ihrem mittleren Teil der Ruhe der Badegäste, im übrigen jeglicher Art fröhlichen Spiels gewidmet. Teile davon am Nord- und Südende werden zusammen mit dem anschließenden Strand der ausschließlichen Benutzung durch Frauen bzw. durch Männer vorbehalten.

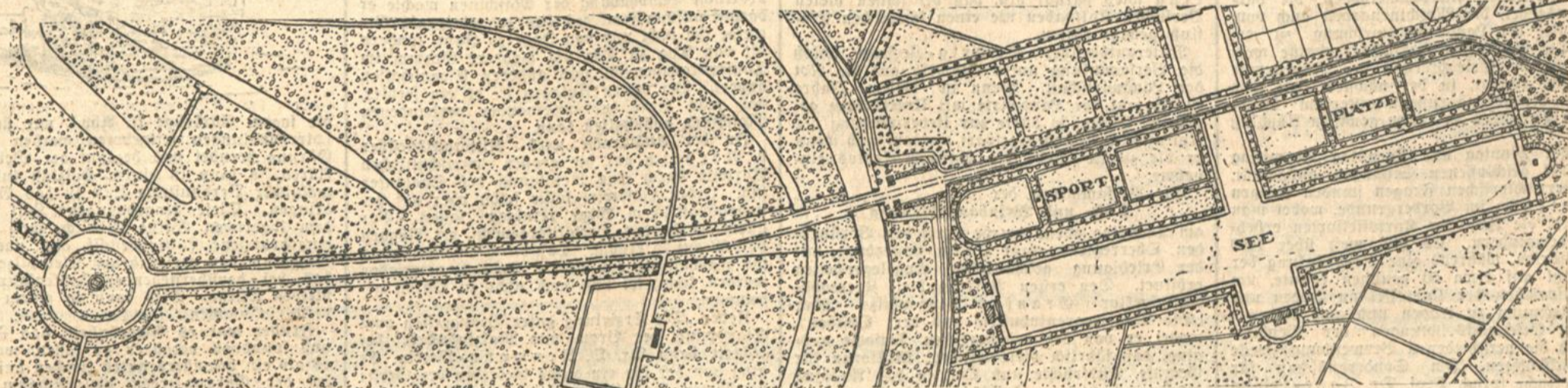
Die zuletzt erwähnte besondere Rücksichtnahme auf diejenigen Männer und Frauen, die aus irgendeinem Grunde sich vom gemeinsamen Baden fernhalten wollen, ist wohl eine Selbstverständlichkeit, wenngleich der ganze für den Badebetrieb zur Verfügung stehende Raum so groß ist, daß auch bei gleichzeitig 5000, ja selbst 10 000 Besuchern feinerer Art keine zu entsetzlichen Bedingungen für die Benutzung gemeinsamen Badens in so günstiger Form gegeben sein wer-

den. Die Zahl der Karlsruher (Männer, Frauen und Kinder), die ungesähr jedes Jahr einen auswärtsigen Ferienaufenthalt von vielleicht durchschnittlich 14 Tagen genießen, wird an Hand statistischer Ueberlegungen auf rund 20 000 geschätzt; die Karlsruher Bevölkerung wohnt ihrer körperlichen und geistigen Erfrischung außerdem jedes Jahr mindestens 1 Million Ausflugstage nach Orten außerhalb der Stadt. Vier Millionen Mark ist die sehr vorsichtig veranschlagte Summe, die auf diese Weise für Erholungswege jedes Jahr aus Karlsruhe hinausgetragen werden muß; dazu kommt ein weiterer Betrag von rund 450 000 Mark, den das städtische Fürsorgeamt, caritative Verbände und Krankenkassen jährlich für auswärtige Erholungsanhalte auszuspendieren sich verpflichtet sehen. Sollte man nicht meinen, daß nach Fertigstellung des Rheinparks Rappenhörth die Hälfte der letztgenannten Summe, und zwar mit viel größerem Erfolge, in Karlsruhe selbst auszuspenden werden kann? Ist es überflüssig zu vermuten, daß wenigstens 10 v. S. des bisher für Ausflüge und Ferienaufenthalte aus-

der Stadt wegfließenden Geldes künftig in Karlsruhe bleiben werden? — Werden die Erwartungen, die man an den Rheinpark knüpfen darf, auch nur in beiseidem Ausmaße erfüllt, so steht rund 1/2 Millionen Mark, die Jahr für Jahr in Karlsruhe mehr als bisher umgesehen werden kann, der Bausumme gegenüber, die für die Herstellung der Anlage hat ausgemessen werden müssen.

Solche und ähnliche Ueberlegungen sind für den Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Rheinparkprojekts vielleicht wichtiger und durchschlagender als eine nach kaufmännischen Gesichtspunkten aufzumachende, auf Einnahmen und Ausgaben aufgebaute Betriebsrechnung. Aber auch die noch so vorsichtige, rein kaufmännische Rechnung berechtigt zu recht optimistischen Erwartungen. Schon unter Annahme einer mehr als beiseidem Besucherzahl von jährlich nur 100 000 erhält man bei einem kleinsten Tarifsaß von 20 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder nach Abzug aller Betriebs-, Unterhaltung-, Erneuerungs- und anderer Nebenkosten einen Ueberschuß von rund 20 000 Mark, der zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals verwendet werden kann. Dieser Ueber-

schuß und im Stadigarten. Sollte man der Schnaken wegen auf den Rheinpark verzichten, so müßte man überhaupt davon absehen, irgend etwas Größeres in Karlsruhe zu unternehmen, sobald dabei die Schnaken lästig fallen könnten. Die Schnakenplage und die Frage ihrer Bekämpfung ist eine allgemeine Karlsruher Frage, ja eine solche des ganzen badischen Landes bis hinauf in die höchstgelegenen Schwarzwaldorte. Diese Frage endlich mit Energie anzupacken, ist zur dringenden Notwendigkeit geworden. Es ist indes eine bekannte Erfahrung, daß in der Prallsonne und in bewegter Luft Schnaken sich nicht aufhalten, man wird deshalb auf dem ganzen, der Sonne und dem Wind geöffneten Gebiet der Badeanlagen auf dem Rheinpark ebenförmig unter Schnaken zu leiden haben wie die Besucher des Maxenbades und viel weniger als die Tausende, die bisher am Rheinufer gebadet haben. Im übrigen ist es ein überaus glückliches Zusammentreffen, daß gerade in diesem Augenblick der badische Staat sich mit dem Gedanken der Errichtung einer Landesstelle für Vogelschutz und Schädlingsbekämpfung beschäftigt und daß das zugehörige Institut aller Voraussicht nach auf dem Rheinpark errichtet



den Rhein den Inselstrand landseitig einfassenden mächtigen Weidenbüsche, das die Nordseite der Insel beherrschende unvergleichlich schöne Urmaldrift des Gebel's, die südlich anschließenden, von der Natur köstlich bevorzugten, bis Neuhurgweiler ziehenden Wasserläufe des Rappenhörth und der Federbach, der die mannigfaltigsten Baumarten einschließende, halb lachere, bald mit unüberdringlichem Dickicht durchsetzte Wald der Insel selbst, die rheinwärts dem Blick sich öffnende Landschaft mit großartigem Blick auf den Rhein und weit hinein in die Pfälzer Lande, die völlig haubtrete, überraschend reine, jedem Sonnenstrahl zugängliche Luft, die verhältnismäßige Stadtdichte und, ganz im Gegensatz dazu, die erstaunliche Belastungslosigkeit der ganzen Verhältnisse: alle nur denkbaren Vorzüge einer schönen Natur finden sich hier zu einer seltenen Gelegenheit vereinigt, eine Volkserholungsstätte größten Ausmaßes und stärkster Wirkung zu schaffen, wie sie rheinwärts, Rheinab schöner und besser kaum mehr wird erreicht werden können.

Der an den Rhein anstoßende 800 Meter lange Bestrand der Insel ist zur Benutzung als Badesstrand nicht unmittelbar geeignet.

**Die Bademöglichkeit**  
wird durch Ausbaggerung eines in 40 Meter Abstand parallel zum Rhein verlaufenden, landseitig sichelförmig eingebuchteten, searartigen Wasserbedens künstlich geschaffen. Dieses Baden erhält eine Länge von 430 Meter und eine größte Breite von 115 Meter und wird an seinem oberen und unterem Ende durch 5 bzw. 7 Meter breite kurze Kanäle mit dem Rhein verbunden, also mit fließendem Rheinwasser unmittelbar gespeist; die Wasserzuführung schwankt zwischen 10 und 50 cbm in der Sekunde, die größte Wassertiefe zwischen 3,5 Meter (bei Mittelwasser) und 6,5 Meter (bei gewöhnlichem Hochwasser). Das sichelförmige landseitige Ufer ist sehr flach (1:10) und bildet den eigentlichen rund 500 Meter langen Badestrand. Das parallel zum Rhein verlaufende wasserseitige Ufer wird normal geböschet, mit Treppen und (in der Mitte) einem Sprungturm versehen; seine Benutzung ist auf die Schwimmbadigen beschränkt. Das Ganze wird ergänzt durch eine 400 Meter lange Schwimmbühne im offenen Rhein, die durch je eine, am oberen und unteren Ende der Insel zu verankernde Pontonbrücke zugänglich gemacht wird, sowie durch eine schwimmsportlichen Veranstaltungen dienende, durch 2 Floßbrücken gebildete 50-Meter-Bahn in der Mitte des Badesbedens. 250 Meter vom Rheinufer entfernt, symmetrisch zur Mittelachse der Anlage, ist in beherrschender Lage Raum für ein

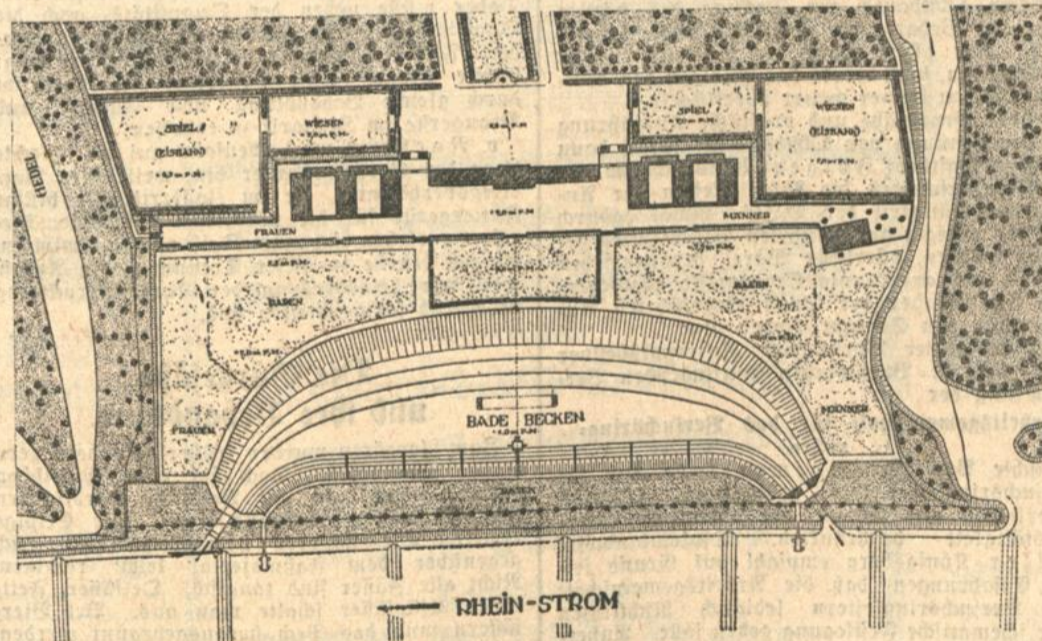
**großes Badereaurant**  
und anschließend für Viegehallen, Gymnastikräume u. a. mit vorgelagerter Terrasse und Sicht nach allen Seiten bis auf den Rhein. Weiter westlich der Terrasse auf gleicher Höhe mit dieser sind je drei große, zu Gruppen zusammengefaßte Auskleidehallen mit zugehörigen Nebenanlagen, Duschen und Aborteinrichtungen (mit Schwemmschluck) vorgesehen, und zwar nördlich diejenigen für die Frauen und südlich für die Männer, zusammen für rund 5000 Personen. Die beiden Gruppen der Auskleidehallen bilden zusammen mit dem Badereaurant den landseitigen Abschluß der Anlage. Südwärts verbindet ein großer Vorplatz mit reichlich Raum für Fahrräder und Wagen das Restau-

den, wie nur an irgend einem Seebadestrand. Schon allein das Vorhandensein von drei unter sich ganz verschiedenen Badesgelegenheiten — der landseitige Badesee, sichelförmig verlaufende eigentliche Badesee der Frauen und Männer, das gegenüberliegende ziemlich tiefe, nur für Schwimmer geeignete Baden und schließlich in 40 Meter Abstand davon der freie Rhein — erzwingt es, daß die Badenden sich auf dem ganzen großen, mehr als 100 000 qm umfassenden, von überallher frei zu übersehenden Raum von selbst gleichmäßig verteilen.

Die Erstellung eines Sommerbades im Stille des Rheinpark ist für Karlsruhe eine absolute Notwendigkeit! Ist der Rheinpark erst einmal fertig, so wird vielleicht auch mancher, der sich bisher für den jährlichen Ferienaufenthalt das Geld am Munde abgeparat hat, von einer großen Sorge befreit sein, zu Hause bleiben und auf dem Rheinpark mit weit geringem Aufwand denselben Erfolg für seine und seiner Kinder Gesundheit erzielen.

schuß steigt bei 200 000 Besuchern auf 60 000 M., bei 300 000 gar auf nahezu 100 000 Mark. 300 000 Besucher liegen, wie die Erfahrungen anderwärts zeigen, durchaus im Bereiche des Möglichen. Man darf bei Beurteilung dieser Zahlen eben nicht vergessen, daß der Rheinpark nicht nur Gelegenheit zum Baden bietet, sondern in Verbindung damit Einrichtungen jeder Art für Körperübungen, Spiel und Sport in freier Luft enthält, zum Mittelpunkt für den Schwimm- und Paddelsport werden und den Schulen die längst ersehnte ideale Gelegenheit für neuentwickelnde Sommerturnen bringen wird. Es wird dahin kommen, daß die Einrichtungen des Rheinpark schon im frühesten Frühjahr und auch noch im späten Herbst außerhalb der eigentlichen Badeszeit eine starke Anziehungskraft ausüben werden und daß selbst im Winter die Rette derer, die die Schönheit der Landschaft auf einem Ausflug verlor, nicht abreißen wird.

Vorbedingung besonders großer Besucherzahlen auf dem Rheinpark ist allerdings keine



Die Zahl der Karlsruher (Männer, Frauen und Kinder), die ungesähr jedes Jahr einen auswärtsigen Ferienaufenthalt von vielleicht durchschnittlich 14 Tagen genießen, wird an Hand statistischer Ueberlegungen auf rund 20 000 geschätzt; die Karlsruher Bevölkerung wohnt ihrer körperlichen und geistigen Erfrischung außerdem jedes Jahr mindestens 1 Million Ausflugstage nach Orten außerhalb der Stadt. Vier Millionen Mark ist die sehr vorsichtig veranschlagte Summe, die auf diese Weise für Erholungswege jedes Jahr aus Karlsruhe hinausgetragen werden muß; dazu kommt ein weiterer Betrag von rund 450 000 Mark, den das städtische Fürsorgeamt, caritative Verbände und Krankenkassen jährlich für auswärtige Erholungsanhalte auszuspendieren sich verpflichtet sehen. Sollte man nicht meinen, daß nach Fertigstellung des Rheinparks Rappenhörth die Hälfte der letztgenannten Summe, und zwar mit viel größerem Erfolge, in Karlsruhe selbst auszuspenden werden kann? Ist es überflüssig zu vermuten, daß wenigstens 10 v. S. des bisher für Ausflüge und Ferienaufenthalte aus-

möglichst vollkommene Verbindung mit der Stadt.

Dafür ist aber in reichem Maße gesorgt. Die neue Straßenbahn aus der Kaiserallee über die Vogelen- und Darlander Straße nach Darlanden ist zurzeit im Bau, ihre Fortsetzung bis auf die Mitte der Insel wird gleichzeitig mit der Eröffnung des Bades durchgeführt sein. Auf ihr (außer mit Kraftwagen und Fahrrädern) wird der Rheinpark aus der Kaisertrasse heraus gleich sicher und rasch erreicht werden wie später aus dem Gebiet des Bahnhofes über die Reichs- und die Ebertstraße. Dazu kommen noch eine ununterbrochene Grünverbindungsstraße über die Albusanlagen und, in der weiteren Entwicklung, auch sehr rasche unmittelbare Verbindungen mit Durlach und selbst mit Ettlingen.

Zu einiger Vorsicht mahnt demgegenüber vielleicht die Gefahr der Schnakenplage. Hierzu ist aber zunächst ganz allgemein zu bemerken, daß Schnaken in ganz Karlsruhe vorkommen, nicht nur im Rheinwald und Dardtwald, sondern auch im besten Villengebiet des Karlsruher

werden wird. Dieses Institut wird sich u. a. auch mit der Schnakenplage auf befassen, besonders deren Bekämpfung auf biologischen Wege seine besondere Aufmerksamkeit zu widmen haben. Durch methodisches Vorgehen wird im Sinne der allgemeinen Schädlingsbekämpfung versucht werden, den Rheinpark und seine Umgebung mit einem vielfachen und seine Umgegend mit einem vielfachen Vogel zu bevölkern; Vogelarten, wie Schwalben und Flegelgänse, ver, die als Schnakenvertilger bekannt sind, werden dabei besondere Berücksichtigung finden können. Außerdem aber wird das Wachstum bestimmter Pflanzen und die Pflege solcher Enten- und Fischarten, von denen man weiß, daß sie zur Vernichtung der Schnakenbrut beitragen, sowie schließlich die Ansiedlung von Fledermäusen mit Energie betrieben werden. Dabei wird der Wald mit all seiner wilden Schönheit aufs äußerste geschont, die größeren Altmauerstämme werden im Interesse der Fildbrut verliert und durch Verbindung mit dem Rhein mit fließendem Wasser versorgt, landschaftlich besonders schöne Punkte (durch sparsam anzulegende Wege) dem Publikum zugänglich gemacht. Sicher ist, daß alle diese Unternehmungen des Vogelschutzes und der Pflege bestimmter, den Schnaken feindlicher Lebewesen ganz ungenauig dahin führen werden, daß die Landschaft des Rheinpark zur Genugtuung aller Freunde der Natur aufs herrlichste belebt und bereichert werden und die Insel, neben den Badesrichtungen, auch als Naturauspark starke Anziehungskraft ausüben wird.

Karlsruhe darf in der Tat große Hoffnungen an die Verwirklichung des Rheinparkprojektes knüpfen. Nachdem um die Jahrhundertwende eine weitsehende Stadtpolitik den Rhein für Handel und Industrie in Karlsruhe wirtschaftlich erobert hat und die häßliche Wirtschaft durch Ausdehnung ihres Einzugsgebietes auf das linke Rheinufer mittels der selten Rheinbrücke bei Maxau neuerdings geklärt werden wird, wird der Rhein und die ihm innewohnenden gewaltigen Kräfte nunmehr auch für die Gesundheit und Lebenskraft der Karlsruher Bevölkerung dienstbar gemacht werden.

Strick
Wolle

in nur besten Qualitäten bei größter Auswahl

Ansticken — Anweben sowie Neuanfertigung von Strümpfen u. Wollwaren in bekanntester Ausführung

Spezialhaus

VIESER jr Ludwigsplatz

Rad







**Für den Landwirt.**

**Das System „Immergrün“.**

Unter dieser Bezeichnung versteht man den jahrelang wiederholten Anbau von Roggen auf Roggen, ein Verfahren, das auch unter dem Namen „Ewiger Roggenbau“ bekannt ist und von dem man schon in früheren Jahren in manchen Gegenden von Westfalen, Hannover und Oldenburg Anwendung machte; nur hin und wieder wird mal eine andere Frucht wie Kartoffeln oder Buchweizen eingeschoben. In der Neuzeit hat diese Anbaumethode auch in anderen Provinzen Eingang gefunden. Man sollte meinen, daß bei dieser Aufeinanderfolge von Roggen auf Roggen leicht ein Erschöpfungszustand, eine gewisse Bodenmüdigkeit eintreten müßte; aber dem Roggen kommt hierbei zufluten, daß seine weit und tief in den Boden eindringende Wurzelung den Acker mit Humus anreichert zurückläßt. Sofort nach dem Abmähen folgt der Schälplag der Sense, während noch die froh- eingedeckten Puppen auf dem Felde stehen. Das Feld geht gewissermaßen aus der Schattengare, in welcher es bis zur Ernte gelegen hat, sofort in die Deckerungsgare einer „Teilbrache“ über, ohne dem ausdörrenden Einflusse des Windes in der Stoppel preisgegeben zu sein. Eine planvolle Zwischenbearbeitung muß jedenfalls bei der Folge Getreide auf Getreide vorgehen werden, oder man vermeide besser diese Aufeinanderfolge. Hiernach läßt es sich verstehen daß das System „Immergrün“ heftigste Ernten in den meisten Jahren ergibt, vor allem dann, wenn durch reichliche Kali-, Phosphat- und Ammoniakdüngung für die nötige Zufuhr von Nährstoffen Sorge getragen wird. Im übrigen hebt dieses Anbauverfahren die bewährten Grundzüge über Fruchtfolgen und Wechselwirtschaft nicht auf.

**Herbstbestellung.**

Das Gedeihen des ganzen Betriebes hängt in den meisten Fällen von dem Ausfall der Ernte ab, daher ist es das Bestreben der Wissenschaft und der Wissenschaftler, den Ertrag nach Möglichkeit zu steigern. Um aber eine gute Ernte zu bekommen, muß das Hauptaugenmerk auf eine gute Saat gerichtet sein; hierbei kommt es nicht nur auf tadellose Bereitung des Saatbettes, sondern ebenso sehr auf das Saatgut an. Es bedeutet gewissermaßen Verschwendung, sowohl an Arbeitsaufwand als

**Von der Stutenschau in Knielingen.**



Edelherr v. Edelmann, Station Karlsruhe.

auch an Geld, wenn wir Saatgut verwenden, das von alten, abgebauten Sorten herrührt und vielleicht gar noch obendrein schlecht gereinigt ist. In solchen Fällen wird, trotz sorgfältigster Bodenbearbeitung, ein Mißerfolg unbedingt eintreten; denn eine Vernachlässigung des Saatgutes rächt sich stets. Um den Schädigungen durch abgebautes Saatgut vorzubeugen, ist ein häufiger Wechsel desselben angebracht. Natürlich wird man sein Augenmerk nur auf bewährte Sorten zu richten haben, und von diesen sich Originalsaatgut zu beschaffen suchen. Solches Saatgut wird auch in den meisten Fällen erstklassig sein. Unsere

Züchter arbeiten in dieser Hinsicht mit großer Gewissenhaftigkeit unter Benützung der vollkommensten maschinellen Einrichtungen, so daß den Originalsaaten unbedingtes Vertrauen auf Hochwertigkeit entgegenzubringen ist. Wenn irgendwo Originalsaatgut enttäuscht hat, so liegt fast stets ein Verschulden des anbauenden Landwirtes zugrunde, der vielleicht bei der Auswahl der Sorte ohne genügende Sachkenntnis zu Werke ging, denn nicht jede Sorte paßt für jeden Boden und jedes Klima. Ueber passendes Saatgut unterrichtet die zuständige Landwirtschaftskammer. Im Hinblick auf die mit der Heranzucht des Originalsaatgutes ver-

knüpften großen Unkosten kann natürlich der Preis desselben nicht so niedrig sein als dies bei gewöhnlichem Saatgut der Fall ist. Dadurch soll sich der Landwirt aber nicht abschrecken lassen, denn der Mehrkostenpreis bedeutet gar nichts, gegenüber einer sicheren und in Menge und Güte besseren Ernte, die ihren Einfluß auf die gesamte Wirtschaftslage ausübt.

**Phosphorsäuredüngung zur Winterfaat.**

Die Pflanze benötigt Phosphor als Eiweißbaustein. Beim Getreide regt sie ferner die Bestockung an, wirkt günstig auf die Halmfestigkeit und sorgt für die Ausbildung gleichmäßig großer, voller und schwerer Körner. Die Annahme, als ob unsere Böden phosphorsäurereich seien, trifft, wie zahlreiche Untersuchungen ergeben haben, auf die Mehrzahl der deutschen Böden nicht zu. Die jungen Getreidepflanzen mit ihrer noch schwachen Wurzelung haben den größten Nährstoffbedarf. Soweit die Düngung mit Phosphorsäure hierbei in Frage kommt, werden wir vor allem in schweren Böden, sowie in klimatisch ungünstigen Lagen und bei später Saat Superphosphat verabreichen, weil seine wasserlösliche Phosphorsäure rasch den Boden durchdringt und den Pflanzchen gleich zur Verfügung steht. Es liegt nahe, daß hierdurch die Entwicklung und Bestockung der jungen Saat gefördert, die Winterfestigkeit erhöht und unangünstige Einflüsse, wie Trockenperioden, Schädlingsfraß usw. leichter überstanden werden. Im allgemeinen reichen 1 bis 1½ Zentner 18prozentiges Superphosphat pro Morgen aus; will man gleich den Stickstoff mitgeben, verabreiche man Ammonial-Superphosphat in Mengen von 2-3 Ztr. auf einen Morgen, und zwar kurz vor der Saat. Auf leichten Böden empfiehlt sich zu Wintergetreide die geteilte Anwendung ½ bis ¾ im Herbst und der Rest im zeitigen Frühjahr als Kompostdünger. Daß auch die nötigen Kofimengen nicht fehlen dürfen, sei nur angedeutet.

**Ämliche Nachrichten**

**Ernennungen.** Versetzungen in Verwaltungen der städtischen Beamten.  
Ministerium des Innern und Unterrichts.  
Ernannt: Konfessionsreferent Otto Bierling zum Rechnungsrat (Ministerialrechnungsrat) beim Evang. Oberkirchenrat.  
Planmäßige anstellt: der Laborant Karl Brendler an der Universität Freiburg.

**Ich brauche nur Hummels Rasiermesser**  
Karl Hummel, Werderstr. 13

**Wo erhalten wir gute u. billige Möbel**  
doch nur bei **Brüder W. & Bär**  
Karlsruhe Kaiserstr. 111  
Unentgeltliche Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung  
Weitgehendste Zahlungs-erleichterung!  
Wir sind dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

**Echt russ. Mall. Kaviar**  
Leb. und gek. **Hummern** eingetroffen bei **Hans Kissel**  
Kaiserstraße 150

**Gebrauchte Flügel Harmoniums preiswert**  
Zahlungserleichterung!  
**Lang**  
Kaiserstr. 107/1

**Büro-Verlegung**  
Ich habe ab 1. Oktober mein Büro nach Kaiserstraße 156, eine Treppe hoch verlegt  
**Rechtsanwalt Dr. R. Waerther**  
**Herbst-Woche**  
Vom 1. bis 9. Oktober  
**10% Rabatt**  
**DANIELS Konfektionshaus**  
Wilhelmsrasse 36. 1. Treppe  
Billigste Bezugsquelle für **Damenkonfektion**  
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

**Antike Möbel**  
in reicher Auswahl bei **J. L. Distelhorst**  
Waldstraße 32 Hintergebäude  
9-12 u. 2½ bis 4½ Uhr

**Wenn Sie mit Seife waschen Sil nicht vergessen!**  
**Sil zum Bleichen - ohnegleichen!**  
Ohne Chlor!  
Geben Sie ein halbes Paket dieses vollkommen unschädlichen Bleichmittels der kalten oder schwachwarmen Lauge bei - Sie werden erstaunt sein über das schöne Weiß, das Ihre Wäsche zeigt!

**Heute Samstag letzter Tag!**  
meines **Totalausverkaufs** wegen Geschäftsaufgabe  
**30% Rabatt**  
Schuhhaus **MAX OSWALD sen.**  
Kaiserstraße 168.

**STADTGARTEN**  
Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags von 1-4 Uhr  
**Konzert der Polizeikapelle**

**STAR RASIERKLINGEN**  
**Wollen Sie sich gut rasieren?**  
dann verwenden Sie den „Star“. Dieser Apparat hat sich glänzend bewährt. Um noch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die Güte der „Star“-Apparate und Klinge zu erproben, gebe ich für kurze Zeit jedem Käufer v. 2 Klinge 46 Pf. = 90 Pf. einen Original „Star“-Apparat gratis. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.  
**Ernst Kratz**  
Solinger Spezialist, Waldstr. 41, gegenüber der Hofapotheke.  
Solinger Stahlwaren und Schleiferei.

**Speiserestaurant „Friedrichshof“**  
Samstag von 8-11 Uhr  
**Stimmungsvoller Volksliederabend**  
Sonntag von 5-11 Uhr **GROSSES KONZERT**  
beide Konzerte ausgeführt von der Harmonie-Kapelle  
**Wilhelm Ziegler, früher Kaiserhof, Marktplatz**

**BADISCHE KUNSTLOTTERIE**  
Zu Gunsten der Wohlfahrtseinrichtungen der Studierenden der Bad. Landeskunstschule  
**Lospreis: 50 PF.**  
**Gewinne: 10 941 Kunstwerke. Wert: RM 44 150**  
Herrenzimmer von Prof. Spannagel, Gemälde, Bronzen, Plastiken, Aquarelle, Keramiken, Originalgraphik und kunstgewerbliche Arbeiten + Ziehung am 15. Dez. 1927  
**Jedes 10. Los gewinnt!**  
Lose sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen erhältlich. 11 Lose und Liste gegen Voreinsendung von M. 5.25 nur durch die Lotteriegeschäftsstelle Karlsruhe, Baumeisterstraße 56.

In dankbarer Freude zeigen wir an, daß unser Stammhaller **Klaus** gestern eingetroffen ist.  
Fabrikdirektor Rudolf Hartmann und Frau Lucie, geb. Heisterman v. Ziehlberg  
Karlsruhe, den 30. September 1927  
Zurzeit Josefheim Baden-Baden

**Brenner's Spezialbüro**  
**Rechtsberatung \* Schlichtung**  
Karlsruh 29a Karlsruhe Telefon 5974  
Inhaber Ober-Inspektor a. D. Brenner staatl. geprüft. Gerichts-, Notariat- und Grundbuchbeamter.  
Sprechzeit 8-12 und 2-7 Uhr.  
Kostenlos für Unbemittelte. + Minderbemittelte ermäßigte Gebühren

**Prima Mostäpfel**  
treffen am Montag, Güterbahnhof Ruppurrerstraße ein, per Ztr. **Mk. 4.50.** Bestellungen werden im Auftrag entgegengenommen bei **Friedrich Treiber, Schützenstr. 65**  
Ecke Ruppurrerstraße.

**Druckarbeiten**  
JEDEN UMFANGS liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Druckerei des **Karlsruher Tagblattes**  
Ritterstr. 17 Fernsprecher 297



Die neuesten Modelle in

# Möbel

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie einzelne Möbel

prachtvolle Formen, in wunderschöner, gediegener Ausführung, finden Sie **sehr billig** bei

**Karl Thome & Co.**  
Möbelhaus - Karlsruhe  
Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank

**Besichtigung ohne Kaufzwang.**  
Streng reelle Bedienung!  
Glänzende Anerkennungen!

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. Stets riesig großen Vorrat und Auswahl. Mitglied des Ratenkaufabkommens der Bad. Beamtenbank

**Naturtheater Durlach**  
Kerchenberg  
Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 3-6 Uhr

## Preciosa

**Bad. Lichtspiele**  
Konzerthaus

Samstag, 1. Okt. bis Donnerstag, 6. Okt. jeweils abends 8 Uhr  
Samstag u. Mittwoch auch 4 Uhr nachm  
Sonntag 2. Oktober, nur 4 Uhr nachm

*Festspiel-Woche*

**Unser Reichspräsident Hindenburg**  
Jubiläumfilm

außerdem das größte deutsche Heldenlied

## Nibelungen

Siegfrieds Tod

mit Original-Musik von Huppertz ausgeführt von der Polizeikapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Heisig.

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße. Preise und Ermäßigungen wie üblich.

### Näh- u. Zuschneideschule

Tageskurse  
Abendkurse  
Einzelstunden

Handlung: **Werderplatz 43 III u. Kaiserstr. 165 IV**

Beginn 1. u. 15. jeden Monats

**Geschw. Morlock, Werderplatz 43 3. Stod**

## Most-Obst

Schüttelware, (Apfel und Birnen) ab Lager Zentner RM. 5.-

### Tafel-Äpfel

haltbare Sorten wie Jak. Lebel, Reinetten, Goldparmän v. RM. 11.- per Zentner an, frei Haus

### Süßen Apfelmose

täglich frische Kelterung, von 20 Liter an frei Haus

### Winterkartoffeln

gelbe Industrie (Spinger), empfiehlt

**Adolf Mitschele / Khe.-Rintheim**  
Apfelweingroßkellerei  
Landesprodukten Telefon 4329

### Preiswerte Damenhüte.

Jugendlicher Damenhut in Stils mit Bandgarnitur, flotte Form 4 90  
Moderner, Heidsamer Frauenhut in Stils 6 50  
Sporter Filzhut mit Samtopplikationen 7 50  
Individuell gearbeitete Hüte in reichsadov. Ausführung billig!

**Johanna Mausch, Dame-Hüte Kaiserstr. 35**

GROSSHERZOGLICHE  
MAJOLIKA-MANUFAKTUR  
KARLSRUHE A.-G.

# GROSSER HERBST-VERKAUF

10. OKTOBER / SONDERVERKAUF IN HANDGEMALTEN OBST- UND KUCHENSCHALEN / TORTENPLATTEN UND TELLER / HEILIGENFIGUREN

GROSSE RESTPOSTEN ZU NIEDRIGSTEN PREISEN

OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE:  
**VILLINGER, KIRNER & Co.**  
KAISERSTRASSE 120.

## Turnen Spiel Sport

**Phönix-Stadion Wildpark**

Sonntag, den 2. Oktober 1927  
pünktlich nachmittags 2 Uhr

### F.C. Villingen • F.C. Phönix

**Hindenburg-Spiel**

Autofahrt gestattet. Anfahrt Ahaweg längs der Mauer  
Abfahrt durch die Parkstraße

**K.F.V.-Platz / Straßenbahnlinie 5**

Sonntag, 2. Oktober 1927  
4 Uhr

## K.F.V.

### S.C. Freiburg

Vorher unter Mannschaften  
Mitglieder gegen Vorzeigen der quittierten Mitgliedskarte auf Stehplatz freien Eintritt

Unsere

# Möbel-Ausstellung

ist

Sonntag, den 2. Oktober 1927  
von 11 bis 5 Uhr

**geöffnet**

Zwanglose Besichtigung erbeten

## HOLZ-GUTMANN

30 Karlstrasse 30

**Neu eröffnet**  
Kaiserstr. 185

## Großer Pelzverkauf

aus der

### Kürschnerei Neumann

Erbprinzenstr. 3

## Nur 3 Monate

## KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168, Tel. 3053 - Haltestelle Kürschstr.

zeigt ab heute



**Die Sardasfürstin**

Unbestritten der beste Operettenfilm seit Walzertraum mit Liane Haid, Oskar Marion usw.

Kulturfilm **Emelkaweche**

### Großes verstärktes Orchester

Bitte die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.  
Beginn 3.30, 5, 7 und 9 Uhr.

**KfV 1846**

Sonntag, 2. Oktob. nachmittags 3 Uhr, auf unserem Spielplatz

### Hindenburg-Wettkämpfe und Spiele

unserer Schüler und Schülerinnen

Antragung der Vereinsmeisterschaft. In Leichtathletik

Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder u. deren Angehörigen um zahlreiche Teilnahme.

Das Turnen der Aktiven am nächsten Dienstag muß aus besonderem Anlaß auf Montag abend verlegt werden

**Karlsruher Turnverein 1846.**

Lest die **Sportbeilage** des **Karlsruher Tagblatts**

**Für nur 10 H. Anzahlung!**  
u. kleine monat. Raten erhalten Sie ein prima Marken-Fahrrad mit



Torpedo, Gas- oder Kohlen-Heerd, sowie Mark. Nähmaschine Kühler, die Beste mit 10 jähriger Garantie



Zurückgeholte, gebrocht. Fahrräder, Herde und Nähmaschinen, stauend billig

**Fahrradhaus Kussmann**  
46 Zähringerstraße 46  
Telephon 1143



Deutschlands Kaltschätze.

Insgesamt 500 Milliarden Tonnen.

Wie vor kurzem aus Jerusalem gemeldet wurde, besteht die Absicht, das Salz des Toten Meeres, dessen Marktwert auf 5 Billionen Goldmark (d. h. auf den 25fachen Betrag des deutschen Nationalvermögens) geschätzt wird, auszuheben. Englische Geologen und Chemiker, die seit hundert Jahren das Tote Meer systematisch erforscht haben, stellten Menge und Wert der Salze nach ungefähren Schätzungen fest. Danach enthält das Tote Meer: 22 000 Millionen Tonnen Magnesium-Chlorid im Marktwert von 840 Milliarden Mark, 1 900 Millionen Tonnen Kalium-Chlorid im Marktwert von 280 Milliarden Mark, 853 Millionen Tonnen Brom im Wert von 100 Milliarden Mark, ferner etwa 12 Millionen Tonnen Natrium-Chlorid (Wert 200 Millionen Mark) u. 80 Millionen Tonnen Gips (Wert 280 Millionen Mark).

Wie die englischen Geologen und Chemiker verfahren, kann der gesamte Weltbedarf an Kalisalzen auf Jahrhunderte hinaus aus dem Toten Meer gedeckt werden, wobei man sich vorstellen kann, daß die Gewinnung hauptsächlich durch Verdampfung an der Sonne erfolgen kann, und man hofft in England, nunmehr die Möglichkeit geschaffen zu haben, das deutsch-französische Kalimonopol zu brechen. Die Gewinnung der Salze auf dem äußerst einfachen Wege der Verdampfung dürfte, wie hierbei bemerkt sei, infolgedessen die vollkommene Lösung des Produktionsproblems sein, da die einzelnen Salze durch besondere chemische Verfahren geschieden werden müssen. Die Gewinnung auf Senkung des Weltmarktpreises um 50 Prozent, die in englischen Fachblättern bereits ausgesprochen wird, dürfte sich also kaum erfüllen, da die Errichtung chemischer Fabriken und der Bau von Schienenwegen zum Abtransport der gewonnenen Produkte ganz erhebliche Kapitalien erfordern, die notwendigerweise den Produktionsprozeß, da auch noch die Schiffskraft hinaufkommt, nicht unwesentlich verteuern müssen. Ueber die Erzielung der Konzessionen soll schon in allernächster Zeit entschieden werden, doch haben sich die Bewerber zu verschiedenen Bedingungen, u. a. auch dazu verpflichtet, den größten Teil des Reingewinns der Landesregierung abzuliefern oder im Lande zu investieren.

Es ist verständlich, daß die Kaliausbeute des Toten Meeres in Deutschland lebhaftes Interesse erweckt, da die deutsche Kaliindustrie in Gemeinschaft mit der französischen bisher insgesamt 95 Prozent des Weltbedarfs an Kali deckte (wobei bemerkt sei, daß der deutsche Anteil etwa 70 Prozent, der französische etwa 20 Prozent beträgt).

Die deutschen Kalivorräte werden auf etwa 500 Milliarden Tonnen geschätzt, und es ist gewiß nicht uninteressant, zu erfahren, daß als Geburtsstätte des Kalibergbaus das mitteldeutsche Städtchen Stassfurt anzusehen ist, wo im Jahre 1827, also vor 70 Jahren, die Kalisalze (die bekanntlich die Steinsalzvorkommen überlagern) in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft und Industrie zuerst erkannt wurden. Schon nach kurzer Zeit wurden auch in Anhalt, Braunschweig, Thüringen, Hannover und Mecklenburg Kalisalze gefunden u. ihre Ausbeutung wurde, da der Bedarf an diesem Düngemittel außerordentlich groß war, unverzüglich in die Wege geleitet. Um die Entwicklung des Kalibergbaus vor Rückschlägen zu bewahren, wurde der Abbau gesetzlich geregelt und alle Kalierzeuger wurden auf diese Weise zum deutschen Kalikartell zusammengeschlossen, das jedoch lediglich eine Verkaufsorganisation ist, aber auch eine rege Propaganda entfaltet und durch Aufklärung über die Bedeutung der Kalisalze

den Weltbedarf in ungewöhnlicher Weise gesteigert hat. Während noch im Jahr 1865 in Deutschland nur etwa 890 000 Doppelzentner Kali gefördert wurden, stieg die Produktion nach zwanzig Jahren (1885) auf 9,8 Millionen Doppelzentner, nach weiteren zwanzig Jahren (1905) betrug sie bereits 43,8 Millionen und wiederum zwanzig Jahre später (1925) wurden 120,5 Millionen Doppelzentner gefördert. Von diesen

gewaltigen Mengen werden über 90 Prozent in der Landwirtschaft als Düngemittel verwendet, und zwar nicht nur im Getreidebau, sondern auch im Gemüse-, Obst- und Weinbau. Etwa 10 Prozent der Kalisalze finden in der Industrie Verwendung.

Nach einer Denkschrift des Deutschen Kaliverbands betrug der Kaliverbrauch auf 1 Quadratkilometer Anbaufläche im Jahr 1925: in

Holland 2600 Kilo, in Deutschland 2300 Kilo, in Skandinavien 500, in Frankreich 350, in England 250, in den Vereinigten Staaten von Amerika 100 Kilo.

An der Kaliförderung im Jahr 1926 (mit 94 Millionen Doppelzentner Ausbeute) waren von 228 Kaliverwerken (Schächten) im Monatsdurchschnitt nur 66 beteiligt gegenüber 85 im Jahr 1925 und 126 im Jahr 1923. Die Abnahme ist auf die im Jahr 1926 fortgeführte Betriebskonzentration zurückzuführen, die sich auch darin auswirkte, daß durch weitgehende Verwendung technischer Hilfsmittel die Arbeiterkraft um ein Drittel (von rund 44 000 im Jahr 1921 auf 28 500 im Jahr 1925) gekürzt ist, während im gleichen Zeitraum die Förderung um ein Drittel gesteigert wurde.

Durch die Rückgabe von Elbafischgründen verloren wir 17 Kaliverwerke im Oderelb. Die dortigen Vorräte an Kalisalz werden auf 50 Milliarden Goldmark geschätzt, eine Ziffer, die uns deutlich macht, welche gewaltigen Reichtümer der deutschen Volkswirtschaft verloren gegangen sind. Die Bodenschätze, die uns bleiben, sind allerdings so gewaltig, daß noch für lange Zeit das deutsche Kali in der Weltwirtschaft eine bedeutungsvolle Rolle spielen wird.

Ernst Valentin.

Vor neuen Erdkatastrophen?

Zwei große Risse in der Erdrinde. — Ungewöhnliche Vorgänge im Innern der Erde.

Die großen Erdbeben, die in den letzten Monaten in verschiedenen Gegenden der Erde stattgefunden haben, und zwar in einer Häufigkeit, wie sie noch selten beobachtet wurde, haben die wissenschaftlichen Kreise veranlaßt, den Ursachen dieser Naturkatastrophen nachzuspüren. Man ist dabei zu der Auffassung gekommen, daß sich, hervorgerufen durch die Abkühlung in der Erdrinde, im festen Gesteinsmantel unseres Planeten große Risse gebildet haben, die sich, wie englische Gelehrte erklären, über den Atlantischen Ozean durch Mittelamerika über Turkestan nach Japan erstrecken. Sir A. Gregory, ein englischer Wissenschaftler, hat die Meinung geäußert,

daß auf der gegenwärtigen Erde noch in diesem Jahr ein katastrophales Erdbeben zu erwarten sei.

eine Ansicht, die auch von dem russischen Geologen M. S. Bykov in Moskau vertreten wird, der außer dem erwähnten Riß noch zwei weitere Rißlinien festgestellt hat, die von Afrika und Australien in nördlicher Richtung auf Europa und Asien sich hinziehen. Man glaubt jedoch, daß

die großen Städte des Kontinents nicht unmittelbar gefährdet

sind, wenngleich sie vermutlich die Auswirkungen der kommenden Katastrophen zu spüren bekommen werden.

Wir haben in den letzten Jahren wiederholt von Veränderungen der Erdoberfläche gehört. Die Küste Grönlands hat sich im Lauf der letzten hundert Jahre um etwa zwei Meter gehoben, auch die Küste Schwedens senkt sich beständig und ebenso hat man an der deutschen Nordseeküste (im Gebiet der nordfrisischen Inseln, sowie am Jadebusen in Oldenburg) erhebliche Landenkungen — am Jadebusen betragen sie innerhalb weniger Jahre etwa einen halben Meter — festgestellt. Vor etwa einhundert Jahren verlief die Insel Pinda, die auf der Höhe von Angola dem westlichen Vorsprung des afrikanischen Festlandes vorgelagert ist, im Meer und riß die Bewohner des friedlichen Landes mit sich in die Fluten. Im Oktober v. J. sank in der Bucht von Saco da Balieia (Vorläuferin Angolas) ein 1000 Meter langer und 900 Meter breiter Landstreifen unter den Wasserpegel, während nur im August 1924 bei der Reparatur eines Ueberseeabfels in der Nähe der Insel St. Helena im Atlantischen Ozean entdeckte,

daß das Insel, das früher in etwa 5000 Meter Tiefe lag, jetzt an dieser Stelle in nur noch 1200 Meter Tiefe erreichbar ist.

Vielleicht erinnert man sich noch der katastrophalen Veränderung, von der im Jahre 1923 anfänglich eines Erdbebens, das von einer gewal-

tigen Sturmflut begleitet war, die Westküste Südamerikas heimgesucht wurde, wobei die Oster-Insel, berühmt durch zahlreiche Denkmäler früherer Kulturen, im Meer verschwand. Etwas Wertwärtiges beobachtete man vor einigen Jahren an der südjapanischen Küste, wo unter ungeheurer Getöse plötzlich eine drei Meilen lange Insel (man nannte sie Nishima) plötzlich sichtbar wurde, aber bereits nach einiger Zeit wieder untertauchte. In der Sagami-Bucht (an der Südküste der japanischen Hauptinsel Honshu bei Tokio) wurden zwischen 1912 und 1914 an drei Stellen Erhebungen des Meeresbodens von 180 bis 250 Meter und an drei anderen Stellen Senkungen von 115 bis nahezu 400 Meter festgestellt, ein Zeichen, daß hier eine sehr starke Verbiegung der Erdoberfläche eingetreten war.

Schon diese Beispiele, deren Aufzählung noch weiter fortgesetzt werden könnte, zeigen, daß die Erdbeben und die Vorgänge im Erdinnern spontan starke Veränderungen in der Oberflächengestaltung der Erde hervorrufen und daß andererseits bei den Senkungen der Meeresküsten die Feststellung immer erst nach einem größeren Zeitraum möglich ist.

Die Erdbeben der letzten Monate deuten jedenfalls an, daß wir uns

gegenwärtig in einer Periode ungewöhnlicher Vorgänge im Erdinnern

befinden. Das Erdbeben, das am 22. Mai d. J. in der nordwestlichsten chinesischen Provinz Kansu 100 000 Menschen vernichtete (nachdem erst im Jahre 1920 in der gleichen Provinz, allerdings weiter östlich, von einem Erdbeben 200 000 Menschen getötet worden waren), gab Veranlassung zu der Vermutung, daß das Erdbebenzentrum in westlicher Richtung sich weiter bewegt, was bedeuten würde, daß der flüssige Erdkern eine größere Rotationsgeschwindigkeit zeigt als die darüber liegende Erdrinde. Jedoch bedarf diese Hypothese noch der Nachprüfung. In diesem Zusammenhang sei noch an die schweren Erdbeben erinnert, die im Juli in Palästina, im August in Japan und im September am Schwarzen Meer stattfanden. Die Ursache des Erdbebens in Palästina war, wie später ermittelt wurde, Schollenverschiebungen in der Bruchzone des Toten Meeres.

Auf der Erde gibt es insgesamt 325 Erdbebenstationen, die

alljährlich durchschnittlich 90 000 Erdstöße registrieren, von denen jedoch nur etwa 30 tragend wichtige Folgen leichter oder schwerer Art haben. Es scheint sicher, daß uns in allernächster Zeit noch mehrere größere Erdbebenkatastrophen bevorstehen, deren Zone durch die neu entdeckten Risse in der Erdrinde annähernd angedeutet ist. Georg Sturm.

Filmschauspieler — ein lebensgefährlicher Beruf.

Filmen ist oft gefährlicher als der Kinobesucher glaubt, sind doch gerade in der letzten Zeit viele berühmte Schauspieler im Unglücksfall betroffen worden. Vor einiger Zeit erlitt die amerikanische Filmschauspielerin Colleen Moore eine schwere Rückenverletzung, als sie bei den Aufnahmen zu dem Film „Die Blume der Wüste“ von einem Karren abprang. Wochenlang mußte sie im Gipsverband liegen, und längere Zeit war sie arbeitsunfähig. Der Filmschauspieler Milton Sills beschädigte sich einen Fuß bei einer gemieteten Verkehrerverfolgung über New Yorks Dächer. Einen Monat später erlitt er während einer Kameraaufnahme zu dem Film „Der Knodout“ Inapp. dem Tode. Bald darauf brach er sich beide Beine, als er von einem Dach sprang. Während der Aufnahmen zu dem Film „Der Seeadler“ stürzte der in Amerika sehr populäre Schauspieler Lloyd Hughes im eisigen Wasser des Stillen Ozeans zu schwimmen. Er holte sich dabei eine schwere Lungenentzündung, an der er betnahe gestorben wäre. Eine große amerikanische Filmgesellschaft inszenierte vor einiger Zeit ein Eisenbahnunglück in den Rocky Mountains. Der Zug entgleiste „richtig“ und stieß dabei auf einen Felsblock; der Lokomotivführer und der Heizer waren auf der Stelle tot, die Schauspieler wurden wie durch ein Wunder gerettet. Drei Tage später riß eine Lawine mehrere Schauspieler der eben Filmexpedition in den Abgrund. Unvorhergesehen geriet die Schauspielerin Viola Dana in Lebensgefahr, die einmal während einer Filmreihe ein furchtbares Erdbeben erlebte, bei dem sie fast verunglückt worden wäre. Tom London brach sich bei einem Absprung drei Rippen. Auch Harold Lloyd wäre zweimal beinahe ertrunken. Ein anderer, in Amerika sehr beliebter Schauspieler, Richard Barthelmess, brach sich vor einiger Zeit während einer Aufnahme ein Bein. Da er in den nachfolgenden Szenen einen Kriegsverwundeten zu spielen hatte, paßte dieser Unfall sehr gut. Die Vorkaufnahmen konnten in einem richtigen Spital während des Anlegens von richtigen Bandagen gedreht werden.

Damenhüte • Wilhelm • jetzt Kaiser = Ecke Lammstraße • Größte Leistungsfähigkeit in Auswahl und Preiswürdigkeit

Die Morgenröte der Lyrik. Von Hermann Sudermann. Von meinem fünften Lebensjahre ab wurde gelernt. Die Bibel bereitete wenig Schwierigkeiten, und bald waren die Veschüden erreicht, die sich den Protestanten angelernten. Das Schreiben erwies sich als weniger mühselig, und die Schiefertafel brachte unter dem zerplitterten Griffel. Aber Mama ermahnte: Sei fleißig, mein Junge, wenn du gut lesen und schreiben kannst, bekommst du zum Geburtstag den Kinderfreund. Und dieser Kinderfreund mußte etwas sehr Herzliches sein, denn sonst hätte Mama nicht immer von neuem auf ihn verwiesen. Die Verkörperung aller irdischen Lust und aller irdischen Weisheit mußte er sein, da sein Besitz so harte Prüfungen verlangte. Und immer wieder erging die Frage: „Mama, bin ich so weit? Bin ich so weit?“ „D nein, noch war ich lange nicht so weit, ja es konnte sich ereignen, daß selbst der sechste Geburtstag ihn nicht beförderte. D, diese Drohung kostete viel heilige Tränen. Da geschah es an einem rötlichen Abend, gegen Mitte September, daß meine Mutter, vom Markt aus heimkehrend, mit vieldeutigem Lächeln ein Buch vor mich hin legte, daß nicht viel dünner ist als die Bibel und das augenscheinlich für mich bestimmt war. Hochflotenden Herzens sah ich sie an. Sie küßte mich und sagte: „Das ist er.“ In dieser Nacht habe ich nicht viel geschlafen, und da der Morgen immer noch auf sich warten ließ, so wagte ich es, leise aufzustehen, den Leuchter vom Tisch zu holen und das Talglicht — Mama gab sie selber, und nur selten verirrte sich eine vornehme Stearinkerze ins Haus — auf dem Kleiderstuhle in Brand zu setzen. Niemals hat einem Vadiß ein verbotener Roman größere Erregung gebracht. Schon die erste Geschichte war von hinreichender Bedeutung und extra für mich zugeschnitten. Sie

handelte von dem braven Karl, der sechs Jahre alt war und der an jedem Abend beim Zubettgehen Jäckchen und Höschen sorgsam gefaltet neben sich niederlegte und diese Ordnung mit kreuzweise darübergelagerten Strümpfen kunstreich vollendete. Schon besah ich mir den lieblichen Kleiderhaufen neben mir, in dem die Strümpfe ganzlich fehlten und den der draufgestellte Messingleuchter schamlos bekrönte. Wie stummelweit war ich noch von den Tugenden des braven Karl entfernt! Und nur ein Gedanke tröstete mich in meiner Zerkürzung: Karl war schon sechs Jahre gewesen, mir aber fehlten noch volle vierzehn Tage an diesem achtungseinschüßenden Alter. Wenn ich also die gegebene Frist benutzte, um mich von Grund aus zu bessern, so mußte es mir gelingen, an meinem sechsten Geburtstag in eine neue tugendhafte Epoche meines Lebens zu treten, in der das Beispiel des Knaben Karl mir nicht mehr fürchterlich werden konnte. Resultat: meine Strümpfe liegen noch heute am Boden, wenn sie sich nicht zufällig in den umgekrepelten Beinlingen unauffindbar verloren haben. Und so ist es mir mein Lebtag mit jeder Tugend ergangen. — Zu derselben Zeit stieg mir die Morgenröte der Lyrik auf. Wohl fanden im Kinderfreund Gedichte, doch besahe ich mich nicht, daß sie irgendwelchen Eindruck auf mich gemacht hätten. Und auch das Wiederbest, das meine Mutter sich angeeignet und lieber gleich selber vollgedichtet hatte, blieb mir verschlossen, aber — da gab es einen lahmen Schneider Held, der wohnte am Ausgang des Waldes — gleich wenn man die nach Ruhland führende Landstraße betrat — in einer braunen, verfallenen Gehmäte, und seine Tochter Fette war Kinder mädchen bei uns. So konnte es nicht fehlen, daß ich bisweilen an die Hand genommen wurde, wenn Fette ihre Eltern besuchte. Es roch sehr muffig in dem niedrigen Raume, in dem zwischen Weibstuh und Himmelbett nur ein schmaler Gang zum Wohnen übrig blieb. Dieser Gang führte auf ein erblindetes Fenster

zu. Auf dem Fensterbrett stand ein Strickkorb. Und in dem Strickkorb lag zu unterst ein Heft, kaum größer als eine Männer Faust, in jenem Vöschpapier, aus dem die alten Chroniken bestehen, die so schön in moderne Romanele umzufassen sind. Dies war das „Ariehest“, das ich nicht müde wurde mir vorlesen zu lassen, denn ich selbst verstand Geschriebenes noch nicht zu entziffern. Aber die in den Text hineingezeichneten Bilder, die verstand ich gleich. — Da war der „tapfere Logienlo“ mit der Polennäse, und der Mann, dessen schier dreißig Jahre alter Mantel manchen Sturm erlebt hatte, sehe ich noch heute lebendig vor mir. Nie im Leben haben Verse tiefer auf mich gewirkt. Schicksale, verbensfordern, witterten daraus empor. Bilder von Schlachtgetümmel und Sterbenoi, von Schanzgräben und Flaggenspielen erfüllten die in Denglut brütende Schneiderrube, in der weinerlich näselnd ein Lied das andere ablöste. Und was übrig blieb, war, das klammerhaft aufsteigende Verlangen, einst ein großer Held zu werden und dem bedrängten Vaterlande ein Ketter zu sein. Heute könnte das Vaterland den großen Helden brauchen. Aber die Feldentfaltung ist mir inzwischen vergangen. Es wird sich wohl ein Anderer darum bemühen müssen. (Aus dem bei Cotta erschienenen I. B. an dieser Stelle warm empfohlenen „Bilderbuch meiner Jugend“.)

Buntes aus aller Welt.

Das Gannertüchchen eines Seiltüchigen. Ende 1925 wurde der Arbeiter Drinkuth aus Minden i. W. nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus der Strafanstalt entlassen. Da er keine Arbeit fand, verdiente er seinen Lebensunterhalt durch Ausübung der praktischen Seiltücherei. Tatsächlich besaß D. einige Eignung, verstande aber verdrehte Gliedmaßen wieder einzurichten. Zunächst befränkte er seine „Seiltücherei“ auf dieses Gebiet, doch bald „kurierete“ er auch innere Krankheiten, allerdings mit harmlosen, im freien Verkehr erhältlichen Arzneimitteln, wie Baldriantropfen usw.,

die er selbst besorgte und den Kranken gegen gute Bezahlung brachte. Die Kundenschaft des D. bildete fast ausschließlich die weibliche Landbevölkerung. Obwohl D. aller Wahrscheinlichkeit nach bei Ausübung seiner „Praxis“ eine ganze Anzahl Verbrechen verübte, konnte ihm von der Strafkammer beim Landgericht Bielefeld nur ein besonders trauriger Fall nachgewiesen werden. Die Ehefrau K., die an einer Gebärmutterentzündung litt und deshalb kinderlos war, hatte den Angeklagten um Hilfe gebeten. Dieser gab ihr ein harmloses Medikament und redete der Frau ein, daß sie von ihrer Unfruchtbarkeit geheilt würde, wenn sie mit ihm in geschlechtlichen Verkehr trete. Die Frau willigte ein und der Angeklagte liquidierte für seine aufopfernde Tätigkeit 30 Mark! In der Verhandlung vor der Strafkammer Bielefeld wurde festgestellt, daß dem Angeklagten bekannt war, daß er die Frau nicht heilen konnte. Trotzdem habe er in ihr den irigen Glauben an seine Hilfe unterhalten und sie zu Geldaufwendungen veranlaßt. Außerdem sei aus dem Vorschlag an die Frau, auf den sie törichterweise einging, eine gemeine moralische Gesinnung zu folgern. Nach alledem habe sich der Angeklagte zum Schaden der Frau einen rechtswidrigen Vermögensvorschuß verschafft und sei demzufolge des Betruges (§ 263 Str.G.B.) schuldig. Da Rückfallsbeitrag in Frage kommt, erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und 150 Mark Geldstrafe. — Die vom Angeklagten gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingeleitete Revision ist vom 8. Straf senat des Reichsgerichts verworfen worden. (A. d. Reichsgerichtsbriefen.) Die Tagereise einer Fliege. Die staatliche amerikanische Anstalt für Insektenforschung hat in dem Staate Texas interessante Fliegenversuche angestellt. Es wurden 294 000 Fliegen gefangen, durch pulverisierten Kalk kenntlich gemacht und dann wieder in Freiheit gesetzt. In verschiedenen Entfernungen waren Fallen mit Fliegennahrung aufgestellt. Die Ergebnisse waren in verschiedener Richtung bemerkenswert. So wurde festgestellt, daß die Hausfliege sehr wohl imstande ist, innerhalb 24 Stunden eine Strecke von 9 bis 10 Kilometer zurückzulegen.



# Die Arbeitslosenversicherung.

(II. \*)

## Versicherungsleistungen.

Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung hat, wer

1. arbeitsfähig, arbeitswillig, aber unfreiwillig arbeitslos ist;
2. die Anwartschaft erfüllt hat;
3. den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung noch nicht erschöpft hat.

Invalide Personen, die auf dem allgemeinen Gebiet des wirtschaftlichen Lebens zu zwei Dritteln arbeitsunfähig sind, gelten nicht mehr als arbeitsfähig. Wer seine Stelle ohne wichtigen Grund aufgibt, hat keinen Grund auf Arbeitslosenunterstützung. Wer eine angemessene Arbeit nicht annimmt, verliert für die Dauer von vier Wochen den Anspruch auf die Unterstützung. Die Paragraphen, die diese Fragen in einzelnen regeln, sehen natürlich eine Menge von Ausnahmsbestimmungen vor. Diefelben werden noch im einzelnen zu besprechen sein.

Die Pflichtarbeit besteht nur noch für Arbeitslose unter 21 Jahren, bei denen die Voraussetzungen einer Berufsausbildung oder Berufsbildung nicht gegeben sind, und für Arbeitslose, die Krüsenunterstützung erhalten.

Das Gesetz bestimmt im einzelnen, welche Arbeiten solchen Arbeitslosen zugewiesen werden können. Regelmäßige Arbeiten, die fortlaufend die Arbeitsfähigkeit eines Arbeitnehmers beanspruchen, dürfen jedoch nicht im Wege der Pflichtarbeit ausgeführt werden. Die Jugendlichen, welche sich weigern, sich einer Berufsausbildung zu unterziehen, verlieren den Unterstützungsanspruch für die folgenden vier Wochen.

Der sogenannte Streikparagraph gehört zu den unfruchtbarsten des ganzen Gesetzes. Arbeitslose, die durch einen inländischen Ausstand oder eine inländische Aussperrung beschäftigungslos geworden sind, erhalten während des Ausstandes oder der Aussperrung keine Arbeitslosenunterstützung. Sind sie nach Beendigung der Bewegung noch beschäftigungslos, so muß ihnen jedoch die Unterstützung gewährt werden.

In Fällen, in denen die Arbeitslosigkeit durch einen Streik oder eine Aussperrung nur mittelbar verursacht hat, namentlich bei Aussperrung außerhalb des Betriebes, des Berufsfreies oder des Arbeits- oder Wohnortes des Arbeitslosen, sind die letzteren zu unterstützen, wenn die Verweigerung der Arbeitslosenunterstützung eine unbillige Härte bedeuten würde.

Weitere Vorschriften regeln im einzelnen die Durchführung dieser grundlegenden Bestimmungen. Praktisch liegen die Verhältnisse so: Wenn z. B. durch einen Bergarbeiterausstand Laufende oder Hunderttausende von Arbeitern wegen Kohlenmangel in den Betrieben beschäftigungslos werden, so muß ihnen in diesem Falle die Arbeitslosenunterstützung gewährt werden, weil sie nur mittelbar und nicht unmittelbar an dem Streik der Bergarbeiter beteiligt sind. Auch kann die Unterstützung beansprucht werden, wenn durch den Streik einer kleinen, aber betriebswirtschaftlich arbeitsschicht ein ganzer Betrieb gegen den Willen der übrigen Arbeitnehmer lahmgelegt wird. Von der verständigen Durchführung dieses Paragraphen hängt weitgehend das Schicksal der kommenden Arbeitslosenversicherung ab.

Die Anwartschaftszeit ist erfüllt, wenn ein Arbeitsloser vor der Arbeitslosigkeit 26 Wochen in einer pflichtversicherten Beschäftigung gestanden hat. Hat er nur 13 und mehr Wochenbeiträge zur Arbeitslosenversicherung geleistet, so kann er nur Anspruch auf die Krüsenunterstützung erheben. In die Frist von zwölf Wochen wird diejenige Zeit nicht eingerechnet, während der Arbeitslose durch Krankheit, Schwangerschaft, Wochenbett, Anstaltsunterbringung und dergleichen Verhinderungsgründen mehr an der Ausübung ihrer Tätigkeit verhindert waren.

Die Krüsenunterstützung ist nicht als dauernde Einrichtung gedacht, sondern sie bedeutet in Zeiten besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage eine notwendige Ergänzung der Arbeitslosenversicherung. Die Krüsenunterstützung kann auf bestimmte Berufe oder Bezirke beschränkt werden. Die Höhe der Unterstützung und die Dauer ihrer Gewährung können ebenfalls beschränkt werden. Wer Krüsenunterstützung erhalten will, muß neben der Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit bedürftig sein, mindestens für 13 Wochen die Beiträge bezahlt oder den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erschöpft haben. Die Unterstützung wird für die Dauer von 26 Wochen gewährt.

Die Höhe der Arbeitslosenunterstützung bestimmt sich nach dem Arbeitsentgelt. Für die Bemessung der Arbeitslosenunterstützung bestehen folgende

### Wohnklassen:

bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt	
Klasse I	bis 10 Rm.,
Klasse II	von mehr als 10 bis 14 Rm.,
Klasse III	von mehr als 14 bis 18 Rm.,
Klasse IV	von mehr als 18 bis 24 Rm.,
Klasse V	von mehr als 24 bis 30 Rm.,
Klasse VI	von mehr als 30 bis 36 Rm.,
Klasse VII	von mehr als 36 bis 42 Rm.,
Klasse VIII	von mehr als 42 bis 48 Rm.,
Klasse IX	von mehr als 48 bis 54 Rm.,
Klasse X	von mehr als 54 bis 60 Rm.,
Klasse XI	von mehr als 60 Rm.

In jeder Wohnklasse wird der Bemessung der Unterstützung ein

### Einheitslohn

Dieser beträgt: in der Klasse I 8 Rm., in der Klasse II 12 Rm., in der Klasse III 16 Rm., in der Klasse IV 21 Rm., in der Klasse V 27 Rm., in der Klasse VI 33 Rm., in der Klasse VII

\*) Siehe auch „Karlsruher Tagblatt“ Nr. 268.

# Die „unsichtbare“ Besatzung.

Eine in der französischen Presse veröffentlichte amtliche Mitteilung über das Regime im besetzten Gebiet behauptet, die Besatzung habe eine Art von unsichtbarem Charakter angenommen und die Bevölkerung empfinde sie infolgedessen längst nicht mehr wie früher als Druck. Einige Zahlen genügen, um zu zeigen, wie diese „unsichtbare Besatzung“ in Wirklichkeit beschaffen ist. Die Besatzungsmacht ist nach Locarno, nach der Räumung der 1. Zone von den deutschen Stellen auf 79 000 Mann berechnet worden. Davon entfallen auf die französische Armee rund 65 000 Mann (3 Armeekorps, 6 Divisionen), auf die englische Besatzungsarmee rund 7 000 Mann und auf die belgische Besatzungsarmee rund 7 000 Mann einschließlich des sogenannten Heeresgefolges. Die Alliierten haben in ihrer Note über die jetzt beschlossene Verabreichung der Besatzungstruppen um 10 000 Mann die derzeitige Besatzungsmacht mit 70 000 Mann angegeben, gegenüber früheren Zahlenangaben der französischen Besatzungsmacht, die wesentlich niedriger lauteten. Die Differenz zwischen der deutschen Berechnung und der Angabe der Alliierten erklärt sich daraus,

daß die Besatzungsmächte die Besatzung des Brückenkopfes Rehl nicht mitrechnen, weil diese Besatzungstruppen — was sehr beachtenswert ist — nicht dem französischen Armeekommando in Mainz, sondern dem Festungskommandanten von Straßburg unterstehen,

und ferner nicht das sogenannte Heeresgefolge, Beamte, Angestellte, Genbarne usw., obwohl auch dieses Heeresgefolge vor allem hinsichtlich der Besatzungs- und Einquartierungslisten genau so gezählt werden muß, wie die Fronttruppen. Das Heeresgefolge umfaßt demnach 9000 Mann, nicht mitgerechnet die Frauen, Kinder, die sonstigen Familienangehörigen, Diensthilfen usw. Die deutsche Friedensgarnisonstärke betrug rund 45 000 Mann.

18 Garnisonsorten der Vorkriegszeit stehen heute im besetzten Gebiet 47 Garnisonen gegenüber.

Im ganzen sind 137 Orte mit Besatzung irgendeiner Art belegt, während in Friedenszeiten nur 29 Orte deutsche militärische Dienststellen hatten. In der regionalen Aufschlüsselung der Besatzungsmacht entfallen auf je 100 Einwohner im preussischen Teil des besetzten Gebietes 1,56 Besatzungsangehörige, im bayerischen Teil (Rheinpfalz) 1,88, im hessischen Teil 4,56. Es stehen somit in Preußen 7,8 Prozent, in Bayern 12,2 und in Hessen 30,8 Prozent der Gesamtbevölkerung dieser Länder unter fremdem Recht.

Die Zahl der von der Besatzung beschlagnahmten Wohnungen beläuft sich auf rund 9365.

Davon sind 7786 von der Reichsvermögensverwaltung errichtet, 1578 Privat-(Bürger-)Wohnungen. Unter den beschlagnahmten Privatwohnungen befinden sich noch Wohnungen von deutschen Staatsangehörigen, die während des Rhein- und Ruhrkampfes ausgesiedelt waren. Der Vorkriegsbesatzung des besetzten Gebietes widerstandes von dem französischen Armeekommando erlassenen Befehls, daß die Wohnungen den Ausgesiedelten vorzugsweise freigegeben werden sollen, wurde durch eine spätere Anordnung ausgesetzt mit der Begründung, daß der Quartierbedarf der Armee noch nicht gedeckt sei. Auch der Grundriß der Besatzungsmacht für Neubauten ist von der Rheinlandkommission noch nicht anerkannt worden.

39 Rm., in der Klasse VIII 45 Rm., in der Klasse IX 51 Rm., in der Klasse X 57 Rm., in der Klasse XI 63 Rm.

(Schluß folgt.)

# Die jetzigen Ostgrenzen nicht endgültig.

## Hauptbundestagung des Deutschen Ostbundes.

Zum erstenmal tagte der Deutsche Ostbund in Mitteldeutschland — in Braunschweig — und trägt dadurch seine Ideen in das Herz Deutschlands hinein. Zwei Monate nach dem Novemberaufstand wurde er in Berlin begründet. 500 Ortsgruppen in 20 Landesverbände zusammengefaßt sind über ganz Deutschland verbreitet. Das ursprüngliche Ziel, für die Aufrechterhaltung der alten Ostgrenzen zu streiten, mußte infolge der Entwicklung der Dinge verlassen werden und als neues Ziel erstrebt werden der Bund

die Stärkung, Förderung und Verbreitung deutscher Kultur im Osten bis an die alten ehemaligen deutschen Grenzen.

Mit dem Reich, den Ländern und dem Roten Kreuz bemühte sich der Ostbund um die Unterbringung von mehr als einer Million vertriebener deutscher Männer und Frauen und setzte sich für die Anerkennung der Schadenerschaftsprinzipie der wirklichen Vertriebenen ein. Noch steht die Durchführung der Schlussentscheidungen in Vorbereitung. Im Vordergrund steht aber:

Wir erkennen die jetzigen Ostgrenzen nicht als den Abschluß des taufenjähtigen Kampfes zwischen Germanen und Slawen an. „Der Kampf der Geister, nicht der Kampf der Waffen“ ist unsere Parole.

Das Schicksal der sogenannten Weltfriedensverträge ist, da sie nichts Abolutes darstellten, stets wandelbar gewesen. Damit rechnen wir. Der Ostbund wird nicht eher ruhen, als bis das ganze deutsche Volk weiß, was ihm im Osten genommen worden ist. Vom Kampf der Waffen kann keine Rede sein, da die größten Festungen, Thorn, Graudenz, Posen in polnischer Hand sind

und die Reichshauptstadt von der polnischen Grenze nur 100 Kilometer, eine zweistündige Kraftwagenfahrt, entfernt ist.

Unsere Plankonstellierung im Süden, Schlesien mit Breslau ist auf drei Seiten von fremden

Zu den beschlagnahmten Wohnungen kommen die Kasernen und die zahlreichen Militärgebäude, die durch die Beschlagnahme ebenfalls dem allgemeinen Wohnungsmarkt entzogen sind, da das besetzte Gebiet entmilitarisiert ist und auch nach Abzug der Besatzung keine deutschen Garnisonen mehr haben darf. Ferner sind große Geländestücke für Exerzier- und Schießplätze, Flugplätze, Munitionsdepots usw. in Anspruch genommen. Genaue Zahlenangaben darüber sind für das ganze besetzte Gebiet bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Es wäre gerade mit Rücksicht darauf, daß durch diese beschlagnahmten großen Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen sind und dadurch für die Volksernährung verloren gingen, von Interesse, wenn die zuständigen deutschen Stellen ihre bisher geübte Zurückhaltung aufgeben und diese Zahlen mitteilen würden.

Wie bedeutungsvoll diese Frage ist, geht daraus hervor,

daß allein für Flug- und Exerzierplätze rund 3350 Hektar wertvollen Kulturlandes — nicht mitgerechnet die Deunagen und überbauten Grundstücke — der Landwirtschaft entzogen sind.

Bei den Schießplätzen, die eine besondere Gefährdung der landwirtschaftlichen Kultur darstellen, kommen noch die sog. mittelbaren Schäden hinzu, die durch Einziehung einer großen Gefahrenzone infolge der Sperrung von Zufahrtswegen usw. eintreten und viele Landwirte zu einer vollständigen Umstellung ihres Betriebes der Bewandungsart und Fruchtfolge gezwungen haben. Allein bei dem Schießplatz Ludwigsweiler in der Pals umfaßt die Sperrzone 2700 Hektar.

Da nach den bisherigen Verlautbarungen des französischen Kriegsministeriums die in Aussicht genommene Verringerung der französischen Besatzungsmacht um rund 8000 Mann sich vor allem auf das sog. Heeresgefolge (Stäbe, Beamte usw.) beziehen, eine Verminderung der Fronttruppen dagegen möglichst vermieden werden soll, so wird mit einer Freigabe von Gelände nicht zu rechnen sein.

Auch für die Entlastung des Wohnungsmarktes wird die Zurückziehung der 8000

Mann nur ganz minimal ins Gewicht fallen,

wie sich bei der im vorigen Jahren stattgehabten Verminderung der Besatzung um rd. 6000 Mann gezeigt hat, wo entbehrlich geordnete Wohnungen und militärische Anlagen gar nicht oder erst nach längerer Bemühungen freigegeben wurden, weil man versuchte, den bloßen Bestistiel zum wirtschaftlichen Kompensationsobjekt für verlangte Zugeständnisse auf dem Gebiete der durch das Pariser Abkommen geregelten Besatzungsfinanzfragen zu machen. Auch nach der angekündigten Herabsetzung der Besatzungsmacht auf 60 000 Mann wird sie die sog. Normalstärke, d. h. die deutsche Friedensgarnisonstärke um rund 15 000 Mann übersteigen.

Aber selbst wenn die Besatzungsmacht der Normalstärke entsprechen würde, also nur 45 000 Mann, statt 70 000 oder 80 000 Mann betrüge, könnte man noch lange nicht von einer „unsichtbaren Besatzung“ sprechen. Das könnte man erst dann, wenn gleichzeitig das ganze Besatzungssystem entsprechend der Zulage der Postkontingente vom 14. November 1925 grundlegend geändert würde, wenn die Besatzung nicht um 10 000 Mann, sondern auf 10 000 Mann vermindert würde. Die Herabsetzung um 10 000 Mann kann daher nicht einmal als „sichtbare Erleichterung“, geschweige denn als eine „Unsichtbarmachung der Besatzung“ bezeichnet werden.

Staaten abgeschlossen. Unsere Plankonstellierung im Norden, Ostpreußen und Königsberg ist vom Mutterlande durch den polnischen Korridor abgeriegelt.

Das ist die militärische Lage. Wirtschaftlich ist uns die Kornkammer, das Hauptkartoffel-Gelände, die Grundlage unserer Ernährung genommen.

Kulturell ist uns zwar die Universität Königsberg geblieben, aber getrennt vom Mutterlande. Danzigs Technische Hochschule ist uns genommen, sowie 90 Prozent aller führenden Industrien im Süden in Oberschlesien. Wir haben überaus wichtige Kulturrelemente (Wissenschaften, das Deutsche Museum usw.) in Bromberg und Posen verloren. Noch eine lange, lange Reihe ließe sich aufzählen. Ein Strom deutscher Kultur ergießt sich von hier fruchtbringend in alle deutschsprechenden Gebiete. Für die verlorenen Kulturböllerwerke muß Ersatz geschaffen werden. Hierzu anzuknüpfen ist der Grundgedanke zur Tagung in Braunschweig. Wenn auch der Deutsche Ostbund sich rühmt, überparteilich zu sein, so nimmt er doch regen Anteil an den Vorkämpfen des öffentlichen Lebens. Er wird Bestrebungen, die den oben genannten Zielen widerstehen, entgegenreten.

Der Ostbund stellt sich hinter das Vertrauenswerk von Locarno und hinter den Reichsaussenminister Dr. Stresemann, weil Locarno dem Ostbunden in jeder Weise Rechnung trug.

# Ein lehrreicher Vergleich zwischen Bekenntnis- u. Gemeinschaftsschule.

Die Vertreter der Bekenntnisschule kommen zu ihrem Standpunkt oft aus der Erwägung heraus, die Bekenntnisschule sichere in ungleich höherem Maße das intensive kirchlich-religiöse Leben. Das sie irren, zeigt die folgende lehrreiche Statistik, die Baden, das Land der Gemeinschaftsschule, mit Bayern, dem Konfessionsland der Bekenntnisschule, vergleicht. Das katholische „kirchliche Handbuch“ des Jahres 1926/27 bietet diese Feststellungen, die immerhin als Gradmesser kirchlich-religiöser Lebens gelten können und sicher auch von der Kirche so gewertet werden:

1. Taufen: Im Jahre 1925 wurden in Baden 99,37 Prozent aller Kinder aus rein katholischen Ehen getauft, in Bayern 99,97 Proz. Aus ge-

mischten Ehen wurden katholisch getauft in Baden 56,39 Proz., in Bayern nur 48,88 Proz. Bei Mischehen hält also in Baden der katholische Teil fester an seinem Glauben als in Bayern.

2. Trauungen: Katholisch getraut wurden von rein katholischen Paaren in Baden 96,99 Proz., in Bayern 96,58 Proz., von gemischten Paaren in Baden 44,57 Proz., in Bayern 43,56 Prozent.

3. Kommunionen: Auf je einen Katholiken entfallen Jahreskommunionen in Baden 9,75, in Bayern 9,22.

4. Kirchenbesuch: Von je 100 Katholiken besuchten in Baden 55,73 die Sonntagsmesse. Für Bayern besteht keine Statistik der Kirchenbesucher. In Preußen gab es 54,99 Prozent Kirchenbesucher. Baden steht über dem Reichsdurchschnitt.

5. Katholische Kirchengenüsse und Austritte: Baden 1298 Austritte, 519 Eintritte, Bayern 5159 Austritte, 1147 Eintritte. Baden hat 1 350 000 Katholiken, Bayern 5 168 000. Die Statistik ist für die badischen Katholiken günstiger als für die bayerischen.

6. Ehescheidungen: Auf 1000 Eheschließungen rein katholischer Paare entfielen Scheidungen in Baden 1920/25 = 28,9, in Bayern 1922/25 = 44,2, bei gemischten Ehen 67,2 bzw. 83,2.

7. Uneheliche Geburten: von kath. Müttern in Baden 2890, in Bayern 19 008.

8. Kriminalität (lt. Lexikon): Im Jahre 1900 kamen auf 10 000 strafmündige Personen in Baden 116,3 Personen, die wegen Verbrechen oder Vergehens verurteilt wurden, in Bayern 149, im Reich 119,5. Ober- und Niederbayern haben eine besonders hohe Kriminalität.

Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, daß Bayern unserer engeren badischen Heimat in vielen Punkten der aufgeführten Statistik nachsteht. Die badische Simultanschule ist demnach für das kirchlich-religiöse Leben zum mindesten so förderlich wie die bayerische Bekenntnisschule.

# Zur Hindenburgspende.

Hindenburg! Er ist uns ein leuchtendes Vorbild dafür, wie tiefe Liebe zum deutschen Volke alles Trennende überwinden soll.

Dr. Hugo Egener.

\*

Annahmestellen für die Hindenburgspende sind alle Postämter, Eisenbahnhöfe, Banken, Sparkassen und das „Karlsruher Tagblatt“.

# Eine Rathenau-Gedenkfeyer.

WTB. Berlin, 30. September.

Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates fand gestern abend anlässlich des 60. Geburtstages Walter Rathenaus eine feierliche Rathenau-Gedenkfeyer statt, zu der zahlreiche Vertreter des Reichs-, Staats- und öffentlichen Lebens, des diplomatischen Korps, der Länder und der Parlamente erschienen waren. Der Vorsitzende der Walter Rathenau-Stiftung leitete in seiner Begrüßungsansprache auch mit, daß der Reichspräsident einer Erweiterung des Kuratoriums zugestimmt habe und daß noch Gerhart Hauptmann, Bernhard Dernburg, Josef Wirth und Reichspräsident Lübke dem Kuratorium beitreten würden.

Nach der Verlesung des Reichstagswortes ergriß Reichstagsminister Dr. Marx das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte: Mit tiefer Bewegung gedenken wir des großen Mannes, der heute seinen 60. Geburtstag gefeiert hätte und dessen Leben ein so jähes Ende fand. Von seiner Wirksamkeit im Reichskabinett rechnen wir einen entscheidenden Abschnitt in der Geschichte. Alle seine Eigenschaften waren in der Stunde, wo Wirth den großen Griff tat, ihn in die Regierung zu ziehen, für Deutschland von ungeheurerem Wert. Die Welt verstand Deutschland nicht mehr. Da wurde Rathenau, indem er alle seine Eigenschaften so gleich in den Dienst des Landes stellte, Deutschlands großer Interpret. Aber noch mehr: Zu gleicher Zeit ergriß er mit Erfolg die Initiative, mit der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiete einen praktischen Anfang zu machen. Sein ganzes Streben war, den guten Glauben im Verkehr zwischen Völkern und Einzelpersonen wieder herzustellen.

Wir wollen heute nicht mehr über seinen Tod klagen, wir wollen danken, daß er gelebt hat und ihm wie einem Lebenden die Huldigungen zu seinem 60. Geburtstag bringen. Sein Tod hat sein Wirken nicht beendet. Wenn ich dies sage, so spreche ich vor allem davon, daß sein Tod, wie die anderen gewaltigen Ereignisse der Nachkriegsjahre, dem deutschen Volke die Augen geöffnet hat, über den Fluch der Blindheit und der Gewalt. Möge die heutige schöne Erinnerungsfeyer dazu beitragen, der Welt zurückzuführen: Es sei der Blutopfer für die neue Zeit genug, jetzt laßt die neue Zeit anfangen.

Nach ihm sprach Gerhart Hauptmann, der in bewegten Worten ein anschauliches Bild Walter Rathenaus als Staatsmann, sowie als Deutscher gab. Hierauf trug Gerhart Hauptmann einige Verse aus seiner noch nicht veröffentlichten Dichtung vor, die die Zeit der Ruhrbesetzung zum Gegenstand hat und in der Walter Rathenau in seinem Wirken und Schaffen geschildert wird. Er schloß mit dem Wunsch, daß das Große seiner Natur vom deutschen Volke immer verstanden werde und in sein Leben immer mehr eingehen möge. Zum Schluß las Arthur Krausneck aus Walter Rathenaus Briefen vor.

Noch immer werden Bestellungen auf das „Karlsruher Tagblatt“ für Oktober entgegengenommen.







# Wohlfteile Woche

## Zur Eröffnung der Herbstsaison

bringen wir in dieser wohlfteilen Woche äußerst günstige Angebote zu besonders niedrigen Preisen in allen Abteilungen!

### Samt- u. Seiden - Stoffe

Damassé, Halbseide für Mantel- u. Jackenutter .... 3.50 2.50 **1.90**  
Faconné, Kunstseide, aparte Farben f. Abendkleider, 95 cm br. **3.95**  
Taffet die große Mode für Stillkleider, 90 cm breit ... Mtr. **4.95**  
Waschsam, echtfarbig, 70 cm breit ..... Mtr. **2.85**  
Körper-Velvet, schwarz, solide Kleiderware, 70 cm breit, Mtr. **4.95**

### Kleiderstoffe

Foulé, reine Wolle, großes Farbsortiment ..... Meter **2.75**  
Popeline, reine Wolle, moderne Kleiderfarben .. Mtr. **4.00 2.95 2.45**  
Schotten, reine Wolle, aparte Ausmusterung ..... Mtr. **3.25 2.75**  
Mantelstoffe, kariert, 140 cm br. Meter ..... **4.50**  
Regenmantel-Stoffe, imprägniert, 140 cm breit ..... Mtr. **8.50**

### Weißwaren

Hemdentuch, 80 cm breit, solide Wäschequalität, Mtr. **0.95 0.75 0.48**  
Köcher, 80 cm breit, Meter ..... **1.25 0.95 0.72**  
Tischtuch, 130 cm br., gebäumt Mtr. **2.75 1.50, gestreift 1.75 1.10**  
Taschentuch für Betttücher, 150 cm breit, schwere Ware .. Meter **1.75**  
Tischtuch, Halbleinen, 150 cm br., Meter ..... **2.10 1.75**

### Buntwaren

Sportflanell, die beliebt, blauen u. grün. Streif., Mtr. **0.85 0.65 0.52**  
Hemdenflanell, hellgründig, gestreift u. kar., Meter **0.95 0.75 0.58**  
Kleider-Velours, in neuer Ausmusterung .. Meter **1.50 1.25 0.95**  
Schürzenstoffe, la Hausmacher Ware, 115 cm, Meter **1.50 1.25 0.95**  
Bett-Kattun, indanthrenfarben, 80 cm breit, .. Meter **0.95 0.75 0.58**

### Schlafdecken/Betttücher

Über-Bettuch, 150 x 200, weiß u. mit farb. Rand St. **5.25 4.50 3.75**  
Biber-Bettuch, 150 x 225, extra groß, ..... **6.95 5.25 4.75**  
Schlafdecken, einfarb. mit Borde Stück, ..... **4.50 1.75**  
Jacquard-Schlafdecken in schön. Mustern ..... Stück **8.50 7.50**  
Schlafdecken, extra schwer, Qual. kamelhaarfarb. und Jacquardmuster ..... Stück **12.50 9.50 6.50**

### Spitzen- u. Besätze

warmer Feston ..... Mtr. ab **0.04**  
Waschstickereien, hübsche Blumen u. Gittermuster, 3-10 cm breit ..... Mtr. **0.55 0.35 0.25**  
Unterrock-Stickereien, moderne Dessins ..... Mtr. ab **0.38**  
Hemdenpassern m. Klöppelspitze u. Hohlis. od. St. St. **0.45 0.30**  
Klöppelspitzen u. passende Einsätze für Bettwäsche u. Gardinen ..... Mtr. ab **0.18**  
Muschbesatz, f. Kleider u. Mäntel in all. Modefarben Mtr. ab **0.95**  
Besatz-Felle in allen Sorten Stück ab **1.95**  
Kleider-Besätze, Borden u. Spitz, in allen Breiten u. aparten Farbzusammenstellungen in großer Auswahl  
Damen-Kragen, Crepe de Chine mit Spitzen garn. .... Stück **1.25**  
Seiden-Rips-Westen für Kleider in allen Modefarben St. **3.45 2.95**

### Strümpfe

Damen-Strümpfe B'wolle, Mako od. Seidengriff mit Doppels. u. Hochferse, in schwarz und farbig, ... Paar **1.25 0.85**  
Damen-Strümpfe, Seidenflor mit Doppelsohle u. Hochferse in modernen Farben, Paar **1.75 1.45**  
Damen-Strümpfe, Waschseide in schönen Farben, ... Paar **1.95**  
Damen-Strümpfe, Waschseide I. Wahl, schwarz u. in vielen Modefarben, ... Paar **3.25 2.75**  
Damen-Strümpfe, Bemberg-Waschseide, beste erprobte Qualitäten in schwarz und in allen mod. Farben, Paar **4.50 3.50**  
Damen-Strümpfe, prima Kunstst. plattiert, erstklassig, Fabrikat schwarz u. farbig .. Paar **4.75 3.75**

### Wollwaren

Kinder-Westen od. Pullover, reine Wolle, in vielen Farben sort. Größe I. .... Stück **2.75**  
Westen für Damen und Herren reine Wolle, in groß. Farben- auswahl ..... Stück **6.75 5.95**  
Pullover für Damen, apart. Must. glatte u. überfall. Form, offen u. geschl. zu trag., Stück **8.75 7.90**  
Pullover für Damen, aus Wolle od. Wolle mit Seide gemust. sehr kleidsam .. Stück **16.50 12.75**  
Pullover für Herren, reine Wolle neueste Jacquardmuster **11.50 9.75**  
Sportjacken für Damen m. Wollpelzbesatz u. m. seid. Effekt, durchwirkt, hübsche Farben Stück, ..... **12.75 8.75**

### Damen-Wäsche

Damen-Taghemden, Achsel oder Träger, Feston od. Stickerei- besatz, ..... **2.65 2.25 1.60**  
Damen-Taghemden, Croisé mit Stickerei, ..... **3.50 2.45**  
Damen-Nachthemden, kurz. Arm mit Klöppelspitzen od. St. St. garniert ..... **3.85 2.90**  
Damen-Hemdchen, Klöppelsp. garniert ..... **2.25 1.75**  
Damen-Prinzeßbröcke, brt. St. St. Volant oder Klöppelspitze garniert ..... **3.25 2.75**  
Damen-Untertallex, Hohlisaum oder Stickereimotiv, ..... **1.25 0.90**  
Damen-Nachtjacken, Croisé od. Schirting m. Umlegekrag, **8.50 2.75**  
Damen-Unterkleid, Wolle m. Seid. viele Farben sehr preiswert **5.75**

### Taschentücher

Kindertücher m. Kordelrand, St. **0.07**  
Damen-Hohlisaumtücher .. Stück **0.15**  
Damen-Hohlisaumtücher .. Stück **0.28**  
Herrentücher, weiß .... St. **0.15**  
Herrentücher m. Rd., Indanth. St. **0.35**

### Confituren

Bombons ..... Pfd. **0.65**  
Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 gr ..... **1.00**  
Pralinen ..... Pfd. **0.85**  
Vollmilch-Schokolade, 200 gr .. **0.85**  
Block-Schokolade 500 gr ..... **1.35**  
Kokosfloeken ..... Pfd. **0.85**  
Pralinen in Kartons, 1 Karton **0.50**  
2 Karton ..... **0.90**  
Milchkeks, 6 Pakete ..... **1.00**

### Damen-Konfektion

Backfisch-Mäntel, solide Stoffe, flotte Form ..... **22.50 14.50 8.25**  
Backfischkleider reinwoll. Stoffe flotte Form ..... **18.50 12.75 8.90**  
Damen-Hauskleider solid, Waschstoffe, warm, ... bis Größe 48 **9.50**  
Damen-Kleider, r'woll. Stoff, viele Formen u. Farben **26.50 19.75 13.75**  
Dam'Mäntel, fische Form, engl. Stoffe einf. Rips u. Velour-Schotten ..... **42.00 26.50 16.75**  
Damen-Mäntel, Flausch m. Pelz- oder Plüschbesatz, bis Größe 48 ..... **49.00 35.00 24.75**  
Damen-Regenmäntel, Krokogemustert Gummi ..... **24.75**  
Damen-Kleider, Eolienne, bis Gr. 52, marine und schwarz **28.50**  
Damen-Regenmäntel, French Coat ..... **45.00 42.00 39.00**  
Damen-Mäntel, elg. Ausf., Seid- tutter, Pelzbes., **98.00 65.00 49.50**

### Damen-Hüte

Flottes Samthütchen, vorn aufgeschlagen ..... **3.25**  
Flotter Filzhut, Rand gesteppt **4.80**  
Frauenhut, Samt m. Reihergarn **5.80**  
Jugendl. Veloutine-Hut, m. apart. Stepperei ..... **6.50**  
Aparter kl. Seidensamt-Hut. .... **7.80**  
Seiden-Samt-Glocke, reich gest **8.80**  
Damen-Hut, neue Kombination von Filz und Samt ..... **9.75**

### Schirme - Herren-Hüte

Herren- u. Damen-Schirme auf Holzstock ..... **3.50**  
Herren- u. Damen-Schirme, mit Futteral, Strapazierqualität. **4.90**  
Damen-Schirme mit Futteral u. weißen Spitzen ..... **4.90**  
Herren- u. Damen-Schirme Halb-seide m. Kunstseid., Futteral **5.50**  
Mod. Damen-Schirme, 12 teilig mit Rundhaken ..... **5.50**  
Herren-Hüte, große Auswahl moderne Formen Serie I II III **3.90 4.90 5.80**  
Elegante Haarhüte, Herbstneuheiten ..... **14.80 12.50**

### Papierwaren

200 Krepp-Servietten ..... **0.90**  
3 Rollen Butterbrotpapier, fett-dicht, Rolle à 100 Blatt ..... **0.90**  
Briefkassette, enthaltend 50 Bogen u. 50 Umschläge ..... **0.90**  
Briefblocks, Quart-Format à 100 Blatt liniert, kariert od. unlin. **0.75**  
10 Rollen Crep-Closettpapier ... **1.35**  
1 Briefordner, 1 Locher, 4 Schnell-hefter ..... zusammen **1.95**

### Trikotagen

Damen-Schlupfhosen, Baumwolle ..... **0.90 0.75**  
D-Schlupfhosen mit Futter **1.50 1.35**  
Damen Schlupfhosen, Kunstst., mit Futter ..... **3.75**  
Damen Unterzieh-Schlupfer in vielen Farben ..... **1.10**  
Damen-Unterjacken gestrickt, m. und ohne Arm ..... **1.85 1.35**  
Kinder-Schlupfhosen, gefüttert, je nach Größe ..... von **0.95** an  
Kinder-Leib- u. Seelhosen, wollgemischt ..... Größe 60 **1.35**  
Herren-Unterhosen wollgemischt ..... **2.25 1.95**  
Herren-Unterjacken, wollgem. Qualität ..... **1.85**  
Herren-Einsatzhemden, moderne Einsätze ..... **2.50 1.95**

### Korsetts

Büstenhalter, Stoff mit Spitzen **0.50**  
Büstenhalter, Trikot, weiß und farbig ..... **1.00 0.75**  
Strumpfhaltergürtel, 4 abnehm. Halter ..... **1.35 0.75**  
Sportgürtel, Knopfverschluss **2.95 1.90**  
Reform-Korsett, für Damen und Mädchen ..... **3.25 2.40 1.95**  
Hüftgürtel mit u. ohne Schnür **2.25**  
Sportgürtel, Gummi od. Schnür **2.75**  
Hüftgürtel, Satin Drell ... **4.75 3.90**

### Lederwaren

1 Post. mod. Dam.-Beuteltaschen Leder ..... Stück **2.90**  
Moderne Besuchstaschen, zum Ausschauen ..... Stück **0.90**  
Großer Einkaufsbeutel, kräftige Qual., schwarz und braun ... **1.75**  
Geldbeutel, nur kräftiges Leder zum Ausschauen .... **1.50 1.25 0.95**

### Galanteriewaren

Likör-Service, Messing-Tablett 6 farbige Gläser ..... **0.95**  
Butterdosen mit Nickeldeckel .. **0.75**  
Zuckerdosen, Messing, vernick. ovale Form ..... **1.60**  
Bowlen-Service mit 6 Gläser rein Messing-Tablett ..... **7.85**  
Schreibtisch-Uhren, hohe Form mit gutem Werk ..... **3.90**

### Parfümerien

Gummi-Kopfmassage-Bürste ... **1.20**  
Tear- od. Kamillenseife, flüssig Flasche ..... **0.50**  
Haarwasser, gut parfümiert Flasche ..... **1.00 0.50**  
Blumenseife, große ovale Stücke 3 Stück ..... **0.90**  
Stellspiegel, Nickel- od. Cell. Rand, extra groß ..... **1.10 0.90**

### Herrenartikel

Oberhemden mit Kragen, solide Streiendessins ..... **3.90**  
Weiße Oberhemden, Ripsbrust und Doppelmanschetten... **4.50**  
Weiße Oberhemden m. kar. Einsatz und kar. Doppelmanschetten **4.90**  
Elegante weiße Trikolinhemden mit Kragen ..... **9.80 8.90**  
Herren-Nachthemden mit waschechten Besätzen ..... **4.90 3.90**  
Herren Schlafanzüge, hübsche Ausführung, ..... **14.50 12.80**  
Kragen, moderne Form 4 fach, garantiert Mako ..... Stück **0.60**  
Kragen, unsere beliebte Qualität „Zukunft“ ..... 3 Stück **2.50**  
Selbstbinder, Kunstseide, große Auswahl ..... **0.75 0.45**  
Selbstbinder, reine Seide, nur mod. Muster ..... **1.45 1.25**  
Regattes für Steh- u. Stehmülegkragen ..... **0.95 0.45**  
Hosenträger, unser bewährter Garanteträger ..... **1.80**

### Emaillé

1 Post. Gemüseschüss. 26 cm. grau **0.58**  
1 Posten Omelettepfannen, 24 cm **0.85**  
1 Posten Nudelpfannen, 20 cm **0.85**  
1 Wassereimer, 28 cm ..... **0.98**  
1 Eierpfanne, 20 cm ..... **1.10**  
1 Salatschüssel, 24 cm ..... **1.10**  
1 Waschschißel mit Napf, 32 cm **1.15**  
1 Schmorlopf, 24 cm ..... **1.30**  
1 Fleischtopf mit Deckel, 20 cm **1.35**

### Steingut

Milchtöpfe mit Schrift, weiß 1 1/2 Liter, 0.90, 1 Liter ..... **0.65**  
Tassen, weiß, 6 Stück ..... **0.68**  
Satzschüsseln, weiß, 6 St. **1.25**  
5 Stück ..... **0.75**  
Teller, tief oder flach, 6 Stück **0.95**  
Butterdosen, □ blau Karo ... **1.10**  
Waschbecken, cremefarbig **1.65 1.50**  
Suppen-Terrinen m. Deckel **2.95 2.25**  
Waschgranitur, 5 tlg., bunt, **5.25 4.50**  
Tonnengarnitur, 16 tlg., bunt **9.95 8.75**  
Speiseservice, 23 tlg., Dek. **15.00 12.50**

### Porzellan

Tassen mit Goldrand, Stück .. **0.38**  
Kuchenteller m. Dek. Stück **0.60 0.50**  
Kaffe-Service, 9 teilig, m. Dekor **5.90**  
Kaffe-Service, 15 tlg., Blumendek. **9.50**  
Tafel-Service, 23 teilig .. **27.00 24.50**

### Schuhwaren

Dam.-Schnür- u. Spangenschuhe gute Qualitäten ..... **8.75 6.75 4.90**  
Dam.-Spangenschuhe, schwarz, braun, beige und Lackleder, moderne Formen ..... **11.50 9.50**  
Damen-Halbschuhe und Stiefel, bequeme Formen mit flachen Absätzen ..... **12.50 8.75**  
Kinder-Stiefel 20-22 18-20 hübsche Formen **2.95 2.50**

Groß. Post. Kinder-Schuhe Spangenschuhe u. Stief. Gr. 28-26 ..... Paar **3.90**

Spangenschuhe, schw. u. braun 31-35 P. **5.90** 27-30 Paar **4.90**  
Kinderstiefel, Rindbox, gute Schuistiefel, ... 31-35 Paar **6.90**  
27-30 Paar ..... **5.90**  
Herrenstiefel, Rindbox, gute Strab.-Stief. braun **9.75** schw. **8.50**  
Herren-Halbschuhe, Rindbox, mod. Formen braun **8.75** schw. **7.50**

# KNOPE

Neuer süßer  
**Edentobener**  
frisch abgefertigt  
Adolf Jöllin • Weine • Karlsruhe  
Kriegsstraße 236 / Telefon 54

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen  
Einzel-Möbel etc.  
in bekannt guter Arbeit zu billigsten Preisen.  
Reiche Auswahl - Jahrelange Garantie  
Zahlungserleichterung.  
Freie Lieferung für Baden und die Pfalz  
**Möbelhaus R. Epple**  
Steinstraße 6,  
Haltestelle der Straßenbahn Mendelssohnplatz  
beim alten Bahnhof.

Mostbienen  
und  
Most-Äpfel  
liefert in Wagonladungs-  
größe  
Fritz Gelbert  
Landesproduktions-Groß-  
handlung  
Waldsiedelbach / Pfalz  
Telefon 28  
Abonnenten  
kauft bei Interenten des  
Karlsruher Tagblatts.

**KACHEL-ÖFEN**  
in allen Ausführungen, für mehrere Zimmer und Stockwerke  
liefert zu billigsten Preisen  
**JULIUS EWALD**  
OFENSETZMEISTER  
Markgrafenstr. 43 KARLSRUHE Telefon Nr. 5819